Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 15. Juli 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 166

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

## Er lebt noch immer!

### Der Wundergreis in Rom.—Zeitweilig sogar etwas besser.

Rom, 15. Juli (8.10 Uhr Abends). Der Papst hat wieder ein wenig Nahrung genommen.

Dem Sekretär Msgr. Angeli gegenüber klagte er über einen Druck in der Brust; er fügte hinzu, er hoffe, daß derselbe „in ein paar Tagen verschwinden werde".

Rom, 15. Juli. (6:20 Uhr Abends:) Die Aerzte des Papstes kamen um 5:40 Uhr in das Krankengemach, früher, als gewöhnlich, in der Absicht, eine gründliche Körperprüfung des Patienten vorzunehmen.

Rom, 15. Juli (3.10 Uhr Nachmittags). Seit Mittag erfreut sich der Papst die meiste Zeit eines ruhigen Schlafes.

Rom, 15 Juli (1:10 Uhr Nachmittags). Der Papst ist ruhelos. Er klagt, daß er nicht schlafen kann, und ändert beständig seine Lage im Bett.

London, 15. Juli. Eine Depesche aus Rom meldet, daß der Papst, während er im Ganzen eine ziemlich ruhige Nacht verbrachte, doch auch Anwandlungen von Delirium hatte.

Während der Nacht verbreitete sich zweimal das Gerücht, daß der Papst gestorben sei; es wurde aber jedesmal prompt in Abrede gestellt.

Rom, 15. Juli (9 Uhr Vormittags). Folgendes ärztliche Bulletin ist soeben ausgegeben worden:

„Während der Nacht hatte der Papst mehrere Stunden Ruhe. Seine Pulsschläge waren 82 in der Minute, die Athemzüge 30; die Temperatur des Körpers betrug 36.2 Zentigrad. Es hat keine merkliche Veränderung im Zustande des hohen Patienten stattgefunden.

(Gez.) Lapponi.
Mazzoni."

Beständig fürchten die Aerzte, daß der Zustand des Kirchenfürsten in äußerst gefährlicher ist; sie sagen jedoch, die Auflösung könnte sich noch tagelang hinziehen, und alle gelegentlichen Berechnungen seien in einem so außerordentlichen Fall unzuverlässig. Uebrigens theilen sie mit, daß die Lungen-Entzündung so gut wie verschwunden ist. Auch ist die Neuansammlung von Flüssigkeit im Brustfell eine so geringe, daß sie keinen besonderen Trubel verursacht.

Die Hauptgefahr liegt jetzt in der fast vollständigen Niedergeschlagenheit, welche den akuten Stufen der Krankheit folgt.

Rom, 15. Juli. Als Dr. Mazzoni zum ersten Mal am Vormittag das Krankengemach betrat, sagte der Papst: „Ich fühle mich etwas wohler, als gestern um diese Zeit."

Später wurde Dr. Mazzoni von Vertretern der Presse gefragt, ob das Ende unmittelbar bevorstehe. Er antwortete: „So kann man es nicht ausdrücken. Sagen wir, um sicher zu gehen: Es ist nicht mehr weit entfernt."

Während seiner Deliriums-Anfälle sprach der Papst besonders von Pilgerfahrt und zitirte zusammenhangslose lateinische Verse. Oft schien eine Panik über ihn zu kommen, und dann rief er Dr. Lapponi, seinem Leibdiener Centra und einem seiner Sekretäre, Msgr. Angeli, zu: „Wo seid Ihr? Verlaßt mich nicht!"

Nachdem er den ganzen gestrigen Tag über nichts genossen, erhielt er am Abend vier Löffel vollFleischbrühe und kaute auch etwas Rindfleisch, ohne es jedoch zu verschlucken.

Es gilt als wahrscheinlich, daß das Ableben durch Erschöpfung und Blutleere erfolgen wird, statt durch Herzlähmung.

Rom, 15. Juli. Fünf Minuten vor halb 6 Uhr Abends gaben die Aerzte des Papstes folgendes Bulletin aus:

„Während des heutigen Tages waren im allgemeinen Befinden Sr. Heiligkeit keine besonderen Phänomene zu bemerken. Die Niedergeschlagenheit wurde nicht größer. Athmen, Puls und Temperatur waren ungefähr beständig. Athemzüge 30, Pulsschläge 84, Körper-Temperatur 36.4 Zentigrad.

(Gez.) Rossoni, Mazzoni, Lapponi."

### Sieg der Radikal-Polen.

Berlin, 15. Juli. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Konitz-Tuchol, die dadurch nothwendig geworden war, daß der Pole v. Czarlinski auch im Wahlkreis Wirsitz--Schubin das Mandat errungen und dieses angenommen hatte, siegte der Radikal-Pole Kulerski, dessen Ansichten sich mit denen der Sozialdemokraten nahezu decken. Vergeblich sind die Bemühungen gerade der einflußreichen Wähler des Kreises gewesen; ihr Kandidat, der Gutsbesitzer Sikorski, ist unterlegen. Wie bereits gemeldet, will die polnische Fraktion dem Radikalen die Aufnahme in die Fraktion verwehren, und Kulerski beabsichtigt, zusammen mit dem in Kattowitz gewählten Radikal-Polen Korfanty eine besondere Gruppe polnischer „Wilder" zu bilden.

### Die Hochfluthen in Schlesien, Posen und am Rhein.

Breslau, 15. Juli. Sowohl in Preußisch- und Oesterreichisch-Schlesien, wie in Posen haben sich die Ueberschwemmungen zu einer furchtbaren Kalamität gestaltet. Vielfach sind die Ernten vernichtet, und allenthalben bietet sich ein Bild grauenhafter Verwüstung. In den Kreisen Breslau, Ratibor und Neisse sind durch die tobenden Fluthen Kirchen, Häuser, Dämme und Brücken zerstört; auf einer Anzahl Friedhöfe sind Leichen fortgeschwemmt. Der, am schlimmsten heimgesuchte Kurort Gräfenberg in Oesterreichisch-Schlesien, kann als die erste Heimath der Kaltwasser-Heilanstalt bezeichnet werden, welche von Prießnitz 1826 dort angelegt wurde. Es bestätigt sich, daß im Freiwaldauer Thal mehr, als 30 Menschen ertrunken, und etwa 50 palastähnliche Gebäude zerstört worden sind.

Die Oder-Gegend bei Breslau gleicht, soweit das Auge reicht, einem großen See.

Aus der Provinz Posen wird gemeldet, daß dort die Weichsel-Ueberschwemmungen über 30 Millionen Mark Schaden angerichtet haben!

Köln, 15. Juli. Furchtbar waren die Gewitter, welche über die Bezirke Düsseldorf, Königswinter und Gadesberg niedergingen. Der Schaden an Leben, Leib und Eigenthum ist ein gewaltiger, obwohl noch nicht genau bestimmbar. Eine große Anzahl Personen wurde durch Blitzschläge getödtet oder verletzt.

### Bankerott des „Wild- und Rheingrafen".

Wien, 15. Juli. Der „Wild- und Rheingraf" Friedrich VI. Fürst Ludwig zu Salm-Kyrburg ist von dem königlichen Gericht in Linz für bankerott erklärt worden. Se. Erlaucht haben es glücklich fertig gebracht, mehr als eine MillionMark Schulden zu kontrahiren, und bei Ausschüttung der Masse werden die bedauernswerthen Gläubiger auf die — fürstliche Entschädigung von ein und einhalb Prozent ihrerGuthaben rechnen dürfen.

(Fürst Salm ist der Letzte des Astes Kyrburg der Linie Salm-Salm. Er ist der, 1845 geborene Sohn des Fürsten Friedrich V. vonSalm-Kyrburg, führt den Titel Fürst zu Ahaus und Bocholt, Wild- und Rheingraf, Graf von Renneberg u. s. w. Der Stammsitz des Hauses ist Schloß Renneberg im Kreise Neuwied in der preußischen Rheinprovinz. Der Fürst ist vermählt mit einer Freiin Luise Kornelia von Eichhof, geb. Le Grand; doch ist die Ehe kinderlos geblieben.)

### Goldberger's Aufsätze in Buchform.

Berlin, 15. Juli. Die verschiedenen Aufsätze, welche der Geheime Kommerzienrath Goldberger über Amerika auf Grund seiner, in den Ver. Staaten gesammelten persönlichen Erfahrungen geschrieben hat, werden demnächst in Buchform erscheinen. Diese Veröffentlichung gewinnt dadurch noch an Interesse, daß in dem Buch eine Ergänzung der Aufsätze durch Auszüge aus Berichten, welche Herr Goldberger nach seiner Amerikafahrt an das Ministerium des Innern gerichtet hat und welche bisher noch nicht bekannt gegeben worden sind, enthalten sein wird.

### † „Gregor Samarow".

Berlin, 15. Juli. Oskar Meding, der als „Gregor Samarow" bekannte Roman-Schriftsteller, ist gestorben.

(Er wurde 1829 zu Königsberg in Preußen geboren und war im preußischen und im hannöverischen Staatsdienst thätig, widmete sich aber seit 1870 ausschließlich dem Schreiben historischer Sensations-Romane.)

### Schiffskollision in der Ostsee.

Stettin, 15. Juli. Der deutsche Postdampfer „Imperator," welcher von Trelleborg, Schweden, kam, stieß mit dem Stettiner Dampfer „Köppen" zusammen. Mit knapper Noth gelang es, die Passagiere des ersteren Dampfers in Sicherheit zu bringen, welcher sogleich darauf versank.

### In religiösem Wahnsinn.

St. Petersburg, Rußland, 15. Juli. Ein hiesiges Blatt erzählt: Am Golf von Finland hinter dem Sergievo-Kloster, 12 Meilen von unserer Stadt, fand man eine Frau liegen, deren untere Gliedmaßen schon schrecklich verbrannt waren. Sie hatte eine Mönchskutte an, und sie sagte, sie habe aus dem Lesen religiöser Bücher die Ansicht gewonnen, daß der einzige Weg, zur Seligkeit zu gelangen, darin bestehe, sich zu verbrennen. Dementsprechend habe sie, nachdem sie einem Gottesdienst in dem genannten Kloster beigewohnt, sich einen Scheiterhofen zu diesem Zwecke errichtet; aber sie habe den Schmerz von den Flammen nicht mehr aushalten können, habe versucht, davonzulaufen und sei schließlich hilflos umgefallen. 48 Stunden schon hatte man da gelegen, wo man sie fand.

### Der Zar schafft Strafen ab.

St. Petersburg, 15.Juli. Das Blatt „Birzhevia Wedemosti" theilt mit:

Der Zar hat die grausamsten Ueberreste der barbarischen Strafen früherer Zeiten abgeschafft, nämlich die Züchtigung mit Knütteln und mit der neunschwänzigen Katze und das Wagenschleifen.

### Prinzeß Luise kriegt einen Titel.

Dresden, Sachsen, 15. Juli. König Georg hat der früheren sächsischen Kronprinzessin Luise, entsprechend deren Ersuchen, den Titel „Gräfin Montignoso" verliehen.

### Die Juden-Petition.

Telegraphische Verhandlungen darüber im Gange.

Washington, D. K., 15. Juli. Die bekannte Juden-Protest-Petition, welche bereits gestern dem Präsidenten Roosevelt in Oyster Bay, L. J., vom Komite der B'Nai B'Rith-Gesellschaft unterbreitet worden war, ist hier eingetroffen. Staatssekretär Hay hat durch Kabel mit dem amerikanischen Geschäftsträger in der russischenHauptstadt, Hrn. Riddle, sich in Verbindung gesetzt und angefragt, auf welche Weise die Aufmerksamkeit des Zaren auf die Petition gelenkt werden könnte. Auch glaubt man, daß Hr. Riddle Weisung hat, die russische Regierung offiziell von der Existenz des Schriftstückes in Kenntniß zu setzen und festzustellen, ob sie gewillt ist, dasselbe entgegenzunehmen.

Wie es heißt, ist der genannte jüdische Ausschuß mit den Plänen desPräsidenten und des Staatssekretärs Hay bezüglich Uebermittelung der Petition an die russische Regierung ganz zufrieden.

Es wird keine weitere Mittheilung in dieser Sache erfolgen, bis man von Hrn. Riddle gehört hat.

### Wachsthum unseres Außenhandels

Washington, D. K., 15. Juli. Der Werth des auswärtigen Handels der Ver. Staaten in dem, Ende Juni abgelaufenen Rechnungsjahr belief sich insgesammt auf $2,445,610,417. Das ist die höchste, je dagewesene Ziffer. Sie bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um $160,570,068.

Der Werth der Einfuhr im verflossenen Rechnungsjahr betrug $1,025,619,127 (Zunahme um $409,569,573 gegen das Jahr 1898), und derjenige der Ausfuhr $1,419,991,290 (Zunahme um nur $188,509,960 gegen das Jahr 1898). Verglichen mit dem unmittelbar vorhergehenden Rechnungsjahr hat die Einfuhr um $122,298,179 und die Ausfuhr um $38,271,889 zugenommen.

### Vom Arbeitsfelde.

Cleveland, 15. Juli. Hier brach ein Streik von Aufwärtern und Aufwärterinnen in den Restaurationen aus. Derselbe ist indeß bis jetzt nicht so allgemein, wie man erwartet hatte; nicht mehr als 200, beträgt die Gesammtzahl der Ausständigen. Manche Restaurationen erlangten Nicht-Gewerkschaftler, nud nur wenige Plätze mußten geschlossen werden. Die Streikenden verlangen eine Lohn-Erhöhung um $1 per Woche und etwas kürzere Arbeitszeit. Eine Anzahl der größeren Restaurationen gewährte diese Forderungen.

Philadelphia, 15. Juli. Im Streik der Textil-Weber im Kensington-Distrikt war heute der erste Abfall zu verzeichnen, indem 75 Weber in der Fabrik von F. A. Bachman & Co. zur Arbeit zurückkehrten. In der Folwell'schen Fabrik sollen sich 650Leute für die Arbeit gemeldet haben. Die Fabrikanten sind nach wie vor entschlossen, keine Zugeständnisse zu machen.

### Stadtgründer gestorben.

Huntington, W. Va., 15. Juli. — Oberst W. G. W. Jaeger, Gründer des Städtchens Jaeger im County McDowell und einer der bedeutendsten Landbesitzer von West-Virginien, ist gestorben. Er war einer der besten Freunde des Präsidenten Lincoln und leistete während des Bürgerkrieges werthvolle Dienste für dieBundesregierung in den westvirginischen Regionen. 80 Jahre ist er alt geworden.

### Wieder ein Lynchmord!

Maysville, Ky., 15. Juli. William Thacker — in diesem Fall ein Weißer — wurde heute früh aus dem Gefängniß zu Flemingsburg geholt und gelynchmordet. Thacker hatte vor zwei Jahren John Gordon im Streit erschossen, und das Publikum war empört darüber, daß er im zweiten Prozeß nur zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war.

### Mrs. Blaine gestorben.

Augusta, Me., 15. Juli. Die Wittwe des Staatsmannes James G. Blaine, die seit Kurzem leidend war, ist im Heim der Blaine'schen Familie dahier gestorben.

Sie war eine Schullehrerin, als Blaine sie kennen lernte, und hieß mit ihrem Mädchennamen Harriet Stanwood.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen.
San Franzisko: City of Sydney von Panama.
Am Nantucket, Mass., vorbei: Aurania und Majestic, von Liverpool nach New York. (Am Abend im New Yorker Hafen fällig.)

Abgegangen.

New York: Noordam nach Rotterdam; Germanic, Bovic und Sylvania nach Liverpool; Philadelphia nach Southampton; Liguria nach Italien.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston; Lake Manitoba, von Liverpool nach Montreal.
Auckland, Neuseeland: Sierra von San Franzisko.
Neapel: Nord-Amerika, von New York nach Genua.
Antwerpen: Kroonland von New York.
London: Manitou von New York.
Liverpool: Canadian und Commonwealth von Boston.
Plymouth: Phoenicia, von New York nach Hamburg.
Victoria, B. K.: Empreß of India von asiatischen Häfen.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

Leset die „Sonntagpost".

### Aus den Polizeigerichten.

Einem Elternpaar werden zwei Kinder weggenommen.

Eine rührende Szene ereignete sich heute im Maxwell Str.-Polizeigericht. Dort wurden nämlich dem Richter Dooley Sadie und Louis Gladzier, 14, bezw. 13 Jahre alt, unter der Anklage vorgeführt, unverbesserlich zu sein. Die Zeugenaussagen ergaben jedoch, daß die Mutter, welche die Geschwister verhaften ließ, ihre Kinder los zu werden sucht. Dies bestritt die Frau aber entschieden, erhob dagegen ernste Beschuldigungen gegen den Stiefvater der Kinder. Derselbe soll beide mißhandelt und seiner Frau geboten haben, sie zu „verlieren".

Der Richter fand es nothwendig, die Verhandlungen zu verschieben, wollte aber die Kinder weder der Mutter noch dem Stiefvater in Obhut geben. Er beschloß daher, sie für die nächsten Tage in das israelitische Heim für Mädchen, bezw. in das Jugendheim, zu senden. Als den Kindern dieser Beschluß mitgetheilt wurde, brachen sie in Weinen aus, umfaßten sich und wollten sich nicht trennen. Sie verlangten nach ihrer Mutter, aber diese hatte sich bereits, ohne sich weiter um ihre Kinder zu kümmern, nach Hause begeben.

Joseph Marks, der angeklagt war, Eigenthum im Werthe von $800 widerrechtlich im Besitze behalten zu haben, und den die Beamten der „Central Commercial Co.", Nr. 225 Ost Randolph Str., deshalb wegen Diebstahls verhaften ließen, wurde von Richter Woods freigelassen. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß Marks einen Antheil an dem Geschäfte besitzt, sich daher nicht des Diebstahls in dieser Weise schuldig machen konnte. Die Beamten der Gesellschaft erklärten, daß sie Marks auf's Neue werden verhaften lassen. Marks hatte Waaren im Werthe von $800, bestehend aus Essenzen und dergleichen, in Kisten verpackt und wollte nach Milwaukee fahren, wo er sie angeblich verkaufen wollte. Gerade als er den Dampfer besteigen wollte, wurde er verhaftet.

### Der Horwarth-Mordfall.

Die Ermordete hinterläßt beträchtliches Eigenthum.

Unter Leitung des Hilfs-Koroners Flanagan wurde heute die Leichenschau in dem Falle der Frau Bertha Horwarth abgehalten, welche gestern in ihrer Wohnung, 200 Blackhawk Str., von ihrem Gatten Joseph erschossen wurde. Der Gefängnißdirektor Whitman theilte mit, daß sich Horwarth, der im Gefängniß-Hospital mit einer Schußwunde im Munde darniederliegt, wenig Aussicht auf Genesung hat. Bei einer Haussuchung fand der Hilfs-Koroner vier goldene Trauringe, eine goldene Busennadel, eine goldene Uhr und andereSchmucksachen. Ferner fand erPapiere, die einen beträchtlichenWerth besitzen. Dieselben bestehen aus Kupons im Werthe von $1000 von Obligationen der „Interstate Independent Telephone & Telegraph Co." von New York; einer Lebensversicherungs-Police einer Stettiner Gesellschaft zum Betrage von $800; einer Hypothek zum Betrage von $1000, auch ein Stück Eigenthum in Lockport; einer Hypothek zum Betrage von $1700 auf ein Stück Eigenthum in St. Louis, und einem ähnlichen Dokument zum Betrage von $300 auf Eigenthum in Joliet. In einem der Zimmer ist ein großer, doppelt verschlossener Verschlag, der nach Ansicht der Polizei mit Werthsachen angefüllt ist. Es ist ihr vom Koroner die Erlaubniß zutheil geworden, diesen Verschlag zu öffnen und auf seinen Inhalt zu untersuchen. Aus aufgefundenen Briefen scheint hervorzugehen, daß Frau Horwarth in Deutschland zwei Nichten hat.

### Ein glücklicher Erbe.

William Cook wird plötzlich ein reicherMann.

Aus einem Versandtclerk mit $20 Wochengehalt ein Kapitalist mit einem Bankguthaben von annähernd $100,000 zu werden, dies ist die Verwandlung, die der Nr. 153 Nord State Straße wohnhafte William Cook durchzumachen hat. Herr Cook hat nämlich die Nachricht erhalten, daß in Brantford, England, sein reicher Onkel gestorben ist, und daß er der Erbe eines Theiles des Nachlasses ist.

Herr Cook scheint ein sehr vorsichtiger Mann zu sein, denn er erklärt, daß er seine Stellung erst dann aufgeben wird, wenn er das Geld erhalten hat. „Reichthum kann Flügel bekommen," meinte er, „und vorläufig werde ich meine Stellung behalten." Sollte jedoch das Geld eintreffen, so beabsichtigt er sich zuerst eine Erholung zu gönnen, und dann ein Geschäft anzufangen.

Der Erbonkel Cooks hatte ein ausgedehntes Seidengeschäft, durch das er sich etwa eine Million Dollars erwarb. Sein Neffe in Chicago, der 23 Jahre zählt, ist einer von zehn Erbberechtigten.

### Vom Kaiser geehrt.

Berlin, 15. Juli. Kaiser Wilhelm hat dem amerikanischen Maler John S. Sargent eine große goldene Medaille und dem amerikanischen Künstler Edwin A. Abbey eine kleine goldene Medaille in Verbindung mit der Berliner Kunst-Ausstellung verliehen.

## Grundlose Furcht.

### Der Transport Kellogg'scher Waaren erfolgt fast unbehindert.

Ausreichender Polizeischutz.

Gestern Nachmittag wurde ein Transport wiederholt aufgehalten, die Vornahme zahlreicher Verhaftungen hat aber heute dämpfend gewirkt.

Die „Kellogg Switchboard and Supply Co." hat in voriger Woche Veranlassung genommen, ein Gerücht zu widerlegen, laut dessen sie über ungenügenden Polizeischutz zu klagen gehabt hätte. Der Präsident der Gesellschaft, Herr De Wolf, gab damals die Erklärung ab, daß seitens der Polizeibehörde Alles geschehe, was in ihren Kräften stehe, um die geschäftlichen Störungen, welche die Gesellschaft infolge des Streiks ihrer ehemaligen Angestellten ausgesetzt ist, auf das mögliche Mindestmaß zu beschränken. In der That wird der „Kellogg Co." denn auch, bei ihren gegenwärtigen Bemühungen, die in ihrem Betriebe fertig gestellten Waaren zu verfrachten, von der Polizei in einer Weise Vorschub geleistet, die fast ihre Kräfte übersteigt. Von fünfzig bis hundert Schutzleute sind täglich nur im Interesse der „Kellogg Co." thätig, und verschiedene hundert Mann werden seit gestern in den Bezirkswachen der Westseite beständig in Bereitschaft gehalten, um im Nothfall eingreifen zu können. Anwalt T. D. Knight, der von der „Kellogg Co." zu ihrem Rechtsvertreter gewonnen worden ist, erklärt, daß es ihm leid thue, die Polizei derartig bemühen zu müssen, aber die „Kellogg Co." kämpfe um ihre Existenz und verlange nur, in der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte beschützt zu werden. Sie werde die Waaren-Transporte unter polizeilichem Schutze so lange fortsetzen lassen, bis die organisirten Fuhrleute zu der Einsicht kommen, daß es nicht in ihrer Macht liege, dieselben zu verhindern.

Für heute hatte man bei den Waaren-Transporten noch ärgere Ruhestörungen befürchtet, als gestern zu unterdrücken gewesen sind. Aber diese Befürchtung scheint im Ganzen unbegründet gewesen zu sein. Ein mit Waaren der „Kellogg Co." beladenerWagen, den die Polizei heute von der Fabrik nach dem Güterboden derNorthwestern-Ave., geleitete, kam glücklich an sein Ziel, obwohl ihm Hunderte von Streikern folgten und theilweise auch Steine flogen. Fünf Fuhrleute, welche die Straße mit ihren Gefährten beharrlich versperrten, wurden verhaftet. Ihre Namen sind Daniel Smith, Benjamin Schill, Eugen Kull, Oskar Engel und Joseph Palka.

Nachdem es ihr mit Hilfe der Polizei gestern Vormittag gelungen war, eine Wagenladung Waaren von ihrem Fabrikgebäude nach dem an 19. Str. nahe Campbell Ave. gelegenen Güterboden der Burlington-Bahn zu schicken, bewerkstelligte die „Kellogg Switchboard and Supply Co." am Nachmittag mit ebenso günstigem Ergebniß einen zweiten Waaren-Transport. Die Polizei, unter persönlichem Befehl von Inspektor Shea, traf alle gebotenen Vorsichtsmaßregeln, stieß aber dennoch in der Nähe der Fabrik auf lebhaften Widerstand. Zehn Fuhrleute, welche mit ihren Gespannen die Straßen zu verbarrikadiren bemüht waren, und ebenso viele Streiker und sonstige Leute, wurden inHaft genommen. Wie am Vormittag schlug die Polizei auch diesmal mit dem Waarentransport den Weg über die Boulevards ein, deren Benutzung für Lastfuhrwerke nicht gestattet ist. Die Vereinigung der Fuhrleute hat gegen die Uebertretung des einschlägigen Verbotes durch die Polizei bei der Parkverwaltung Beschwerde erhoben, was unter den obwaltenden Umständen aber kaum viel Zweck haben dürfte. Thatsächlich fuhr der Wagen, welcher die Waaren nach dem Güterboden der Northwestern Bahn brachte, auch heute bis Ogden Ave. durch den Jackson Boulevard.

Das an anderer Stelle erwähnte Einhaltsgesuch der „Chicago Terminal Transfer Co." ist heute beim Bundesrichter Großcup eingereicht worden. Da die Beamten der Fuhrleute-Vereinigung nicht zur Stelle waren, und Präsident Curran von der Frachtverlader-Union sich zwar eingefunden, aber keinen Anwalt mitgebracht hatte, so wurde mit Zustimmung von Herrn Jesse Barton, dem Anwalt der „Terminal Transfer Co.", die Verhandlung des Gesuches bis morgen verschoben. Herr Barton gab übrigens der Hoffnung Ausdruck, daß es überhaupt nicht nothwendig sein würde, in dieser Sache weiter vorzugehen, da ja die Frachtverlader ihre feindliche Haltung gegen die Gesellschaft inzwischen aufgegeben hätten.

* Am 9. Juli verliefen sich die kleinen Töchter Jeanette und Florence von Edward Sharp, 3139 Michigan Ave., und fanden Aufnahme in einem Waisenheim an 49. Str. und Michigan Avenue. Erst heute haben die halb verzweifelten Eltern diese Thatsache ermittelt und die Kinder heimgeholt.

### Gegen fünffache Uebermacht.

Polizist Tobin im Kampf mit Eckenstehern.

In der Nähe der Clark undSuperior Straße hatte heute Vormittag Polizist C. H. Tobin einen Kampf mit fünf Gegnern zu bestehen, in dessenVerlauf er zwei Schläge gegen die Brust und einen gegen den Nacken erhielt, aber nicht schwer verletzt wurde. Einen seiner Gegner fällte er zu Boden, und einem zweiten gab er einen Denkzettel auf die Nase. Schließlich rissen die anderen Drei aus. Die Verwundeten wurden verhaftet. Auf der Wache nannten sie sich Lewis Bennings und James Davis. Der Beamte hörte die fünf Burschen an jener Ecke schmutzige Reden führen und forderte sie auf, sich zu zerstreuen. „Das haben wir nicht nöthig!" antwortete ihm einer. Tobin packte diesen an dem Kragen und wiederholte seine Aufforderung. Nun versuchte ihn einer der Kerle zu Fall zu bringen und dann liefen Alle fort. Der Beamte folgte ihnen in eine Gasse, welche von der Clark Str. abzweigt, und dort kam es dann zu bitterem Kampfe. Polizist Peter Schaus bemerkte denselben und kam seinem Kollegen gerade im Augenblick der größten Noth zu Hilfe. Die drei Flüchtlinge werden noch gesucht.

### Brennans Fall verschoben.

Die Richter verschieben die Verhandlung wegen Ueberbürdung mit Prozessen und der Ferien.

Richter Chetlain hat heute auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Barnes den Prozeß von Stadtrathsmitglied John J. Brennan und seinen fünfMitangeklagten, wegen Verschwörung, von der Prozeßordnung gestrichen, so daß die Verhandlung nicht vor nächsten Herbst stattfinden wird. Begründet wurde dieses Verfahren damit, daß sämmtliche Richter des Kriminalgerichts zur Zeit mit Arbeit überhäuft sind und, sobald sie diese erledigt haben, ihre Sommerferien antreten wollen. Ferner wird der Prozeß Brennans und seiner Konsorten längere Zeit in Anspruch nehmen, weil bei der Auswahl von Geschworenen von beiden Seiten mit großer Vorsicht vorgegangen werden wird. Der Staatsanwaltschaft fällt jetzt die Aufgabe zu, sich vor einer nicht unmöglichen Entführung ihrer Zeugen zu schützen.

Vor Richter Mack wird heute Nachmittag über den Antrag verhandelt, die Anklagen wegen geflissentlicher Pflichtvernachlässigung gegen Hiram B. Sherman, Harry O'Donovan und John J. Kelly, Wahlrichter im 27.Bezirk der achtzehnten Ward, abzuweisen.

### Aus Chicago's Anfängen.

Holzröhren, Reste der ersten Wasserleitung, ausgegraben.

Eine interessante Entdeckung machte heute Vormittag der seit 57 Jahren hier ansässige Ossian Guthrie. Als er nämlich die State Str. entlang ging, wo gegenwärtig Ausgrabungen vorgenommen werden, bemerkte er nahe Adams Straße eine Anzahl Holzstämme, etwa einen Fuß im Durchmesser, die alle mit einem 3½zöll. Loche der Länge nach versehen sind. Diese Röhren waren bei den Ausgrabungen gefunden worden. Guthrie erinnerte sich sofort, daß, als 1843 die erste städtische Wasserleitung angelegt wurde, derartige Stämme als Röhren benutzt wurden. Sie haben also 60 Jahre lang im Boden geruht. Herr Guthrie sagt, daß diese Leitung, die bis 1857 benutzt wurde, südlich nur bis Adams Str., westlich bis Canal Straße und eine kurze Strecke nach Norden führte. Ein gleicher Fund wurde gemacht, als seinerzeit das Gebäude der Handelskammer errichtet wurde.

### „Dr." Dowie's Prozeß.

Die Geschworenen haben den Fall in Berathung.

Vor Richter Smith hielten heute die Anwälte in dem $25,000-Schadenersatzprozesse, den Samuel G. Priddle gegen den Propheten, Religionsstifter usw., Dowie angestrengt hat, ihre Schlußreden. Der Anwalt des Klägers, Fred Mains, behauptete, daß seines Klienten Ehre und Ansehen auf Dowies „Altar von Habsucht und Macht" geopfert worden seien. Für Dowie habe er absolut nichts übrig, und für dessen Anwalt könne er nur Mitleid empfinden, weil er, um seinen Klienten möglicherweise vor Verurtheilung zu retten, in einem Morastpfuhle habe herumwaten müssen.

Nachdem die Ansprachen beendigt waren, ertheilte der Richter den Geschworenen seine Belehrung, worauf sie sich zur Berathung zurückzogen.

Die Geschworenen erkannten nach kurzer Berathung darauf, daß Dowie Schadenersatz in Höhe von $2000 an Priddle zu zahlen hat.

* Dem Koroner wurde heute gemeldet, daß der Nr. 374 Harding Str. wohnhafte Michael Christ beim Baden in einer Lehmgrube ertrunken ist.

* Barney Freiß wurde heute nach einem Vorverhör vom Bundeskommissär Foote von der Anklage freigesprochen, versucht zu haben, Patrick Sullivan, 4261 S. Ashland Ave., mit einem auf $20 erhöhten Zweidollarschein anzuführen.

## Soll selber pumpen.

### Der Südseite-Parkbehörde mag die Wasserzufuhr gekündigt werden.

Die Union Traction Co.

Richter Großcup ertheilt dem neuen Rechtsberather derselben Verhaltungsmaßregeln. —Dem Stadtrath steht eine lange Sitzung bevor.

Straßenamts-Vorsteher Doherty wohnt auf der Südseite, im dritten Stockwerk eines Zinshauses nahe dem Jackson Park. Er sagt, daß er in seiner Wohnung, die er am 1. Mai bezogen, bisher nur an einem Tage Wasser aus der städtischen Leitung bekommen habe, und zwar in voriger Woche, als das Wasseramt der Südseite-Parkverwaltung dieWasserzufuhr 24 Stunden lang abschnitt. Es führt von der Pumpenstation am Fuße der 68. Str. aus eine 16zöllige Hauptröhre in den JacksonPark, mittels welcher alle anderen, in diesem und im Washington-Park gelegenen Wasserröhren gespeist werden. In den Kreisen der Stadtverwaltung trägt man sich jetzt mit der Absicht, der Parkbehörde die Wasserversorgung überhaupt zu kündigen. Die Parkverwaltung verfügt über massenhaft Geld. Mit einem Aufwande von $40- bis $50,000 könnte sie sich bequem eigene Wasserwerke verschaffen, da sie ja über die Leitungsanlagen bereits verfügt. Die Verwaltung des Lincoln-Park habe schon längst ihre eigene Pumpstation, es wäre deshalb nur recht und billig, wenn man auch auf der Südseite sich derartig vorsehen würde. Die Kündigungsfrist könnte das Wasseramt bis zum 1. April nächsten Jahres bemessen.

Anwalt John S. Maier, der von Bundesrichter Großcup der Bankerott-Verwaltung der Union Traction Co. als Rechtsberather beigegeben worden ist, hatte heute eine längere Besprechung mit dem Richter. Man nimmt an, daß die Herren über die Zugeständnisse berathen haben, welche die Straßenbahn-Gesellschaft der Stadt Chicago machen soll, um von derselben die Erneuerung ihrer Gerechtsame zu erlangen. Die drei Bankerott-Verwalter: Herren Eckels, Govin und Sampsell, waren heute ebenfalls in Berathung. Man nimmt an, daß sie sich über den Inhalt der vom Mayor an Richter Großcup gesandten Zuschrift unterhalten haben und nun binnen einigen Tagen mit einem Angebot auf Erneuerung der Gerechtsame herauskommen werden.

Beim Stadteinnehmer Lahiff ist heute auch vom Iroquois-Klub ein Gesuch um Ausstellung einer Schanklizens eingelaufen. Dasselbe ist, der Ordnung halber, dem Polizeichef zur Begutachtung überwiesen worden.

Für die heute Abend stattfindende Stadtraths-Sitzung stehen folgende Angelegenheiten auf der Tagesordnung:

Privilegirungs-Gesuch der Illinois Telephone and Telegraph Co.

Ordinanz-Entwurf betreffend die Einrichtung von Anlagen für Wasser-Hochdruck.

Verbot des Verkaufs von Gemüse, Obst u.s.w., von Eisenbahngeleisen aus in kleineren Partien, als ganzen Carladungen.

Privilegirung der Scudder Electric Light Co.

Amendirung der Verordnung, welche der Alton-Bahn die Hochlegung ihrer Geleise aufgibt, durch die Anordnung, daß auch in der Mary Straße eine Unterführung eingerichtet werden solle.

Ald. Mavor erklärt, er werde darauf bestehen, daß alle diese Vorlagen in einer oder der andern Weise erledigt werden, und wenn die Sitzung die ganze Nacht durch währen sollte.

W. R. Odell, Schatzmeister des „Saddle Cycle Club", Ecke Sheridan Road und Foster Avenue, suchte heute für diese Vereinigung um eine Schanklizens nach. Herr B. M. Winston hatte auf dem Gesuch empfehlend bemerkt, daß Gesuchsteller ihm bekannt sei „als eine Person von gutem Ruf".

### Leiche aufgefischt.

Im See wurde heute bei Hammond, Ind., die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefischt. In dessen Taschen wurde eine Schlüsselringmarke mit dem Namen von W. B. Conkey, dem bekannten Buchbinder, gefunden, die vor neunzehn Jahren ausgestellt worden war. Conkey ist jedoch wohlauf und weiß nicht, wie der Fremde in den Besitz der Marke kam.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend, am Donnerstag theilweise bewölkt und etwas wärmer, am Abend möglicherweise Regenschauer. Nordostwind.

Illinois: Theilweise bewölkt, am Donnerstag—im südlichen Theil schon heute Abend—wahrscheinlich Regenschauer. Heute Abend etwas wärmer im südlichen Theil. Nordostwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, im südlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer. Nordostwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, veränderlicher, vorherrschend aber Nordwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, wärmer im westlichen Theil. Nordwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Thermometerstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 6 Uhr 69 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 63 Grad.

## Joachim Heinrichs Abenteuer

Von Fritz Döring.

(8. Fortsetzung.)

„Wie lange ... geht die Verlobung denn schon?"

„Die Verlobung? Warten Sie mal: na, so vier, fünf Wochen vielleicht. An ihrem Geburtstag wurde sie publizirt. Gesprochen hat man schon zwei, drei Jahr davon, denn Hans von Bötzow hat seit Jahren das Menschenmögliche gethan, die Ilse zu kriegen. Und wer weiß, wenn der alte Geheimrath — aber das sind so Sachen!"

„Was ist mit ihm?"

„Mit wem? Mit dem Geheimrath? Ah bah, es ist lächerlich, aber ich weiß es genau, und seine Freunde necken ihn manch liebes Mal damit: er hat nämlich seine ganz bestimmte Eitelkeit. Auf der einen Seite eine Leuchte der Wissenschaft, auf der andern geradezu kleinlich in manchen Dingen. Sein Lebensschmerz ist, daß er noch nicht geadelt ward. Wie viel er auf seine Orden gibt, haben Sie erst heut' gesehen. Na, und da war's sein allerspeziellster Wunsch, seine Tochter an den Sprößling irgend eines adeligen Hauses zu hängen. Weiß der Himmel, ob er glaubt, dann selbst eher das „von" zu bekommen, oder ob's ihm nur schmeichelt, der Schwiegervater eines adeligen Gardeoffiziers zu sein! Der Erfolg ist jedenfalls da."

„Und Ilse Jäger war die gefügige Tochter," sagte Joachim Heinrich.

Wieder blickte ihn Doktor Wengraff erstaunt an. Es war ein Zittern, eine zornige Wuth in den paar Worten gewesen.

„Mich regt nämlich," entschuldigte sich der andre, „so etwas gräßlich auf. Wie kann ein Vater seine Macht so mißbrauchen!"

„Wir wollen auch nicht übertreiben, mein Lieber. Wenn Ilse Jäger nicht selbst schließlich Ja und Amen gesagt hätt', dann könnte der Alte sich auf den Kopf stellen. Man sprach überhaupt schon von harten Zusammenstößen. Und lange genug hat's gerade gedauert, ehe sie dem guten Hans Bötzow den Willen that."

„Mürbe geworden," sagte Joachim Heinrich. „Das arme ... Mädel! Mir hat heut' Abend eine Dame gesagt: Es gibt in jedem Weibe einen Punkt, wo der Widerstand aufhört und die Seele müde wird. Auf diesen Punkt scheint die junge Dame auch gekommen zu sein. Wie heißt das Hackländer'sche Buch? ‚Europäisches Sklavenleben!' Kellner, bringen Sie mir noch ein Glas! Alles herunterspülen!"

„Wenn Sie sich ... so für die Familie interessiren — ich könnte Sie wohl einführen. Haben Sie Lust?"

„Dank' schön! Aber was soll's? Eine glücklose Braut sehen? Können Sie sich etwas Schlimmeres vorstellen?"

„Ich wußt' gar nicht, daß Sie solch ein Gemüthsmensch sind. Aber recht mögen Sie haben. Prost! Wollen austrinken. Ich muß heim."

„Ich sitze noch."

„Und die Vorlesung morgen? Oder lesen Sie Freitag nicht?"

„Pah, die Vorlesung!"

Doktor Wengraff zog den Paletot an, verabschiedete sich und ging. Joachim Heinrich blieb allein zurück. Er athmete tief und sah sich um: allmählich füllte sich das Lokal mehr und mehr. Ein ewiges Kommen und Gehen; Studenten, Offiziere, alles bunt durcheinander.

Er achtete es nicht. Er sah in sein Glas hinein und dachte an Ilse Jäger. Warum war er der Einladung gefolgt? Warum hatte keine innere Stimme, keine Unruhe, nichts ihn vorher gewarnt? Dann wäre er ruhig wie sonst heut' zu Bett gegangen, immer mehr hätte Ilses Bild sich verwischt, und nach Jahren — nach Jahren wäre ein Tag gekommen, wo er selbst daran gezweifelt hätte, ob er sein einstiges Abenteuer wirklich erlebt oder nur geträumt habe!

Und nun? Nun hatte er die Gewißheit, die er einst so sehr erwünscht: daß sie ihn liebte. Nun hatte er erreicht, wonach er sich gesehnt: sie wiedergesehen zu haben. Und gerade jetzt war sie ihm doppelt verloren!

Wie er den plötzlichen Schlag ertragen, was er gethan hatte, als sie ihm ihren Verlobten vorgestellt, das wußte er kaum. Es war gut, daß man auf die paar gesellschaftlichen Floskeln so eingedrillt war, daß man sie mechanisch heruntersagte. So hatte der Offizier vielleicht nichts gemerkt. Und das war gut — Ilses wegen sehr gut.

Ein Mitleid packte ihn, ein Mitleid mit ihr und mit sich, mit den beiden Königskindern, die nicht zusammenkonnten. Ihren Vater hatte das arme Ding seinetwegen betrogen, um sich das Zwanzigmarkstück in's Armband fassen zu lassen. O wenn er sich vorstellte, wie dieser Vater und dieser Offizier gemeinsam ihren Widerstand allmählich gebrochen, ihre Kraft zermürbt hatten — er hätte sie beide erwürgen mögen!

Und was jetzt? Stumm verzichten? Ruhig mit zusehen, wie ihr und sein Lebensglück vernichtet ward? Oho, noch war sie Ilse Jäger, noch hieß sie nicht Frau von Bötzow, noch konnte er auseinanderreißen, was widerrechtlich zusammengebracht war.

Wenn er morgen zu ihrem Vater hinginge, wenn er zu ihm redete, wenn er ihm sagte: Mach dein Kind, mach mich nicht unglücklich —?

Wenn er zu Hans Bötzow ging und ihm sagte, er dürfe als Ehrenmann nicht auf dieser Verlobung bestehen, denn Ilse Jäger litte darunter, wie ein Mensch nur leiden kann?

Wenn er zu Ilse selbst vordränge und sie bäte: Brich die verhaßten Fesseln, zu mir gehörst du und zu keinem andern —?

Er sah in's Glas.

„Phantasieen," murmelte er dann. „Welches Recht hab' ich, in die Wohnung des Vaters oder des Bräutigams einzudringen? Ilse liebt mich, ich sie. Hat sie es mir gesagt? Mach' ich nicht alles vielleicht noch schlimmer dadurch?"

Er schüttelte den Kopf. „Ich werde schreiben," sprach er zu sich selbst. Ja, schreiben wollte er. Einen Brief, in dem alle Gluth und Wildheit, alle Tiefe und Innigkeit seiner Liebe läge. Einen Brief, der sie bezwingen und berauschen sollte, daß es wie ein Strom in ihr aufschwoll — wie ein Strom, der alle Dämme durchriß. Einen Brief, auf den hin sie gegen Gott und Welt kämpfen und ihre Liebe durchsetzen würde.

Der Brief stand vor ihm. So und nicht anders sollte er geschrieben sein, und wenn er Tinte und Feder hier hätte —

Hm. Auch die Adresse wußte er ja nicht. Aber wozu gab es ein Adreßbuch? Er ließ es kommen und schlug auf.

Da war es. Jäger, Geheimer Medizinalrath; das hier war die Klinik. Und hier die Privatwohnung: Hinderſinstraße.

Er notirte es sich genau. Und gleich heute sollte der Brief abgehen. Schlafen konnte er doch nicht. Er zahlte und ging. Die kühle Nachtluft that ihm wohl. Er schob den Hut mehr nach hinten, daß sie voll die Stirn traf. So schritt er die Friedrichstraße hinab. Auf das lärmende Leben und Treiben achtete er nicht.

Zu Hause setzte er sich sofort an den Schreibtisch. Und nun begann er — Zeile reihte sich an Zeile, Blatt an Blatt. Es war eine Beichte, ein großes Herzensbekenntniß. Er sagte ihr alles, als ob er vor seinem Herrgott stände. Er sprach von den Tagen, da er ruhelos umhergeirrt, immer hoffend, sie noch einmal zu treffen; er sprach von der Folgezeit, wie ihr Bild leicht abblaßte, aber die Sehnsucht und Unrast ihn erfüllte; er sprach vom eben vergangenen Tage, von seinem hohen Glück und seinen tiefen Schmerzen. Und er fuhr fort: er wisse gut, daß sie nicht glücklich sei, daß ihr Verlobter nicht ihr Herz besitze — sie möge ihm nicht zürnen, daß er das auszusprechen wage. Aber ob sie denn ihn und sich unglücklich machen wolle, ob denn zweier Menschen Liebe nicht höher und heiliger sei als alles andre, ob sie denn dem Fingerzeig des Geschickes, das sie nun zum zweitenmal zusammengeführt, nicht folgen wolle.

Und dann wilde, verrückte Liebesworte, wie man sie dem gelehrten Privatdozenten gar nicht zugetraut hätte.

Der Kopf rauchte ihm, als er seinen Namen unter die Epistel schrieb — es war fast ein Manuskript geworden.

Jetzt aber war er todtmüde. Wie zerschlagen fühlte er sich. Das Feuer im Kamin war längst erloschen. Wieder ging ein Frösteln durch seinen Körper.

Ob er den Brief jetzt noch in den Kasten steckte? Er zögerte.

Lieber ihn morgen bei klarem Kopf noch einmal durchlesen, dachte er. Und so ließ er ihn liegen und legte sich schlafen. —

Am anderen Morgen brummte ihm der Schädel fürchterlich. Es war vergebens, daß er eine kalte Dusche nach der anderen darüber gehen ließ.

„Das Teufelszeug von schwedischem Punsch, murrte er vor sich hin.

— „Und die Träume," fügte er dann hinzu, denn im Augenblick hatte er sich erinnert, daß er schwer und unruhig geträumt hatte.

Beim Kaffee las er, was er gestern geschrieben. Und es war ihm just selbst gar zu toll. Nein, diesen Brief konnt' er nicht absenden! Er hatte Furcht davor.

Auf den Fingerspitzen wog er ihn her und hin.

„Nein!" sagte er endlich laut — „es geht nicht."

Und als ob er sich selbst energisch vor einer Dummheit bewahren wollte, nahm er die Epistel, verschloß sie sorgfältig in ein Kuvert und legte dieses in seinen Schreibtisch.

Was nun? Einen neuen Brief schreiben? Es war das Beste.

Hier war Tinte und Feder — dort Briefpapier. Also frisch an die Arbeit! Joachim Heinrich gehörte nicht zu den Leuten, die gerade lange am Federhalter kauen. Er schrieb schnell und leicht. Heut' aber war nach halbstündiger Ueberlegung das Papier noch immer so weiß, wie es gewesen. Schändlich! Und dabei drängte die Zeit — er mußte zur Universität. Seine Wirthin hatte schon einmal geklopft. In fünf Minuten mußte er fort.

Er griff von Neuem zur Feder. Und als er nach wenigen Minuten aufstand und nach dem Paletot griff, standen folgende Zeilen auf dem Papier:

„Hochverehrtes gnädiges Fräulein!

„Außergewöhnliche Situationen entschuldigen außergewöhnliche Bitten. Die Bitte ist ebenso kurz wie kühn: Erlauben Sie mir, Sie ein einziges Mal noch sprechen zu dürfen. Sagen Sie mir in einer Zeile, wo und wann. Ich will darauf warten, wie der arme Sünder auf das Sprüchlein, das ihm Tod oder Leben gibt.

Der arme Sünder heißt diesmal:
Joachim Heinrich Kruse."

Schon im Paletot, las es der junge Dozent noch einmal durch. Dafür hätt' er sich wahrhaftig gestern und heute nicht stundenlang zu quälen brauchen. Er adressirte, warf den Brief mit einem tiefen Athemzuge eigenhändig in den Kasten und kam gerade noch zur rechten Zeit in den Hörsaal. Trotz der Kopfschmerzen sprach er gut und leicht. Als ob er durch die Absendung der wenigen Zeilen von einer Last befreit sei!

Aber dann die fürchterliche Wartezeit. Bei jedem Klingelzeichen sprang er auf. Das mußte ja die Antwort sein! Und immer nichts — nichts — nichts. Verwundert schaute ihn das Dienstmädchen an, wenn er sich immer wieder danach erkundigte, ob denn mit der letzten Post nichts gekommen sei, und wann überhaupt die Sachen abgegeben würden.

Als auch am zweiten Tage nichts da war, hielt er's nicht mehr aus. Dieses Warten ruinirte ihn. Er mußte ein Ende machen. Aus dem Schubfach nahm er die Epistel jener Nacht. Er ließ sie im verschlossenen Kuvert. Er mochte jetzt, wo er bei aller inneren Aufregung äußerlich doch kühler war, nicht mehr lesen, was er in jäher Aufwallung geschrieben hatte. Nur das Datum zeichnete er auf dem Kuvert an. Dann verschloß er es mit wenigen Zeilen noch einmal und gab es zur Post.

Ihm war's jetzt egal — mochte daraus werden, was wollte.

(Fortsetzung folgt.)

**Nicht glücklich!**

Wer kann es sein mit

*Dyspepsia und Magenleiden.*

Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb gebraucht man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel —

Dr. August Koenig's

**Hamburger Tropfen,**

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.

### Haeseler als Temperenzler.

Als Gesinnungsgenosse der amerikanischen Kantinen-Gegner erweist sich der, kürzlich als Kommandeur des 16. Armeekorps mit so schmeichelhaften Worten vom Kaiser verabschiedete populärste deutsche Heerführer der Gegenwart, Graf von Haeseler, in folgendem Schreiben an den deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke:

„Ich erlaube mir hr. m. zu antworten. Seit dem Jahre 1878 — also jetzt 25 Jahre — trinke ich weder Wein noch Bier; Schnaps habe ich nie getrunken. Ausnahme bei Kaisers Geburtstag und sehr feierlichen Anlässen ¼ Glas Sekt. Im Sommer 1878 hatte ich eine schwere Lungenentzündung zu überstehen; nach der Wiederherstellung wurde mir von verschiedenen Aerzten empfohlen, nur ein bis zwei Glas Wein zu trinken; ich gewann aber bald den Eindruck, daß gar kein Wein noch besser sei. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß der Mann ohne Alkoholgenuß weit leistungsfähiger, sowohl zu körperlicher wie zu geistiger Arbeit ist, also auch weniger ermüdet — und das zu allen Jahreszeiten. Schnaps ist das größte Uebel, Bier kommt ihm sehr nahe, und es erschwert die Leistungsfähigkeit, macht müde und erzeugt immer mehr Durst. Wein taugt auch nicht. Für den Soldaten: Wasser, Kaffee und allenfalls Thee.

Mit größter Hochachtung
Graf von Haeseler."

In Verbindung hiermit wird mitgetheilt, daß auch ein anderer General, der mit dem Grafen zu gleicher Zeit Divisionskommandeur wurde, sehr energisch gegen den Genuß von Spirituosen vor besonderen Anstrengungen der Truppen vorging. Als der betreffende Herr die Karlsruher Division übernahm, hatte ein dazu gehörendes Regiment mehrfach bei größeren Uebungsmärschen zahlreiche Kranke und selbst Todte zu verzeichnen. Es erging nun der Befehl, daß am Nachmittag vor jeder solchen Uebung kein Mann des Regiments eine Gastwirthschaft besuchen und auch in den Kantinen weder der Schnaps noch Bier noch der dort zu Lande viel getrunkene Landwein genossen werden durfte. Außerdem wurde zeitiger als gewöhnlich Zapfenstreich geschlagen. Der Divisionär erschien selbst mehrfach bei den zur Kontrolle abgegebenen Appellen und tauchte auch während der Märsche plötzlich auf, um festzustellen, ob die Mannschaften etwa in ihren Feldflaschen Spirituosen mit sich führten. Jedes Vergehen wurde streng bestraft. Der Erfolg war angeblich überraschend. Es passirte fortan nicht nur kein Unfall, sondern die Truppe war auch viel leistungsfähiger und ermüdete nicht mehr so leicht wie früher.

— Zweideutig. — Erster Schusterjunge: Was du sagst, also ooch Mitglied von'n Thierschutzverein ist dein Meester? — Zweiter Schusterjunge: Und was für eens! — Der is sogar so'n großer Freund von de Thiere, det ick keene Nacht ungestört schlafen kann!

— Sie kennt ihn. — „Gib mir noch den Hausschlüssel!" — „Wozu? Wenn Du nach Hause kommst, findest Du ja doch nicht das Schlüsselloch!"

Ein nothwendiges Hausmittel, Dr. Thomas' Eclectric Oil, heilt Brand- und Schnittwunden jeder Art, kurirt wunde Kehle, Keuchhusten, Katarrh, Asthma; versagt nie. momifr

### Englische Offizierspäße.

(Brief aus London.)

In der Wellington Kaserne zu London begann dieser Tage ein Kriegsgericht über drei Rittmeister und fünf Leutnants, die unter Anklage gestellt sind: „sich in einer skandalösen, dem Charakter von Offizieren und Gentlemen widersprechenden Weise benommen zu haben". Der Sachverhalt ist kurz wiederholt folgender: Ein Herr Stanford, der während des Krieges eine Zeit lang als Freiwilliger in der Yeomanry diente, hielt sich gegen Ende des Jahres 1901 als Korrespondent zweier Zeitungen in Kapstadt auf. Er war mit mehreren von den angeklagten Offizieren bekannt und eröffnete mit jenen zusammen eine Subskription zur Veranstaltung eines Balles, der am 24. Dezember 1901 stattfinden sollte. Der Kommandant von Kapstadt erklärte jedoch, daß er nur dann erlauben werde, daß Militärmusik spiele, wenn kein Zivilist zu den Veranstaltern gehöre, und Mr. Stanford wurde infolgedessen aufgefordert, sich nicht als Veranstalter, sondern als Gast zu betrachten.

Da er mehrere Damen eingeladen hatte, ging er auf diesen Vorschlag nicht ein, sondern erschien auf dem Balle im Mount Nelson Hotel als einer der Veranstalter. Nach dem Balle wurde er freundlich eingeladen, in das Zimmer eines der betreffenden Offiziere zu kommen. Dort angelangt, wurde er ergriffen und ein Scheinkriegsgericht über ihn abgehalten. Zum Schluß des Possenspiels schleppte man den sich heftig Wehrenden in den Garten des Hotels, wo man ihn in den Springbrunnen warf und untertauchte. Den Halbbetäubten brachte man sodann wieder in das Hotel, zog ihn nackt aus und mißhandelte ihn in einer nicht wiederzugebenden Weise. Schließlich schnitt man ihm die Hälfte seines Schnurrbartes ab, schleppte ihn noch einmal zu dem Brunnen, trotzdem es mittlerweile Tag geworden war und der unwürdige Vorgang von den Fenstern des Hotels beobachtet werden konnte, setzte ihn dann zum Schluß zwischen Blumen auf einen Tisch, photographirte ihn und zwang ihn unter der Drohung, daß er sonst nicht lebendig aus dem Hause komme, ein Aktenstück zu unterzeichnen, in welchem er anerkannte, daß seine Züchtigung eine verdiente gewesen sei, und daß er um Verzeihung bitte.

Der Mißhandelte lag mehrere Tage krank und forderte auf Grund des ärztlichen Attestes durch seinen Rechtsvertreter von seinen Peinigern die Zahlung einer Geldstrafe von Lstr. 3000 und schriftliche Abbitte. Um Aufsehen zu vermeiden, erklärten sich die Offiziere schließlich einverstanden, als sie ohne große Verhandlung vor dem Gericht in Kapstadt zur Zahlung eines Schmerzensgeldes von Lstr. 1500 verurtheilt wurden. Gleichzeitig mußten sie Abbitte leisten. Die Angelegenheit kam jedoch an die Oeffentlichkeit und führte zu dem augenblicklich vor sich gehenden Prozeß vor dem Kriegsgericht, das drei Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Sache erregt peinlichstes Aufsehen, da die Betheiligten zu den vornehmsten Regimentern gehören.

### In luftigen Höhen.

Interessante Experimente im Luftballon werden, wie aus London berichtet wird, von dem Arzt Dr. Knott, der zugleich ein erfahrener Luftschiffer ist, angestellt. Er hat unlängst eine Auffahrt in einem Ballon bis 11,700 Fuß über der Erdoberfläche gemacht. Obgleich die Versuche sich im Anfangsstadium befinden, so gehen sie doch dahin, zu zeigen, daß die Betäubung und der Tod, die bei außerordentlichen Höhen die Luftschiffer befallen, wahrscheinlich nicht so sehr den direkten Wirkungen des verminderten atmosphärischen Druckes als dem schädlichen Gas zuzuschreiben sind, das aus der offenen Mündung des Ballons auf die Insassen der Gondel herabströmt. Dr. Knott will eine Reihe sorgfältig vorbereiteter Versuche machen, die Licht auf die körperlichen Veränderungen werfen sollen, denen Personen in großen Höhen ausgesetzt sind. Er stieg mit dem bekannten Luftschiffer Mr. Percival Spencer und noch einem Luftschiffer auf, und als der Ballon die Höhe von 11,700 Fuß erreicht hatte, prüfte er Pulsschlag, Athmung und Temperatur bei Spencer, bei sich selbst und bei dem dritten Luftschiffer Mr. Norfolk.

„Bei gesunden Personen," sagt Dr. Knott, „ist die Anzahl der Pulsschläge viermal so groß wie die der Athemzüge, und man nimmt an, daß sich dieses Verhältniß nicht ändert. Aber als wir die Höhe von 11,000 Fuß erreicht hatten, kamen nach meinem Befund fünf Pulsschläge auf einen Athemzug. Auch zeigte sich eine gewisse Schlaffheit unserer Herzbewegungen. Um diese Zeit bekamen wir widerliche Gasdosen aus der Mündung des Ballons, denn infolge des verminderten atmosphärischen Druckes in der großen Höhe entwich das Gas schnell. Ich kann erst Bestimmtes sagen, wenn meine Versuche vollendet sind, aber ich glaube, daß der Brechreiz, der Rausch und der schließliche Tod der Luftschiffer, die außerordentliche Höhen erreichen, Wirkungen des Gases und nicht der atmosphärischen Bedingungen sind. So viel ich weiß, hat niemals eine Leichenöffnung eines auf diese Art Verstorbenen stattgefunden. Natürlich hat der verminderte Druck in großen Höhen auch gewisse Wirkungen auf die Menschen, aber ich glaube doch, daß Betäubung und Tod die Folgen des Gases sind. Ein Mann kann leiden, aber so lange er nicht betäubt ist, ist er nicht unfähig. Könnte man einen Ballon bauen, aus dem das Gas nicht auf die Luftschiffer strömen würde, so könnten wahrscheinlich viel größere Höhen erreicht werden. Der Rekord beträgt etwa sechs englische Meilen. Am Sonnabend fühlten wir nicht die geringsten Aenderungen in unserem körperlichen Zustand, bis sich das Gas fühlbar machte."

### Internationale Majestätsbeleidigung.

Der „Voss. Ztg." wird über die Vorgeschichte eines in Berlin schwebenden Majestätsbeleidigungs-Prozesses aus Amsterdam geschrieben: „Ein im Augenblick in Berlin anhängiger Majestätsbeleidigungs-Prozeß erregt hier gewaltiges Aufsehen, da das angebliche Verbrechen nicht in Deutschland, sondern in Amsterdam begangen worden ist und jetzt in Berlin der gerichtlichen Entscheidung wartet. Oskar v. Fielitz, Mitglied der ersten Ueberbrettl-Gesellschaft, die in Amsterdam auftrat, trug nach deren Auflösung in einem Café Chantant in der Neß, wo er engagirt worden war, einige Lieder vor, deren Inhalt verschiedene sich an die Person des Kaisers Wilhelm II. knüpfende Anekdoten bildeten, die er, wie er ausdrücklich betheuerte, nicht selbst erfunden, sondern während der Reise von Deutschland nach Holland im Eisenbahnwagen von einer Deutschen vernommen haben will; außerdem seien sie ganz harmloser Natur gewesen, da ihm jede Absicht der Beleidigung oder Verhöhnung fern gelegen habe. Dies geschah im Dezember des vorigen Jahres; v. Fielitz hatte indessen am Karl Weiß-Theater in Berlin ein Engagement gefunden, wurde aber am 1. April wegen einer Majestätsbeleidigung, die er in Amsterdam begangen habe, verhaftet und sitzt seit dieser Zeit in Untersuchungshaft, die voraussichtlich noch geraume Zeit dauern wird, bis das zur Begründung der Anklage nöthige Aktenmaterial aus Holland auf dem ordnungsmäßigen Wege herbeigeschafft sein wird. Selbstverständlich ist die Verhaftung nur die Folge einer Denunziation gewesen. Wie das Amsterdamer „Handelsblad" berichtet, haben verschiedene Amsterdamer Theater-Kritiker, welche den Vorträgen v. Fielitz beigewohnt haben, eine Erklärung an das Berliner Gericht abgehen lassen, in welcher sowohl die Absicht, wie die Thatsache einer Beleidigung des deutschen Kaisers in Abrede gestellt wird. Es muß indessen zugegeben werden, daß die Vorträge solcher deutscher Gesangskünstler, die natürlich des Beifallsgebrülls des Theaterpöbels sicher sind, bei patriotischen Deutschen sehr häufig Anstoß erregen, auch wenn sie keine eigentliche Majestätsbeleidigung enthalten. Ob eine solche im Falle Fielitz begangen wurde, muß mindestens als zweifelhaft erscheinen.

### Gelagesteuern in alter Zeit.

Die Lustbarkeitssteuer in Deutschland ist durchaus keine neue Erfindung, denn sie bestand, wenn auch in einer von der heutigen etwas abweichenden Form, schon vor Jahrhunderten. Während heute Musik- und Theater-Aufführungen, Bälle u. s. w. als Lustbarkeiten im Sinne der Steuergesetzgebung gelten, erblickte man früher die Lustbarkeit besonders im Essen und Trinken, sowie in der Kleiderpracht. Die namentlich im Mittelalter und bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts erlassenen Kleiderordnungen waren, da ihre Uebertretung stets nur mit Geldstrafen geahndet war, nichts weiter als Lustbarkeitssteuern. Die landesväterliche Fürsorge wußte damals dem erschlaffenden Säckel so gut zu helfen, wie die nach neuen Steuern suchenden heutigen Stadtväter. In Ermangelung der besonders durch die Vereinsmeierei der Neuzeit geförderten, zur Besteuerung geeigneten Lustbarkeiten mußten Hochzeiten und Gelage herhalten. Ein Beispiel hierfür gibt eine Verordnung, die am 16. Juni 1516 am Rathhaus zu Mons angeschlagen wurde, und die neuerdings vom Brüsseler „Soir" aufgefrischt wird. Sie besagte, dem Gouverneur des Hennegaues, Grafen De Lalaing, seien zahlreiche Klagen und Beschwerden über die Unmäßigkeit und Geldvergeudung bei Hochzeiten und sonstigen außergewöhnlichen Tischgelagen zugegangen.

Viele Personen befürchteten in den gerügten Uebelständen einen Schaden für die Nation. Die Gelage mehrten sich von Tag zu Tag; oft nähmen 150 und mehr Leute daran Theil, und man fände keine Säle mehr, die groß genug seien, die Gäste unterzubringen. Abgesehen von dem Aufwand an Dienern und Dienerinnen, würden meistens fünfzehn bis siebzehn Gänge Fleisch aufgetischt, wodurch dies nicht allein auf den Märkten der Stadt, sondern auch in den umliegenden Dörfern kaum zu haben sei und eine allgemeine Vertheuerung der Lebensmittel hervorgerufen wurde. Der Generalgouverneur macht dann bekannt, daß in Zukunft an Hochzeiten und Festmählern nicht mehr als zwanzig Personen theilnehmen dürften; ferner seien dabei nur drei Gänge erlaubt, nämlich eine Vorspeise, dann Fleisch oder Fisch, und schließlich der Nachtisch, d. h. Obst oder Käse. Des Weiteren werde nur noch *ein* Verlobungsmahl zu zwanzig Theilnehmern gestattet. Das Hochzeitsmahl dürfe nicht über den Nachmittag des folgenden Tages hinaus dauern. Zum Schluß hieß es dann: Das Ganze unter Anordnung von 50 Gold-Karolus (Piaster) Geldstrafe, wovon je ein Drittel dem König, dem Denunzianten und dem die Strafe eintreibenden Beamten zufallen soll. Zweifellos war die Geldstrafe für die damalige spanische Regierung der Niederlande die Hauptsache.

### Der Moatfarm-Prozeß.

Man schreibt aus London: Ein Prozeß, der in England gewaltiges Aufsehen erregt hat, ist jetzt zu Ende. Es handelt sich um den Mord auf der Moatfarm. Vor den Assisen der Grafschaft Essex wurde nach zweitägiger Verhandlung der Angeklagte Dougal wegen Mordes, begangen an Miß Holland, zum Tode verurtheilt. Dougal ist ein früherer Unteroffizier, der wahrscheinlich durch eine Heirathsannonce die Bekanntschaft der den besseren Kreisen angehörigen und wohlhabenden Miß Holland machte. Miß Holland war bereits 55 Jahre alt, als sie Dougal kennen lernte; er verheimlichte ihr, daß er bereits verheirathet sei und daß seine Frau noch lebte. Bei dem religiösen Charakter der hochgebildeten Dame nimmt man an, daß Dougal mit ihr eine Scheintrauung vorgenommen haben muß, da sie sich sonst nicht auf ein Zusammenleben mit ihm eingelassen haben würde. Ein Heirathszeugniß wurde aber jedenfalls nicht gefunden. Miß Holland kaufte für Dougal, der sich Hauptmann Mac Dougal nannte, eine Farm in Essex, die wegen des Grabens, der die Gebäude umgibt, den Namen „Moatfarm" trägt.

Vor etwa vier Jahren verschwand sie eines Tages, nachdem Dougal mit ihr ausgefahren war. Statt dessen tauchte Dougals wirkliche Frau in der Moatfarm auf. Dem Dienstpersonal erklärte Dougal, daß er die Miß Holland an die Bahn gebracht habe und daß sie nach London gefahren sei. In der That wurden in den folgenden Jahren auch noch Checks von der Miß Holland ausgestellt und Käufe und Verkäufe unternommen, bis es einem Verwandten der verschollenen Dame gelang, nachzuweisen, daß die Unterschriften gefälscht seien. Als Fälscher verhaftete man den Dougal in dem Augenblicke, als er wieder einen Check einlösen wollte. Die Nachforschungen nach der Leiche der Miß Holland, von der man annahm, daß sie ermordet sei, wurden in der Weise geführt, daß man den ganzen sumpfigen Graben der Moatfarm wochenlang absuchte. Endlich fand man die Leiche, aber nicht in dem Graben, sondern in der Nähe der Stallungen beerdigt. Eine Schädelwunde ergab, daß sie vermittelst eines Revolvers aus nächster Nähe erschossen worden war.

Der Angeklagte Dougal leugnete bis zum letzten Augenblicke seine Schuld, wurde aber trotzdem zum Tode verurtheilt, weil er sich in Widersprüche verwickelte und alle Anzeichen für seine Schuld sprachen. Bei der Verkündigung des Urtheils benahm sich der Angeklagte durchaus gefaßt und gab auf die vorschriftsmäßige Frage, ob er einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung beantrage, keine Antwort. Ehe er abgeführt wurde, verbeugte er sich vor dem Richter.

Dougal ist ein Mann von feinem Auftreten, er ist unterhaltend und witzig und hat deshalb immer bei Damen guten Eindruck gemacht, und äußerlich erscheint er mit seinem wohlgepflegten spitzen Vollbart und etwas kahl werdendem Kopfe als sehr gesetzter Mann. Während der ganzen Zeit seines Zusammenlebens mit Miß Holland hatte er als angesehener, wohlhabender Gutsbesitzer auf der Moatfarm gelebt, er hatte die Kirche regelmäßig besucht und war mit der Geistlichkeit befreundet gewesen. Erst eine Alimentationsklage, welche ein Dienstmädchen gegen Dougal anstrengte, worauf dann seine rechtmäßige Gattin ein Scheidungsverfahren einleiten ließ, brachte Dougal in üblen Leumund. Dougal war dreimal verheirathet und hat aus seiner ersten und dritten Ehe je zwei Kinder, außerdem soll er 31 uneheliche Kinder haben.

(Dougal wurde gestern in London gehängt.)

### Römischer Heldenmuth.

(Brief aus Rom.)

Wer hat nicht bei längerem Aufenthalt in der ewigen Stadt die Beobachtung gemacht, daß die modernen Römer zwei Dinge über Alles scheuen: die sudata und prendere aqua? Kein echter civis Romanus wird eine steile Straße oder einen weiten Weg im Sonnenbrand gehen oder sonst eine körperliche Anstrengung auf sich nehmen, die ihn in Schweiß gerathen läßt, und ebensowenig wird er, wenn er es nur irgend vermeiden kann, sich dem Regen aussetzen. Beide Abneigungen sind im Grunde jedenfalls auf klimatisch-gesundheitliche Erfahrungen zurückzuführen und haben insofern eine innere Berechtigung, sie äußern sich aber im täglichen Leben mit derartigen Uebertreibungen, daß sie den Spott eines jeden Fremden herausfordern. An den unvermeidlichen Regenschirm sämmtlicher Wagenlenker, der Droschken- wie der Herrschaftskutscher, gewöhnt sich schließlich auch der nordische Reisende, so lächerlich es ihm auch anfangs vorkommt; das Komischste ist aber, daß der Besitz des Schutzdaches bei einem tüchtigen Regen seinen Zweck doch völlig verfehlt, indem er dem römischen Kutscher nicht Muth genug verleiht, einem ordentlichen Unwetter zu trotzen. Wenn es wirklich einmal mit Mollen gießt, wie der Berliner sagt, dann jagen alle Droschken trotz Regenschirm im Galopp nach ihrem Stall und überlassen es den Fußgängern, die in einem solchen Augenblick einen Wagen mit Gold aufwiegen möchten, für ihre eigene Sicherheit zu sorgen, so gut es eben geht. Die römischen Straßen sind dann im Nu verödet, kein menschliches Wesen ist mehr zu sehen, kein Briefträger, Telegraphenbote oder Polizist denkt mehr an Erfüllung seiner Pflichten, alles rennt, rettet, flüchtet nach einem Obdach, und unter allen portoni, den breiten Thoreinfahrten der Häuser, drängt sich ein Menschenknäuel, um dort geduldig die Rückkehr des Sonnenscheins abzuwarten. Wer indessen noch, mit oder ohne Schirm, einsam über die Straße seinen Verrichtungen nachgeht, der ist ganz gewiß ein forestiere, ein Fremder.

Wer diese heilige Scheu der Römer vor dem Regen kennt, der wird gewiß bereit sein, den 800 Männern, die am 14. Juni zu Ehren des Bürgermeisters von Rom im Stadium des Palatins festgegessen haben, den Preis altrömischen Heldenmuthes zuzuerkennen. Dem Fürsten Colonna sollte an diesem Tage im Freien zwischen den ehrwürdigen Trümmern der Kaiserpaläste ein Bankett gegeben werden, um ihm für würdige Vertretung der ewigen Stadt bei Gelegenheit der letzten Fürstenbesuche zu danken. Im Stadium des Septimius Severus waren unter dem himmlischen Azur lange Reihen von Tafeln gedeckt und mit den trefflichsten Speisen und Weinen beladen; die Gäste waren versammelt und wollten sich gerade niedersetzen, als Wolken heraufzogen und es zu regnen begann. Zunächst flüchtete sich Alles nach moderner Römerweise unter die nächsten schützenden Mauern und Wölbungen, um das Ende des Unwetters abzuwarten. Aber das Ende wollte nicht kommen. Da geschah das Unglaubliche. Mag nun die Begier nach dem Mahl schließlich stärker gewesen sein als die Furcht, oder mag die klassische Umgebung in der Festversammlung die alte Römertugend wieder erweckt haben, kurzum, nach einer Viertelstunde vergeblichen Wartens kamen die 800 Mann mit dem Bürgermeister an der Spitze aus den Verstecken hervor, setzten sich auf die nassen Stühle an die triefenden Tische, fischten unter unaufhörlich klatschendem Regen aus den in Waschbecken verwandelten Schüsseln die Maccaroni und gebratenen Hühner heraus und schmausten und tranken mit getauften Weinen auf das Wohl des Fürsten Colonna. Sogar die programmmäßigen Reden wurden gehalten, nur etwas abgekürzt, der Bürgermeister schwang seinen aufgeweichten Zylinderhut und rief: „Ich habe nur meine Pflicht gethan und werde sie immer thun!" die Menge klatschte mit triefenden Händen Beifall, und Jupiter Pluvius gab mit Donner und Regen seinen Segen dazu. Am meisten Freude an diesem Feste hat aber sicher der unerschütterliche Verehrer antiken Römerthums, der „Divo Guido" Baccelli, der seines Zeichens Arzt ist und am Tage darauf alle Hände voll zu thun hatte, um die heldenmüthig erworbenen Erkältungen zu kuriren.

— Nobel. — Parvenüs-Gattin (zur Zofe): Wir machen heute Besuch beim Herrn Baron Krautheim, um ihm unser Bedauern über den Verlust seines werthvollen Pferdes auszudrücken, — bringen Sie mir eine passende Robe für diesen Fall.

— Zweifelhafter Anklang. — Schriftsteller: Glauben Sie, daß mein Artikel über die Frauenfrage Anklang bei der Damenwelt fand? — B.: Ei gewiß, meine sechs Tanten sind ganz begeistert davon, ihnen haben Sie im wahren Sinne des Wortes aus den sechs Herzen gesprochen.

**Gas Ranges**

Keep Cook and Kitchen Cool

Sold on Easy Payments

**60 Cents a Month** and Up

Many Styles, from $10.30 upward

The Peoples Gas Light & Coke Co

Telephone Central 1076.

Michigan Avenue and Adams Street.

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

## Weiße Unterröcke und Nachthemden zu besonders billigen Preisen.

Das warme Wetter macht häufiges Wechseln nothwendig, und manche Dame, die denkt, daß ihre Garderobe vollständig ist, wird noch einige Stücke kaufen, wenn sie diese Preise sieht.

**Kühle Nachthemden.**

**25c** 29c und 39. Zu 25c ein nettes Hemd mit gefalteter Passe, zu 29c eines in Empire Facon mit Spitzenbesetzt, zu 39c zeigen wir 2 Nummern, eines mit gefalteter Passe und hohem Hals, ein anderes mit Passe ganz aus Stickerei gemacht, sehr dauerhaft.

**59c** und 69c für 3 Nummern, aus feinem Cambric oder Nainsook, eines mit 18 Hohlsaumfalten u. Stickerei, ein anderes mit viereckigem Ausschnitt und breiter Stickerei, das dritte hat eine gefaltete Lawn Passe mit breiter Ruffle, sehr elegant.

**79c** ebenfalls 2 Nummern, eine mit viereckigem Ausschnitt aus Hohlsaum-Falten und Spitzen, mit breiter Ruffle, Hohlsaum und Spitzen, die andere hat eine Passe aus Stickerei und Hohlsaum, feine Stickerei um Hals und Aermel.

**Röcke und Hemden mit Preisen in unseren North Avenue Schaufenstern ausgestellt.**

**$1 Männer-Unterzeug für 50c.**

Unsere 3 besten $1.00 Nummern in Sommer-Unterzeug, in welchen einige Größen ausverkauft sind, die eine ist feines französisches Balbriggan, die andere rosa imitirte japanesische Seide, die dritte mercerirte offene Maschen, große und kleine Nummern, alle für 50c.

**Sopha-Kissen 25c, 39c, 59c 75c und 98c.**

Kaufen Sie einige von diesen und schonen Sie Ihre besseren Sachen während des Sommers.

**Indianer Perl-Arbeit**, Perlen 4c der Strang, Rahmen 25c, solche zum Ausziehen für 50c.

**Garten- oder Shaker-Hüte, 10c, 15c und 19c.**

für Kinder und Damen, Sachen, die bis zu 50c kosten, an diesem Tage und so weit sie reichen, für 10c, 15c u. 19c.

**Muslin- u. Cambric-Unterröcke.**

**39c** für einen einfachen Rock mit breiter Cambric-Ruffle, für Solche, die ihren eigenen Besatz benutzen wollen.

**50c** und 59c für Röcke mit breiter Flounce und 3 Reihen Torchonspitzen, oder Cambric Rock mit breitem Hohlsaum, mit Falten-Steperei.

**79c** und 89c für 4 Nummern, eine mit einer Ruffle von breiter Stickerei, die andere mit einem breiten Hohlsaum und 6 Falten auf einer Extra-Ruffle, die dritte hat eine breite Ruffle, besetzt mit 4 breiten Torchon-Zwischensätzen und Spitzen, die letzte mit 20-zölliger Flounce mit kleinen Falten, 3 Reihen Zwischensatz-Spitze.

**98c** und 1.19. Rock mit feiner Lawn Ruffle, besetzt mit 3 Reihen Normandyspitzen, ein anderer mit breiter 24zölliger Flounce, aus feinen Fältchen, 4 Reihen Torchon-Zwischensatz und Kante, ein weiterer hat 2 Lawn Ruffles mit breitem Normandy Zwischensatz und breiten Spitzen unten.

**Verkauf von Damen-Schürzen.**

**10c** 15c, 19c u. 25c, mit und ohne Latz, einfach, m. Falten oder mit Stickerei - Spitze besetzt, ebenfalls extraGrößen, weit billiger als Sie sie selbst machen können.

**Waren zu spät für letzten Donnerstag, aber sind jetzt hier für diesen Verkauf:**

**Taschentuch-Kissen für 59c u. 75c**

Das Allerneueste, mit Lawn-Ruffle, Stickerei-Zwischensatz, Beading mit Band durchgezogen.

**Fortsetzung: Verkauf von Morgenjäckchen u. Wrappers.**

Besondere Werthe brachten uns eine große Anzahl Kunden am letzten Donnerstag, ebenso viele werden diesen Donnerstag von solchen Preisen Vortheil ziehen.

**Morgen-Jäckchen für 29c, 35c, 49c, 59c, 79c und 98c.**
**Percale und Dimity Wrappers, $1.35 Waaren für 79c.**


## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

**Erfinder gestorben.**

Joliet, Jll., 15. Juli. Der Erfinder William Garrett, der besonders in Stahlindustrie-Kreisen weithin bekannt und Begründer der Garrett'schen Eisenstangen-Fabrik ist, starb heute zu Mt. Clemens, Mich., wohin er sich seiner Gesundheit halber begeben hatte. Hr. Garrett hatte sowohl in Joliet, wie in Cleveland, O., ein Heim. Er war 1843 in England geboren.

Cleveland, 15. Juli. Der 9jährige Charles Hines starb hier am Kinnbackenkrampf infolge einer kleinen Verletzung, welche er am 4. Juli durch Handhaben eines Kinderpistols davongetragen hatte. Das ist hier das achte derartige Opfer.

**Bahn von New York nach Paris.**

San Francisko, 15. Juli. Jocqui Lobet, ein Mitglied derGeographischen Gesellschaft, ist gegenwärtig hier und trägt sich sehr ernsthaft mit dem Plane, eine vollständige Eisenbahn - Verbindung von New York bis nach Paris herzustellen und hierdurch die Welthandels - Achse vom Suez-Kanal nach dem Berings - See zu verlegen. Eine Gesellschaft, die er schon vor 5 Jahren, nach einer wissenschaftlichen Reise durch Alaska, zu organisiren begann, soll Geld genug zur Ausführung des Planes zur Verfügung gestellt, resp. versprochen haben. Diese Eisenbahn soll nicht durch kanadischesGebiet überland gehen, sondern von NewYork nach San Franzisko, dann nordwärts durch Kalifornien, Oregon und Washington an der Küste entlang bis nach Juneau, Alaska, von dort nach Fort Cudahy und weiterhin nach der westlichenSpitze Alaskas, über den Beringssee hinaus. Hier soll ein Tunnel unter der See nach Sibirien hinübergehen, von wo die Linie nach St. Petersburg und Paris weitergehen soll.

**Noch immer mehr!**

Pittsburg, 15. Juli. Die 25jährige Frau Ida Bickerstaff und die 15jährige Cora White starben am Kinnbackenkrampf (Mundsperre) infolge von Verletzungen, welche sie am 4. Juli mit Kinderpistolen davongetragen hatten. Das sind im Ganzen hier 8 derartige Todesfälle, — im Vergleich zu manchen anderen Großstädten ist dies freilich immer noch ein günstiger Ausweis!

**Niesen und Rippenbruch!**

Louisville, 15. Juli. Während der Zimmermann Hugh B. Stultz gestern Abend auf der Veranda seiner Wohnung saß, nieste er so heftig, daß er eine Rippe in seiner linken Seite brach.

**Räuber im Postamt.**

Muscatine, Ja., 15. Juli. Die Geldspinde des Postamtes zu Montazuma wurde zu früher Morgenstunde aufgesprengt, und für $400 Baargeld und Postmarken wurden geraubt.

Ich danke mein ganzes Leben Burdock Blood Bitters, Skrofulöse Ausschläge bedeckten meinen Körper. Es schien unheilbar. B. B. B. hat mich zu einer völlig gesunden Frau gemacht." Frau Charles Hutton, Berville, Mich. momifr

**Ausland.**

**Es dynamitert wieder.**

Wien, 14. Juli. Zwei neue Dynamit-Attentate werden aus Agram, der Hauptstadt von Kroatien, gemeldet, wo der Wechsel in der Statthalterschaft noch keine versöhnlichere Stimmung geschaffen zu haben scheint. (Der bisherige Ban von Kroation wurde bekanntlich ungarischer Ministerpräsident.)

In einemFall explodirte eine Bombe vor dem Haus des Abgeordneten Matunec; im andern Fall wurde der Keller eines Gebäudes zerstört, in welchem eine Bank und die Regierungszeitung „Narodke Novine" etablirt waren. Bedeutend ist der Sachschaden in beiden Fällen; doch ist Niemand getödtet oder verletzt worden.

**Sturm und Hochfluth zu Marienbad.**

Wien, 15. Juli. Noch immer kommen Berichte über die schrecklicheVerheerung, welche in verschiedenen Theilen des Landes durch Sturm und Hochfluthen verursacht wurde. Der schlimmste Sturm seit vielen Jahren brach nächtlicherweile über Marienbad los und brachte den ganzen dortigen Verkehr in's Stocken. Hunderte von Besuchern des fashionablen Bade-Ortes waren genöthigt, in den Restaurationen Zuflucht zu suchen und die Nacht auf Tischen und Stühlen zu verbringen, da es für sie unmöglich war, nach ihrem Hotel zurückzukehren.

**Unfall im Theater.**

Paris, 15. Juli. Ein schlimmer Unfall ereignete sich gestern Abend im Folies-Marigny-Theater, auf den Elyseeischen Feldern. In der Schluß-Szene des betreffenden Stückes kommt die Nachahmung eines Wasserfalls vor, und eine Anzahl Mädchen gleitet anscheinend auf demselben hinab. In Wirklichkeit werden die Mädchen durch eine Schnur, welche um die Taille geht, an einem großen Laken festgehalten. Gestern Abend nun riß diese Schnur, und der Laken stürzte auf die Bühne. 13 der Mädchen wurde mehr oder weniger schwer verletzt, und 8 derselben mußten nach dem Hospital gebracht werden.

**Kriegerbund gegen Sozialdemokratie.**

Breslau, 15. Juli. Die, in Hirschberg stattfindende Tagung des deutschen Kriegerbundes der ProvinzSchlesien hat sich auch mit dem Resultat der jüngsten Reichstagswahl beschäftigt und zu diesem Stellung genommen. In einer, mit großer Mehrheit angenommenen Resolution ist die Bekämpfung der Sozialdemokratie als die wichtigste Aufgabe desBundes hingestellt worden.

Nicht überall nehmen die Kriegervereine diese Stellung ein. Die Mehrzahl der Vereine in den westfälischen Städten Letteln, Aminghausen und Wiesheim hat bei den Wahlen für die sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt. Sie sind denn ja auch, wie gemeldet, dafür von der Regierung in Minden prompt aufgelöst worden.

## Telegraphische Notizen.

**Inland.**

— In den Erdöl-Regionen der Gegend von Gonzales, Tex., soll man auch auf Gold und Silber gestoßen sein.

— Frl. Mary J. Piercey, welche nur 31 Zoll groß war und 50 Pfund wog, ist in Bayonne bei New York gestorben. Sie war 40 Jahre alt.

— In der Nähe von Cozad, Nebr., wurde durch einen Wirbelsturm schwerer Schaden verursacht. Ein Farm-Arbeiter wurde getödtet, und 3 andere Personen wurden verletzt.

— Die Gattin des bekannten amerikanischen Schriftstellers und Reisenden Poultney Bigelow, früheren Freundes des deutschen Kaisers, hat eine Scheidung erwirkt.

— Das Publikum in Bloomington, Jll., glaubt nicht an die Annahme der Geheimpolizei, daß Maud Jordine selber ihr 2jähriges Schwesterchen ermordet habe.

— Wie aus Newport, R. J., gemeldet wird, hat Cornelius Vanderbilt endlich — nach 7 Jahren — von der Vanderbildt-Familie Verzeihung für seine Heirath mit Frl. Grace Wilson erhalten.

— Afred N. Harris von Chicago, 24 Jahre alt und bei Lewis & Sohn, 252 Market Str., beschäftigt gewesen, ertrank im Paw-Paw-See bei Coloma, Mich., nachdem er aus einem Ruderboot gestürzt war.

— Zu Galesburg, Jll., tagt die Konvention Jllinoiser Staatsanwälte. Luther Laflin Mills von Chicago erklärte in einer Rede, es gebe keine Entschuldigung für Pöbel - Gewaltthaten.

— Gestrige Baseball - Spiele: „American League"— Philadelphia 2, Chicago 0; St. Louis 4, Washington 2; Cleveland 4, Boston 3; New York 5, Deiroit 4. „National League" — Chicago 2, Brooklyn 1; Philadelphia 5, St. Louis 4; New York 10, Cincinnati 3.

— In San Franzisko traf die Kunde ein, daß das amerikanische Kanonenboot „Callao" auf chinesische Piraten Jagd macht, die einen Chinesen, welcher zur Mannschaft des „Callao" gehörte, entführten und ihn mit dem Tode bedrohen, falls nicht ein Lösegeld im Betrage von $9000 bezahlt werde.

— In Flottenkreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der, Freitag früh beginnenden Rückkehr des Schlachtschiffes „Kearsarge," da Kapitän Hemphill den Auftrag erhalten hat, die Fahrt über den Atlantischen Ozean als Schnelligkeitsprobe anzusehen; man hofft, daß das Schiff eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit entwickeln wird.

— Zwischen zwei Schwadronen des 14. Bundeskavallerie-Regiments fand zu Bonita, vier Meilen von Fort Grant, Ariz., ein erbitterter Kampf statt, in welchem Revolver, Messer und Todtschläger benutzt wurden. Korporal Seidensticker erhielt eine tödtliche Schußwunde im Unterleib, und Trompeter Davis eine Kugel durch beide Schenkel.

— Aus Albany, N. Y., wird berichtet: Zu Coffacki suchte ein Haufe von etwa 150 Personen einen Neger zu lynchen, welcher unter der Anschuldigung verbrecherischen Angriffs auf ein kleines Mädchen gefangen sitzt. Doch gelang es dem Hilfs-Sheriff, den Gefangenen rechtzeitig auf einem Boot über den Fluß nach Catskill zu schaffen.

— Aus El Reno, Okla., wird gemeldet: General Nelson A. Miles machte gestern einen ununterbrochenen Ritt von 90 Meilen, vom Fort Sill nach dem Fort El Reno, um der Armee und dem Publikum zu beweisen, daß er im Dienstverabschiedungs-Alter noch durch keinen Luxus verweichlicht ist. Er legte die Strecke in 9 Stunden und 10 Minuten zurück und benützte unterwegs 9 Pferde.

**Ausland.**

— Die Weizenernte von Manitoba, im nordwestlichen Kanada, wird auf 10 Millionen Bushels weniger geschätzt, als im Vorjahre.

— Fürst Urosow, der neue Gouverneur von Kischinew, machte den hervorragenden jüdischen Bürgern der Stadt Besuche und empfing deren Gegenbesuche.

— Das Pariser Blatt „Gil Blas", dessen Ruf übrigens nicht der beste ist, beschuldigt den König Peter von Serbien direkt, die Verschwörung zur Ermordung des Königs Alexander geleitet zu haben.

— Laut Schätzung des landwirthschaftlichen Ministeriums wird die Weizenernte in Ungarn auf 39,600,000, die Roggenernte auf 12,120,000, und die Haferernte auf 11,100,000 Meterzentner veranschlagt.

— In St. Petersburg wird halbamtlich erklärt, daß der Bericht jeder Begründung entbehrt, wonach der russische Gesandte Lessar in China allen russischen Zivilisten in Niutschwang, Port Arthur und Korea die Abreise angerathen habe.

— Die Mörder des Knaben Dubasfary in Kischinew, dessen Tod den Juden zur Last gelegt wurde und den Anlaß zu den Metzeleien gab, sind entdeckt. Ein Gärtner legte das Geständniß ab, daß er und des Knaben Onkel das Verbrechen verübten.

— Die Anhänger von Dr. Theodor Barth sind eifrig bemüht, Beweise für Wahl - Unregelmäßigkeiten zu sammeln, die seine Niederlage bewirkt haben sollen. Ein Komite hat entdeckt, daß im Dorfe Groß - Aupa nur 15 Stimmen für Dr. Barth gezählt wurden, während 43 dortige Wähler unter Eid erklärt haben, daß sie für ihn stimmten.

— Das französische Nationalfest wurde gestern in hergebrachter Weise gefeiert. Den Glanzpunkt der Festlichkeiten bildete die Truppenschau und Ordensvertheilung auf dem Exerzierplatz bei Longchamp. Ein interessanter Zwischenfall war das Erscheinen des Luftschiffers Santos - Dumont, welcher den Präsidenten Loubet durch drei Pfiffe mit der Dampfpfeife seiner Ballonmaschine und durch eine Revolversalve begrüßte.

## Lokalbericht.

**Zusammenstoß.**

Vier Bahnbeamte verunglückt. — Luftschiffers furchtbares Abenteuer. — Kind gerädert.

Infolge Mißverstehens von Signalen stießen gestern Abend um 8½ Uhr zwischen Tolleston und Hammond, Ind., der hier um 9½ Uhr fällige Personenzug und ein Frachtzug der Wabash-Bahn mit großer Gewalt zusammen. Lokomotivführer Joseph Watters erlitt tödtliche Verletzungen. Der Personenzug hatte eine halbe Stunde Verspätung und fuhr mit großer Geschwindigkeit, um den Zeitverlust noch möglichst einzuholen. Plötzlich sah Walters den Frachtzug, der in Hammond hätte warten sollen, vor sich; er bremste, doch war es bereits zu spät, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Die beiden Lokomotiven krachten gegeneinander und der Gepäck- und Rauchwagen wurden zertrümmert. Die Lokomotive des Frachtzuges fiel infolge des Anpralls um. Die Lokomotivführer beider Züge, Watters und Abraham, sowie die beiden Heizer wurden verletzt, und die Passagiere wurden mit großer Heftigkeit von ihren Sitzen geschleudert. Erst vier Stunden später wurden die Verletzten und die Passagiere nach Chicago gebracht. Watters ist furchtbar verbrüht. Abraham und die beiden Heizer versuchten, sich durch Abspringen vor schwerer Verletzung zu retten. Das Geleise konnte erst heute Morgen wieder benützt werden.

Der berufsmäßige Luftschiffer Geo. Case, in South Chicago wohnhaft, ließ sich gelegentlich eines Jahrmarktes in Rochelle, Wis., gestern Nachmittag an einem Fallschirm aus einer Höhe von 5000 Fuß herab. Dabei riß das Seil, mit dem der Fallschirm geöffnet und geschlossen wird, dieser klappte zu und Case sauste mit unheimlicher Geschwindigkeit herab. Etwa Hundert Fuß über der Erde öffnete sich der Schirm wieder, und Case kam mit einem Bruch des Fußknöchels und einer Anzahl Quetschungen davon. Der Mann hat nach diesem grausigen Erlebniß das Luftschiffer-Handwerk an den Nagel gehängt.

Die 22 Monate alte Anna Hinz wurde gestern, als sie vor der Elternwohnung, 32 Poe Straße, spielte, von einem Wagen überfahren und getödtet. Der Fuhrmann entkam.

Beim Aufspringen auf einen Kabelbahnzug an der 22. und State Straße trat gestern Abend der zehnjährige Wilbert Hard[illegible]ehl, seine Jacke verwickelte sich in den Wagen und der Junge wurde hundert Fuß weit geschleift. Seine Verletzungen sind unbedeutend.

W. J. Mayers, 6008 Wabash Ave., wurde in Hammond gestern Abend von einem Zuge der Baltimore & Ohio-Bahn geschleudert und so schwer verletzt, daß er kaum davonkommen dürfte.

Bei der Arbeit auf dem Bahngeleise wurde in Mayfair gestern Pasquale Villa von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn zur Seite geschleudert und schwer verletzt.

Frau Anna Herzog erlitt infolge der Explosion des Gasolinofens in ihrer Wohnung Nr. 357 W. Madison Str. gestern Abend schwere Brandwunden. Die Frau ist 22 Jahre alt.

**Massenverwalter ernannt.**

Richter Kohlsaat hat für vier angeblich bankerotte Geschäfte Massenverwalter ernannt. Mary Bartelme ist angewiesen, die Angelegenheiten des „Salon de Mode", eines Schneidergeschäftes, Nr. 1820 Michigan Ave., zu ordnen. Gläubiger dieser Firma, darunter die „Standard Printing Co.", behaupten, daß sie zahlungsunfähig ist.

Edwin C. Day wurde zum Massenverwalter des Geschäfts der Glaswaarenhändler Arthur Schiller & Co. ernannt. Seine Bürgschaft beträgt $20,000. Die Bestände der Firma Robert Raphael & Co. wurden der „Chicago Title and Trust Co." überwiesen, welche $35,000 Bürgschaft stellte. J. W. Chaffee wurde zum Verwalter des Eigenthums der „West Side Lumber and Supply Co." von St. Charles, Jll., ernannt.

* Stadt-Auditeur Gosselin stellt fest, daß die städtischen Einnahmen an Lizensgebühren — von solchen für den Betrieb von Wirthschaften abgesehen — in diesem Jahre bis jetzt um $3403.68 hinter den vorjährigen Einnahmen zurückgeblieben sind. Am größten ist der Ausfall ($1175) in den Gebühren für Auktionars-Lizensen und in denen für Eiswagen ($510).

— Das könnte ihr passen. — Backfisch: Ach, Papa, wie nett, wenn die Geologen recht hätten. — Papa: Warum denn? — Backfisch: Weil dann die ganze Welt ein Ball wäre!

**Kuba will den Amerikanern nachahmen.**

Die kubanische Regierung hat beschlossen, unser Regierungs-System in seinem auswärtigen Department zu kopiren und verschafft sich zu diesem Zwecke alle nur möglichen Informationen. Nachahmung ist der beste Beweis des Werthes unseres Regierungs-Systems, und dasselbe gilt mit Bezug auf Medizin. Betrachtet Hostetters Magen-Bitters einen Augenblick. Während fünfzig Jahren hat es sich einen unvergleichlichen Ruf wegen seiner Heilungen von Magenleiden erworben und wegen seiner wunderbaren Erfolge wird es vielfach nachgeahmt. In manchen Fällen werden die echten Hostetter Flaschen benützt und gefüllt. Hütet Euch vor dergleichen Nachahmungen. Das Echte wird nur in gutversiegelten Flaschen mit unserem Privat-Stempel am Halse verkauft. Es heilt positiv Schwindel, Kopfweh, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Malaria. Versäumt nicht, es zu versuchen.

## Ein Mord?

### Nachforschungen nach einer Mädchenleiche im Jackson Park.

**Geheimnißvolle Telephonbotschaft.**

Aus Liebe zu seiner jungen Frau wird Henry Kuhl zum Diebe. — Dampfer-Agent Wagner verliert $950. — Dr. Krieger auf dem Ozean.—Zuckerbäcker verschwunden.

„Ist es ein Mord?" So fragen sich heute die Schlauesten unserer Polizei, und vergebens versuchen sie, die Frage zu beantworten.

Gestern Abend um 8 Uhr lief in der Bezirkswache in Woodlawn folgende Botschaft über den Fernsprecher ein: „Einer meiner Dienstboten sah heute Abend beim Spazierengehen im Jackson Park die Leiche einer jungen Frau am Ende der Waldinsel im Wasser schwimmen."

Der Sprecher weigerte sich, seinen Namen mitzutheilen und stellte den Fernsprech-Anschluß ab.

Sofort wurden mehrere Beamte zu Wagen nach dem Park gesandt. Diese fanden in der Nähe der bezeichneten Stelle ein führerloses Ruderboot und unweit von diesem einen Band Byron'scher Gedichte in dem Wasser schwimmen. Die Ufergelände und die Waldinsel wurden, so gut es das in der Dunkelheit ging, abgestreift, aber von der Leiche wurde keine Spur gefunden. Der Bootverleiher theilte mit, daß jenes Ruderboot um 8:25 gestern Abend von einem jungen Manne und einem jungen Mädchen gemiethet und nicht wieder zurückgebracht worden sei. In dem Buch war ein Spitzentaschentuch, und auf dem ersten Blatt standen die Worte: „Lottie von Victor, Weihnachter 1896." Zwischen anderen Seiten des Bandes waren die Ueberbleibsel eines zerrissenen Liebesbriefes. Diese wurden später, so gut es ging, zusammengeklebt und die Polizei entzifferte dann folgende, abgebrochene Sätze: „Um heißer zu lieben", „vielleicht—ein für alle Mal", „vergiß mich", „ich stehe im Begriff, zu heirathen", „daß Deine Zukunft eine heitere sei", „daß Du verscheuchst", „verlaß mich", „glückliche Gedanken an die Vergangenheit", „nie vergessen werden." Ferner wurde in dem Buch die Photographie eines jungen Mädchens gefunden, auf deren Rückseite der Name Lottie Freeman stand.

Heute Morgen wurde die Lague mit Greifeisen abgesucht, aber eine Leiche wurde nicht gefunden. Die Polizei hat von dem Begleiter der jungen Dame eine gute Beschreibung erhalten und stellt jetzt auch Nachforschungen nach diesem an. Es ist möglich, daß bei der Absuchung der Lagune die Leiche nicht berührt wurde. In diesem Falle wird sie in etwa neun Tagen wieder an die Oberfläche kommen.

Kapitän Sinnigen von der Lebensrettungsmannschaft leitete die Absuchung des Wassers. Er äußerte später die Ansicht, daß die ganze Mordgeschichte Schwindel und von irgend einem „unternehmenden" Berichterstatter inszenirt worden sei, da die Nachforschung so gründlich ausgeführt worden sei, daß die Leiche unbedingt hätte gefunden werden müssen, wenn eine solche in der Lagune läge. Die Polizei hält an ihrer Ansicht fest.

Im Chicago Hotel, 120 Halsted Straße, miethete am Montag Abend ein Pärchen ein Zimmer, das sich als Adams und Frau in die Fremdenliste eintrug. Der Mann wurde von seiner Begleiterin mit Oskar angeredet, und er selbst sagte, er sei ein Bauunternehmer. Die Frau war ärmlich gekleidet und barhäuptig. Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand die Besitzerin jenes Hotels, Frau Mary Hancock, den Mann bewußtlos, in anscheinend tiefer Betäubung, im Bett des dem Paare angewiesenen Zimmers liegen, während seine Begleiterin verschwunden war. Niemand hatte sie fortgehen sehen. Im County-Hospital, wohin „Adams" gebracht wurde, stellte man Morphiumvergiftung fest. Da man keine Spur von dem Gift in dem Zimmer fand, so vermuthet die Polizei, daß der Mann von seiner Begleiterin vergiftet wurde. Der Mann starb einige Stunden nach seiner Einlieferung in dasHospital. Er war etwa 45 Jahre alt und wog 170 Pfund. Er hat dunkles Haar, dunklen Schnurrbart und war mit einem grauen Sommeranzug bekleidet. Sein Zeug war „J. W. P." markirt.

Aus Liebe zu seiner jungen Frau ist der 25jährige Hausarbeiter Henry Kuhl in Summerdale zum Verbrecher geworden. Der Mann wohnte in einem Stall in jenem Stadttheil und hatte die Höfe und Stallungen einer Anzahl Bewohner in Stand zu halten. Seine Frau wohnt in Wiskonsin, und dorthin wollte er demnächst zurückkehren. Kuhl traf nun dieser Tage Anstalten, eine Anzahl Packete nach Hause zu schicken, und das rief den Verdacht hervor, daß er an verschiedenen Diebstählen in jener Gegend betheiligt gewesen sei. Eine von Polizist Heffron vorgenommene Haussuchung bestätigte die Annahme, und Kuhl legte heute auf der Bezirkswache auch ein Geständniß ab. Er meinte, die reichen Leute würden den Verlust der Sachen schon leicht verschmerzen. Die Bestohlenen und die Beute des Mannes sind:

C. P. Whitney, Kenmore Ave.; fünf seidene Kleider, ein Herrenanzug und mehrere Beinkleider, Spitzengardinen, seidene Bettbezüge, Silbersachen und geschliffene Glaswaaren. Gesammtwerth $695.
Alexander Dewar, 2835 Sheridan Road; zwei Fußdecken und mehrere Sophakissen, $75.
Chester D. Crandall, 2821 Sheridan Road; seidene Kissen und Golfschläger; $60.
W. W. Wheeler, 2900 Kenmore Ave.; Silberzeug und Schmuckgegenstände, $100.

**Louis Wagner, welcher im Gebäude Nr. 8458 Mackinaw Ave., South Chicago, eine Dampfer-Agentur betreibt, vertiefte sich auf der Haltestelle an der 94. Straße gestern Nachmittag mit einem Fremden in ein politisches Gespräch und bemerkte erst, als er auf** dem Zuge war, daß er sein Taschenbuch vergessen hatte, in welches er $950 in Gold gesteckt und das er auf eine Bank vor der Haltestelle gelegt hatte. Mit dem Gelde wollte er fünf Fahrkarten für die Luxemburger Vereinsreise nachEuropa kaufen. Alle Nachforschungen nach dem Finder des Geldes sind vergebens gewesen.

* Es hat sich herausgestellt, daß der verschwundene Arzt Dr. Geo. E. Krieger auf der „Pennsylvania" nach Deutschland abgereist ist und daß er seinen achtjährigen Sohn Eddy mitgenommen hat. Er hatte diesen von seiner Gattin abgeholt mit der Erklärung, ihn auf mehrere Tage nach Cedar Lake, Ind., mitnehmen zu wollen. Man vermuthet, daß Dr. Krieger nach seinem Geburtsorte Neumünster, Schleswig, reist. Die Behörden in Hamburg wurden gestern durch eine Kabeldepesche ersucht, ihn zu verhaften.

Dr. Charles A. Kirkwood, 712 Milwaukee Avenue, kam am letzten Samstag nach der Wohnung seiner Frau, 339 N. Ashland Avenue, um den Sohn des Paares, Virgil, zu besuchen. In einem unbeobachteten Augenblick setzte der Mann den Knaben in eine mitgebrachte Kutsche und jagte davon. Die Frau hatte auf Scheidung geklagt und einen Gerichtsbefehl erwirkt, wodurch dem Gatten verboten war, das Kind fortzunehmen. Frau Kirkwood hat jetzt einen Haftbefehl erlangt. Man vermuthet, daß Dr. Kirkwood in Kanada weilt.

Horace Earl, ein Zuckerbäcker von Joliet, kam Sonntag Nachmittag zu seinem Schwager G. H. Faribault, 272 Ost Indiana Straße, und ist seit jenem Besuch verschwunden. Er hatte eine große Geldsumme bei sich, und seine Gattin befürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Frau Clara Crow behauptet, daß der Gasmaschinenfabrikant John W. Hersey, 405 Elston Avenue, sie unter der Angabe, John D. Rockefeller sei ebenfalls daran betheiligt, veranlaßte, ihm $2050 für Antheilscheine in einer von Hersey gegründeten Gesellschaft zu geben. Sie erwirkte ein Zahlungsurtheil, und als der Konstabler John Small nun zur Pfändung in der Hersey'schen Wohnung, 843 Adams Straße, erschien, zwang ihn angeblich Frau Hersey durch Bedrohung mit einem Revolver zu schleuniger Flucht. Später stellten die Eheleute Hersey vor Friedensrichter Bradwell Bürgschaft.

Wm. Hickey, 860 N. Robey Straße, gerieth in der Wirthschaft an der Clark und Washington Str. gestern Abend mit zwei anderen Gästen in Streit und beleidigte den Schankwärter James Costello, als dieser ihn zu besänftigen versuchte. Costello versetzte, wie die Polizei meldet, dem Manne dann einen so wuchtigen Schlag, daß er besinnungslos auf dem Steinboden liegen blieb. Hickey ist jetzt im County-Hospital, und Costello in Untersuchungsgewahrsam.

Michael O'Brien soll die fünfzehnjährige Tochter von Frau Hattie Closson, 154 Michigan Avenue, beleidigt haben, da die Polizei ihn aber nicht festnahm, so besorgte sich die Frau gestern Nachmittag einen Revolver und brachte dann O'Brien selbst nach der Hauptwache.

Der Ellenwaarenhändler J. Backovich schaffte gestern Abend den dreizehnjährigen Arvid Gillstrom auf die Polizei und erzählte dort, Gillstrom und drei andere Jungen hätten die Kasse in Backovich's Laden, 2814 State Straße, geplündert. Die anderen Schlingel entkamen.

**Verantwortlich gehalten.**

Gießer Casker des Mordes angeklagt. — Delia Ackermans Tod.

Die Leichenschau - Geschworenen, von denen der Tod des Gießers Thomas Mullen, 986 Clybourn Ave., untersucht wurde, haben den flüchtig gewordenen Gießer Phil. Casker des Mordes angeklagt. Mullen hatte während des Ausstandes in der Deering'schen Erntemaschinenfabrik Arbeit angenommen, und Casker hatte ihn bei ihrem täglichen Zusammentreffen im Kosthause, in welchem sie wohnten, beschimpft. Das hatte zu Streit geführt und dabei war Mullen von Casker, einem der Streiker, so schwer verletzt worden, daß er vier Tage später, am 2. Juli, starb.

Delia Ackerman ist, laut Befund der Leichenschau - Geschworenen, an Blutvergiftung gestorben. Die Frage, ob diese durch eine verbrecherische Operation herbeigeführt wurde, wurde nicht beantwortet. Frau E. Kaufman, die in Verbindung mit dem Vorfall verhaftet worden war, ist heute freigelassen worden.

**Moderne Schatzhebung.**

Der städtische Taucher Dan Donovan machte heute erfolgreich den Versuch, einen Beutel mit $325 in Gold zu erlagen, der in den Nordarm des Chicago - Flusses fiel. Das Geld ist Eigenthum einer Nr. 145 West Erie Str. wohnenden Frau Annie Brettauer, welcher er entschlüpfte, als sie die Brücke an der Chicago Ave. überschritt. Sie theilte ihren Verlust demBrückenwärter mit, der mittels Haken und anderer Vorrichtungen sich vergeblich bemühte, den Schatz wieder zu erlangen. Die Frau wurde dann an den städtischen Taucher verwiesen, der den 16 Fuß unter der Wasseroberfläche ruhenden Schatz nach kurzer Zeit auch glücklich hob und seiner Eigenthümerin wieder zustellte.

**Wasser-Bulletin.**

Laut Befund des Gesundheitsamtes sollte heute nur das Leitungswasser aus den Bezugsquellen Lake View und Hyde Park genossen werden, ohne vorher abgekocht worden zu sein.

— **Druckfehler.** — **Fräulein Helene ist sehr unglücklich, weil ihr Vater nicht zugeben will, daß sie einen Maier (Maler) heirathe.**

**Streeters Schimpferei.**

Verhandlung über sein Habeas Corpus-Gesuch.

Der biedere „Käpt'n" Geo.W.Streeter wurde heute aus dem Countygefängniß nach dem Gerichtssaale des Richters Chetlain gebracht, wo sein Gesuch um Freilassung mittels Habeas Corpus - Verfahrens verhandelt wurde. Auf dem Zeugenstand behauptete Streeter, er habe in seinem ersten Prozesse seinen damaligen Vertheidigern nie Erlaubniß gegeben, in die Entlassung der Geschworenen zu willigen. Der Zeuge erging sich in bitteren Ausfällen auf die früheren Vertheidiger, für die er so wenigAchtung gehabt, daß er sie nicht einmal mehr gegrüßt habe. „Von Rechtskunde wissen sie nicht mehr als ich, nicht halb so viel," sagte er. „Das haben sie in beiden Prozessen gezeigt."

Einer der geschmähten Vertheidiger, Hughes, betrat nun den Zeugenstand und erklärte, auf das Vorrecht des Schutzes der vertraulichen Beziehungen zwischen Vertheidiger und Angeklagtem verzichten zu wollen. Der Zeuge sagte dann aus, Streeter und die anderen Angeklagten seien mit der Entlassung der Geschworenen einverstanden gewesen.

Die Verhandlung des Falles wird morgen fortgesetzt werden.

**Degradirt.**

Zwei Soldaten wegen Diebstahls verhaftet.

Sämmtliche Soldaten in Fort Sheridan waren gestern Augenzeugen der Schmach zweier Kameraden. Der Quartiermeister Hugh M. McLantry und der Gemeine Ripan Hogan von der 14. Batterie wurden nämlich in das gebildete Viereck geführt, wo McLantry zum Gemeinen degradirt wurde. Dann wurden die Beiden in das Arrestlokal abgeführt.

McLantry und Hogan sind angeklagt, 15 Zäume, eine Anzahl Decken und anderes Regierungseigenthum im Werthe von etwa $100 gestohlen und an Bewohner von Highland Park verkauft zu haben. McLantry diente auf den Philippinen und soll in New York angesehene Verwandte haben. Er soll die von ihm geführten Bücher gefälscht haben, um den Diebstahl zu verbergen.

**Borelli's Komet gesehen.**

Gestern Abend konnte man in Chicago den neuen, von Borelli in Marseilles vor etwa drei Monaten entdeckten Kometen deutlich sehen. Er erschien in der Richtung von Osten, und um elf Uhr Abends stand er beinahe direkt über Chicago. Prof. Beal erklärt, daß der Komet sich in derRichtung nach der Sonne fortbewegt. In etwa drei Wochen wird er im Westen sichtbar, dann wird er hinter der Sonne verschwinden, um in fünf oder sechs Wochen wieder im Osten gesehen zu werden. Von da an wird er sich von der Sonne entfernen und mehr und mehr verschwinden. Mittels eines Fernrohrs dürfte er aber noch zwei oder drei Monate länger sichtbar bleiben, schließlich aber wird er ganz verschwinden — wahrscheinlich für immer.

**Selbstmordversuch.**

Der Wirthschaftsbesitzer William Dahlin, dessen Lokal sich 10057 Indianapolis Ave. befindet, machte heute Vormittag einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Der behandelnde Arzt hofft, den Lebensmüden retten zu können. Der einzige Grund, der den Mann angeblich zu der That veranlaßte, ist die Wirkung der Hitze der letzten Woche.

**An Brandwunden gestorben.**

Beim Lampenanzünden hielt vor mehreren Tagen die dreizehnjährige Johanna Johnson, Nr. 9905 Exchange Ave., das Streichholz zufällig an sich und setzte ihre Kleider in Brand. Geo. Anderson und Christ Thiele, zwei Vorübergehende, erstickten die Flammen, doch waren die Brandwunden des Mädchens so schlimm, daß sie denselben heute im South Chicago-Hospital erlegen ist.

**Genähte Adern.**

Bei allen starken Blutverlusten ging die Thätigkeit des hinzugezogenen Arztes bisher stets dahin, das blutende Gefäß, wenn irgend möglich, aufzusuchen und zu unterbinden, und zwar mittels Seidenfäden oder Darmsaiten (Katgut). Neuerdings ist nun ein Arzt, Dr. Lambert, auf die Idee gekommen, zunächst an Thieren die verletzte Schlagader (Arterie) einfach zusammenzunähen. Diese Versuche sind von verschiedenen Aerzten aufgenommen worden, und besonders Dr. Jassinowsky hat auf diesem Gebiet mit Erfolg operirt. Die Anlegung eines Unterbindungsfadens hat besonders bei größeren Adern den Nachtheil, daß der von dem Blutgefäß versorgte Gewebsabschnitt nicht genügend Blut zugeführt erhält und wegen dieser unvollkommenen Ernährung in Gefahr geräth, abzusterben. Werden dagegen die Gefäßwunden durch Naht geschlossen, so ist eine Heilung möglich, bei der die Gefäßlichtung erhalten bleibt und bei der sich an der Nahtstelle eine feste Narbe bildet. Thatsächlich wurden, wie die Wiener medizinischen Blätter mittheilen, auch bereits an Menschen verletzte Schlagadern wiederholt mit Glück genäht, selbst die große Halsschlagader, die Hauptgefäße des Armes und Beines u. s. w. Als Nahtmaterial wird ganz feine Seide benutzt. Während des Nähens wird natürlich die Blutung durch Fingerdruck oder durch zarte Anlegung von Klemmen oder Gazeschnürstreifen gestillt.

**— Wer vom rechten Wege abgeräth, ist erst dann verloren, wenn er ihn nicht wiederfindet.**

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ede Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Erziehung.

Wieder ein Lynchmord im Süden und ein paar Lynchmordversuche in nördlichen Staaten, die bisher von diesem Schandfleck frei waren, und dazu die Erklärung des Richters Brewer vom Bundesobergericht, daß alle Theilnehmer an einem Lynchmord im Auge des Gesetzes als Mörder anzusehen sind. Zugleich aber auch von demselben Richter das Eingeständniß, daß im Süden das Lynchen eines Farbigen, der einen verbrecherischen Angriff auf ein weißes Mädchen machte, als „gerecht und nothwendig" gilt, und daß es unmöglich sein wird, Lynchmörder zu bestrafen, solange solche Ansichten obwalten — das genügt, der Lynchmordfrage wieder zu eingehender Besprechung zu verhelfen und die Gelehrten wieder nach Mitteln und Wegen suchen zu lassen, wie dem scheußlichen Treiben gesteuert werden kann.

Man hat unzweifelhaft tief und angestrengt nachgedacht, aber man beeilt sich von vornherein wehmüthig zu erklären, daß die Ergebnisse dieses Nachdenkens nicht viel Hoffnung auf baldige Befreiung des Landes von diesem Schandfleck machen. Am meisten Aussicht bietet, so heißt es, noch die Erziehung, und zwar die Erziehung der Farbigen! Die sei vor allem Anderen nothwendig, denn die Farbigen begehen ja die Verbrechen, welche den Volkszorn derart reizen, daß er zum Lynchmord schreitet. Sodann „liegt die Hoffnung aber auch in der Erziehung des weißen Gefühls", in der schnelleren Anwendung der Gesetze und in entsprechender Gesetzgebung.

Das scheint zur Hälfte ein Wiederkauen alter Redensarten, die auf den heutigen Fall gar nicht mehr passen — die Gesetze genügen und ihre Durchführung Farbigen gegenüber läßt nichts zu wünschen übrig; zu einem Viertel eine gedankenlose Ausflucht, die keinen Augenblick anerkannt werden kann, denn wir stehen doch noch auf dem Standpunkt, daß ein begangenes Unrecht nicht zum Begehen eines zweiten berechtigt, und wozu wären sonst die Gesetze da?; das vierte Viertel aber ist Wahrheit, nur ist sie falsch angewendet: Erziehung ist nöthig — aber die Erziehung der Weißen ist es, die wir brauchen, dem Lynchmorden Einhalt zu thun, denn die Weißen sind es, die dieses Verbrechen begehen.

Man kann durch bessere Erziehung der Farbigen die Zahl farbiger Mörder und Frauenschänder verringern; man wird aber die Weißen besser „erziehen" müssen, dem Lynchmorden ein Ende zu machen; denn die Erfahrung hat es gelehrt, daß es nur ein beschönigender Wahn ist, wenn man annimmt, daß der Pöbelhaufe, der auf einen Farbigen Jagd macht, diesen aufzuhängen oder auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, von der Empörung über das scheußliche Verbrechen getrieben wird. Es waren nicht immer Frauenschänder, ja nicht einmal immer Mörder, die man lynchte, und wenn bei einigen der Lyncher die Empörung die Triebfeder war, so war für die große Mehrzahl immer das Vergnügen an dem aufregenden Sport der Beweggrund zum Mitmachen.

Nur durch Erziehung der Weißen ist es möglich, den Lynchmorden ein Ende zu machen. Und diese Erziehung kann ihnen nur gegeben werden durch strenge Durchführung der Gesetze ihnen gegenüber. Es wird niemals gelingen, durch schärffte Anwendung der Gesetze gegen die Farbigen, den Weißen Respekt vor den Gesetzen beizubringen und ihnen die blutgierige Mordlust auszutreiben; sie zu lehren, daß vor den Augen des Gesetzes der Farbige ebenso gut Mensch ist, wie sie, und daß ein gegen ihn begangenes Verbrechen ebenso bestraft wird, wie Verbrechen gegen Weiße.

## Vergebliches Mühen.

Da die Russen unhöflich genug waren, sich durch die papiernen Kanonen, die man in echt chinesischer Weise auf sie richtete, nicht in's Bockshorn jagen zu lassen, sondern eine grobe Antwort in Aussicht stellten, sucht die amerikanische Staatsmannskunst neuester Sorte nunmehr, wieder nach echt chinesischem Muster, mit heißem Bemühen „ihr Gesicht zu retten". So nur und nicht anders lassen sich die verschiedenen Meldungen deuten, welche in den letzten Tagen betreffs der Kischineff-Bittschrift aus Washington und Oyster Bay einliefen.

Dabei scheint man sich noch nicht so recht klar darüber zu sein, wie man die Blamage, die man sich mit dem unüberlegten Schritte bereitete, am Besten verbergen kann — vor dem eignen Lande natürlich. Den einen Tag hieß es, die Petition werde wohl gar nicht überreicht werden, am andern wurde gesagt, sie werde abgeschickt werden, aber in modifizirter Form, und heute wird aus Oyster Bay, dem zeitweiligen Sitz der Bundesregierung, gemeldet, der Präsident habe wieder eine Konferenz mit den Vertretern der jüdischen Bundesbrüder gehabt, in welcher über die Art und Weise, wie in Sachen der nunmehr berühmten Bittschrift verfahren werden soll, berathen wurde. Es wurde weiter mitgetheilt, die Herren seien vollständig entzückt von dem Plan, den der Präsident ihnen vorlegte, aber die Einzelheiten desselben könnten noch nicht bekannt gegeben werden.

Seit Rußland sich willens gezeigt habe, die für das Blutbad Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, seien der Regierung überhaupt Zweifel gekommen, ob es rathsam sei, Vorstellungen zu machen, sie werde daher wahrscheinlich vorerst einmal die ganze Angelegenheit in einer knappen Darlegung der russischen Regierung zur Kenntniß bringen und ihr damit eine Gelegenheit geben, zu erklären, ob oder nicht die Bittschrift angenommen werden würde. Laute die Antwort „Nein", dann würde die Angelegenheit damit abgeschlossen sein, ohne daß die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Regierungen gefährdet würden. Das heißt mit andern Worten, man will erst höflich anfragen, ob der sanfte Tadel und die Ermahnung, sich zu bessern, die man erst in sittlicher Entrüstung dem russischen Bären in's Gesicht schleudern wollte, auch angenehm seien, und zugleich ergebenst bitten, die bescheidene Anfrage ja nicht übel zu nehmen und nicht etwa zu glauben, daß man es an der gehörigen Werthschätzung und Ehrfurcht fehlen lasse. Wie auch die Antwort lauten werde, man werde sich damit zufrieden geben und nur Freundschaft und Hochachtung für den Zaren und seine Regierung hegen.

Das ist gewiß bescheiden genug und sollte den Russen besänftigen, aber um ganz sicher zu gehen, ging man noch einen Schritt weiter und that dem russischen Zaren die Ehre an, ihn zu ersuchen, die Schiedsrichter zu ernennen, welche über die Vorzugsansprüche Deutschlands, Englands und Italiens gegen Venezuela entscheiden sollen. Rühren die Bescheidenheit und Reue allein nicht, so muß doch dieser große Vertrauensbeweis sicherlich das letzte Unmuthswölkchen scheuchen und die russische Regierung überzeugen, daß Amerika wirklich ganz harmlos und zahm ist; daß es zwar gern das große Wort führt, aber nicht ernst zu nehmen ist....

Die Russen werden gnädig geruhen, sich besänftigen zu lassen, und es wird alles bleiben, wie es war. Unsere Freundschaft mit Rußland wird ungetrübt bleiben und Rußland wird mit seinen Juden machen, was es will. Das Einzige, was von der ganzen Bittschriftfrage übrig bleiben wird, wird die Blamage sein, die sich „Amerika" damit holte, und, als deren Folge, eine Verminderung des amerikanischen Ansehens im Auslande.

Wer erst heftig droht und dann auf eine grobe Antwort um Entschuldigung bittet und statt der in Aussicht gestellten Ohrfeigen Ehrenbezeugungen austheilt, der wird in Zukunft nicht sehr angesehen sein. Wer sich in Anderer Angelegenheiten mischt und darauf eine grobe Antwort erhält, der soll die ruhig einstecken, wenn er sich nicht auf einen Kampf einlassen will, und sich, so gut es geht, trösten mit dem Gedanken an das Sprichwort: „Vorgethan und nachgedacht, hat Manchem schon schweres Leid gebracht." Es ist auch Anderen schon so gegangen. Verächtlich macht er sich erst, wenn er dann noch um Verzeihung bettelt und seinen unüberlegten Schritt auf alle mögliche Weise zu beschönigen sucht.

Es wäre besser gewesen, wenn die Regierung gleich von Anfang an erklärt hätte, die Bittschrift nicht übermitteln zu können, da sie aber einmal versprochen hatte, sie dem Zaren zuzustellen, hätte sie das auch thun oder sich mit der Ablehnung begnügen sollen. Alle die Mätzchen, die man jetzt macht, die Niederlage zu verhüllen, können dieselbe nicht ungeschehen machen. Das Bestreben, vor dem Lande sein „Gesicht zu retten", kommt dem amerikanischen Ansehen noch theurer zu stehen, als der thateneifrige Muth, der erst handelte und nachher nachdachte. Zudem ist es nutzlos — das Mäntelchen ist gar zu dünn.

## Bonds für die kleinen Leute.

Nachdem die neuliche Ausschreibung einer neuen Ausgabe von $500,000 3½-prozentigen Cook County-Bonds keine Angebote gebracht hat, hat der County-Rath sich entschlossen, die Anleihe zu einer sogenannten Volksanleihe zu machen. Weil die Banken nicht angebissen haben, die bei der eben herrschenden Geldtheuerung ihr Geld besser zu verwerthen wissen, will man sich an die kleinen Haushalter und Sparer wenden. Die Bonds, zu $500 das Stück, sollen zum Nennwerthe abgegeben werden, in Beträgen nach Belieben der Käufer.

Es erinnert dies an einen ähnlichen Versuch, der vor nicht langer Zeit bei der Verausgabung einer größeren Bundesanleihe gemacht worden ist und der sich als ein großer Fehlschlag erwiesen hat. — Bekanntlich war während der letzten Cleveland-Administration das Land von der Gefahr einer nationalen Geldkrisis bedroht, welche Gefahr durch die unsinnige Silbergesetzgebung des vorhergegangenen republikanischen Kongresses heraufbeschworen worden war. Der öffentliche Kredit war untergraben. Aus dem Bundesschatzamte fand ein unaufhaltsamer Goldabfluß statt. Die Regierung stand verpflichtet, ihre Greenbacks auf Verlangen in Gold einzulösen und mußte diese Verpflichtung erfüllen, wenn sie sich nicht bankerott erklären und eine allgemeine Entwerthung aller papierenen und silbernen Geldmittel herbeiführen wollte. Die Sache wäre noch nicht so schlimm gewesen, wenn die Regierung mit ihren eingelösten „Noten" hätte thun können, was jeder Geschäftsmann mit seinen eingelösten Schuldscheinen thut. Da sie aber dies nicht thun durfte, die Noten weder vernichten, noch sonst dem Verkehr entziehen durfte, sondern sie nach den Vorschriften eines anderen unsinnigen Gesetzes immer von neuem wieder ausgeben mußte, so konnten ein und dieselben Noten immer von neuem zur Einlösung gebracht werden, und wurden gebracht. Es entstand so die sogenannte endlose Kette, die ohne Aufhören das Gold aus dem Schatzamte holte. Das erforderliche Gold zur Einhaltung der nationalen Verpflichtungen zu erlangen, mußte das Schatzamt eine Reihe von Goldanleihen machen. Dies führte zu der Beschwerde, daß die Käufer der ausgegebenen Bonds, die großen Banken, bei dem Ankaufe der Bonds einen ungebührlichen Gewinn erzielten. Der Preis, welchen sie der Regierung bezahlten, war stets bedeutend niedriger, als der Preis, wofür dieselben Papiere etliche Monate später im Markte an das geldanlegende Publikum abgesetzt wurden.

Einer Wiederholung dieser Beschwerden vorzubeugen, wurde schließlich einmal versucht, eine Ausgabe von Bonds unmittelbar an das Publikum abzusetzen. Die Folge war, daß das Schatzamt vergleichweise noch schlechtere Preise erzielte, als zuvor; überdies eine Unmasse mehr Arbeit hatte, als sonst; und daß am Ende die Bonds sich doch wieder in den Händen der Banken und sonstigen großen Geldleute fanden. Die Menge der einlaufenden kleinen Angebote rührte zumeist von Leuten her, die von den Banken, großen Versicherungsgesellschaften usw. vorgeschoben worden waren. Die Massenangebote der kleinen Geldanleger, auf die man gerechnet, blieben aus.

* * *

Die Sache liegt hier insofern anders und günstiger, als es sich hier erstens nur um eine vergleichsweise geringe Summe handelt, und zweitens die Käufer die Bonds zum Nennwerth erhalten, während bei der betreffenden Bundesanleihe des höheren Zinsfußes wegen ein Aufgeld zu zahlen war. Gerade dieser letztere Umstand wurde damals vielfach für den Fehlschlag des Volksanleiheplanes verantwortlich gemacht. Daß für einen $100-Bond mehr als 100, für einen $500-Bond mehr als $500 bezahlt werden mußte, soll die Masse der kleinen Sparer abgeschreckt haben, weil sie nicht begriffen hätten, wie der höhere Zinsfuß dafür eine ausreichende Entschädigung bot.

Man darf füglich bezweifeln, daß die Begriffsstutzigkeit wirklich so groß gewesen ist. Der Hauptgrund des Fehlschlags war offenbar der, daß eine Geldanlage in Bonds eben nicht das ist, was den Bedürfnissen der großen Mehrheit der kleinen Sparer entspricht.

Was der kleine Sparer braucht, ist vor Allem die Gelegenheit, sobald er ein paar Dollars erübrigt hat, diese paar Dollars sicher und nutzbringend anzulegen; und, zweitens, die weitere Gelegenheit, im Bedarfsfalle auch ein paar Dollars ziehen zu können, ohne deswegen gleich die ganze Anlage angreifen zu müssen. Beide dieser Gelegenheiten sind in den Sparbanken vereint, die deshalb auch die großen Sparanstalten des Landes geworden sind, so daß die in ihnen niedergelegten, im Durchschnitt nur wenige Hundert Dollars betragenden Einlagen sich bereits auf rund $2,600,000,000 — ungefähr das Dreifache der ganzen verzinslichen Nationalschuld — aufsummirt haben. Wer einen Bond kaufen will, muß auf einmal den ganzen Kaufpreis entrichten:— $500 im vorliegenden Falle, ein für die Verhältnisse des kleinen Sparers schon sehr bedeutendes Stück Geld. Und wenn der Käufer solchen Bonds einmal in die Verlegenheit kommt, sein Erspartes angreifen zu müssen, so muß er sogleich den ganzen Bond veräußern. Auf der Sparbank kann er ziehen, soviel als er eben braucht; der Rest bleibt gesichert und verzinst sich wie zuvor.

Es wird dieser Umstände wegen auch um die ausgebotenen County-Bonds unter den „kleinen Leuten" kein großes Gereiße entstehen, trotzdem in jeder anderen Hinsicht diese Papiere eine empfehlenswerthe, sichere Anlage bilden. Der Zinsfuß, obgleich nicht hoch, ist doch einhalb Prozent höher als der, welchen die Sparbanken zahlen.

## Wahlschwindeleien in Berlin.

Ueber Wahlschwindeleien in Berlin schreibt die dortige „Post":

„Die Wahlfälschungen aufzudecken, ist an der Hand von Drucksachenversendungen an die Wähler im Verein mit genauer Kontrolle der Wählenden, und zwar im 2. Berliner Wahlkreise möglich geworden. Diese Versendungen sind in diesem Jahre zum ersten Male durch die Post erfolgt. Von den verschickten Briefen an die 81,000 Wähler des zweiten Berliner Wahlkreises sind etwa 5000 als unbestellbar zurückgekommen mit Bemerkungen wie: „Adressat verstorben, Adressat unbekannt, verzogen, Adressat verzogen nach (Angabe des Ortes)." Von diesen 5000 verzogenen oder verstorbenen Adressaten haben aber nichtsdestoweniger rund 1000 gewählt! Unter diesen Wählern befindet sich z. B. der seit längerer Zeit in Swinemünde weilende Kaufmann Höfscher, auf dessen Namen am 16. Juni gewählt worden ist, obgleich Höfscher am Wahltage gar nicht in Berlin geweilt hat, ferner der Chemiker Auerbach, welcher seit 4 Wochen in der Rathsapotheke in Thorn thätig ist, auf dessen Namen aber ebenfalls am 16. Juni gewählt worden ist. Höchst merkwürdig ist es, daß im Hause Blücherstraße 67 sieben Wahlberechtigte verzogen waren, unbekannt wohin, und daß diese Sieben dennoch sämmtlich gewählt haben. Im 95. Bezirke ereignete sich der wunderbare Fall, daß auch ein Wähler sein Wahlrecht ausgeübt hat, obwohl er im Gefängnisse zu Tegel saß! Wie bereits erwähnt, sind sogar Todte herangeschleppt. Wir führen hier einige Namen und Adressen an, welche beweisen, in welch einem Umfange der unerhörteste Wahlschwindel von den „Genossen" betrieben ist. Es wählten im 95. Bezirk: Heinrich, Gottlieb, Invalide, Möckernstraße 94 (befindet sich im Gefängniß Tegel); 92. Bezirk: Glatte, Ernst, Referendar, Teltowerstraße 16 (verstorben); 24. Bezirk: Schmidt, Gottfried, Korbmacher, Anhalterstraße 7 (verstorben); 145. Bezirk: Robert, Karl, Arbeiter, Dieffenbachstraße 68 (verstorben); 125. Bezirk: Horn, Wilhelm, Kaufmann, Zossenerstraße 40 (nach Stuttgart verzogen!); 34. Bezirk: Ettlich, Ernst, Maurer, Puttkamerstraße 17 (nach Drewitz b. Wittenberg verzogen); 119. Bezirk: Roller, Walter, Lithograph, Solmsstraße 30 (nach Heilbronn verzogen!)."

Die Liste geht noch weiter. Dabei ist, was die „Post" übersieht oder nicht beachtet, allerdings zu bemerken, daß Wähler, die verzogen sind, in ihrem früheren Wahlbezirk, wenn sie sich dort einfinden können, wählen können, vorausgesetzt, daß sie nicht schon am Orte ihres neuen Wahlbezirks wahlberechtigt sind. Daß jemand aus Heilbronn oder Stuttgart nach Berlin komme, um zu wählen, ist natürlich ausgeschlossen. Die „Post" sagt, nachdem sie noch einige Fälle mit Namen angeführt hat:

„Die angeführten Fälle genügen wohl, um zu beweisen, wie systematisch der Schwindel betrieben ist. Da bereits Anzeige erstattet wurde, wird wohl die eingehende Untersuchung dieser sauberen Schwindelmanöver nicht lange auf sich warten lassen. Es ist auch bereits Protest gegen die Wahl eingelegt und es wird sich bei einer Neuwahl zeigen, ob die Sozialdemokratie ohne Schwindel wieder 34,000 Stimmen zusammenbringt."

Die „Post" behauptet ferner, daß auch an anderen Orten in der Provinz ähnlicher Wahlschwindel konstatirt sei.

## Die ungarischen Parteien.

Aus Budapest wird unterm 28. Juni geschrieben: Das unter Schmerzen geborene Kabinet Khuen dürfte, abgesehen von den Kinderkrankheiten, schon in der ersten Zeit seines Bestandes ziemlich heftigen Beschwerden ausgesetzt sein. In allen parlamentarischen Parteien gährt es ununterbrochen. Keine ist mit der Lösung zufrieden. Am ärgsten mitgenommen scheint durch die Krise die liberale Partei zu sein. Sie besteht derzeit faktisch aus drei Gruppen: den Altliberalen, den Neuliberalen, denen sich die Agrarier eng anschmiegen, und der unter der Führung einiger unzufriedener Aristokraten stehenden „Kasinopartei". Die Altliberalen sehen die liberale Richtung des künftigen Kurses nicht genügend gesichert. Die Hauptstütze im früheren Kabinet, Baron Fejervary, hat seine weitere Mitwirkung versagt, und die Anhänger dieser Richtung leisten nur gezwungen dem neuen Ministerpräsidenten Gefolgschaft. Die Neuliberalen, die sich zum größten Theil aus den Mitgliedern der früheren Nationalpartei rekrutiren, sind unzufrieden, weil keiner ihrer Leute im Kabinet Platz gefunden und sehen mit sehr getheilten Empfindungen den kommenden Ereignissen entgegen. Die Kasinopartei endlich, die sich aus gut liberalen Elementen zusammensetzt, kann es nicht verwinden, daß keiner ihrer Männer während des ganzen Verlaufes der Krise auch nur um seine Meinung oder Ansicht gefragt worden ist.

Die Volkspartei und ein Theil der Unabhängigkeitspartei erklären schon heute dem Grafen Khuen offen den Krieg, und schon verlassen bisher treue Mitglieder der Kossuthpartei diesen Verband, um freie Hand zu gewinnen. Seit gestern wird an der Schaffung eines neuen Verbandes gearbeitet, welcher die Regierungsthätigkeit des Grafen Khuen von allem Anfang an bekämpfen will. Die neue Vereinigung soll bereits 25 Mitglieder zählen, gerade genug, um im Sinne der parlamentarischen Hausordnung die geordneten Verhandlungen in jeder Beziehung aufhalten zu können. Geradezu Erbitterung herrscht in oppositionellen Kreisen gegen den Eintritt des Professors Tomasics als kroatischer Minister in das Kabinet. Tomasic hat sich mit seiner letzten, vielbesprochenen Rede gegen die Superiorität der Magyaren alles verdorben. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß auch Graf Khuen in diesem Parlament auf keinen grünen Zweig kommen werde, und daß schließlich nichts anderes übrig bleiben wird, als zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten. Vorläufig hat Graf Khuen als Arbeitsprogramm für die ersten Wochen seines Regimes die Votirung des provisorischen Budgets und des Rekrutenkontingents aufgestellt. Danach soll das regelmäßige Budget zur Erledigung gelangen und eine Vertagung des Hauses bis zum Herbst erfolgen. Ob es soweit kommen wird, oder ob nicht noch früher unerwartete Zwischenfälle eine geregelte Arbeit unmöglich machen, wird sich sehr bald zeigen.

## Lokalbericht.

### Smith's „Roadhouse" verkauft.

Gestern wurde im Grundbuchamt eine Eintragung gemacht, laut welcher das Grundeigenthum an der 51. Str., östlich von Vincennes Ave., auf dem sich das Smith'sche „Roadhouse" befindet, für $40,000 in den Besitz des Chicago Riding and Driving Club übergegangen ist. Der Platz mißt 223 bei 300 Fuß. Das Gebäude darauf ist aus Holz gebaut. Der Klub will es durch einen Anbau vergrößern und auch im Innern bedeutende Verbesserungen vornehmen.

### Angeklagte Buchmacher.

Der Feldzug gegen den Washington Park-Rennklub.

Acht der auf dem Washington Park Rennplatze verhafteten Buchmacher standen heute vor dem Friedensrichter Bradwell, um sich gegen die erhobenen Anklagen, eine Spielhölle zu führen, zu verantworten. In jedem Falle ist Herman Oakley der Kläger. Die Angeklagten sind: Edward Bradley, Edward Stutte, Frisco Gardner, Wm. Shannon, James O'Leary, Barney, bekannt als „Kid" Weller, M. MacFarland und Samuel Summerfield.

Sämmtliche, mit Ausnahme von Summerfield, forderten eine Verlegung ihres Prozesses vor einen anderen Richter. Der Prozeß Summerfields wurde auf den 24. Juli angesetzt, der der übrigen Angeklagten auf den 22. Juli. Letztere Fälle werden vor dem Friedensrichter Wolff zur Verhandlung kommen.

Peter Torinson und Peter Goodrich wurden Friedensrichter Bradwell unter der Anklage vorgeführt, einen Konstabler an der Ausführung seiner Amtspflichten gehindert zu haben. Als Kläger trat ein gewisser D. A. Moses auf. Diese beiden Fälle wurden für den 24. Juli zur Verhandlung angesetzt.

Der Anwalt Robert Cantwell, der den Feldzug gegen den Washington Park-Rennklub und die Buchmacher leitet, ist von den bisher ihm treu gewesenen Konstablern verlassen worden, sodaß er Niemanden hat, um weitere Verhaftsbefehle zu vollstrecken. Deshalb will er aber seine Bemühungen nicht einstellen, sondern will nun die Polizei zwingen, die Verhaftungen vorzunehmen. Heute Morgen begab er sich, mit Verhaftsbefehlen für dreizehn angebliche Buchmacher und den Präsidenten und Sekretär des Rennklubs und einem Durchsuchungsbefehle, die der Richter Prindiville unterzeichnen sollte, versehen, in das Polizeigericht in der Harrison Str.-Bezirkswache. Er wurde aber dort sehr kühl empfangen. Richter Prindiville lehnte es nämlich ab, die Dokumente mit seiner Unterschrift zu versehen, weil Buchmacher nicht Besitzer von Spielhäusern seien, und die zum Buchmachen benützten Papierblätter keine Spielapparate seien. Cantwell behauptet jedoch das Gegentheil, sodaß der Richter sich veranlaßt sah, dem Anwalt bis heute Nachmittag Gelegenheit zu geben, seine Behauptung zu beweisen. Sollte ihm diese Beweisführung gelingen, so werden, wie Cantwell erklärt, die Verhaftungen nach dem letzten Rennen vorgenommen werden. Der Anwalt erwiderte auf eine diesbezügliche Frage, daß er nicht wisse, warum er von den Konstablern im Stiche gelassen wurde.

### Wiedergefunden.

Tochter findet die Mutter mit Hilfe der Presse.

Frl. Margaretha Hoffman, die vor 19 Jahren als kleines Kind ausgesetzt wurde, wird in Kürze mit ihrer Mutter, Frau Charles Hoffman in Monoca, Pa., vereinigt werden. Das Wiedersehen soll in letzterem Orte stattfinden.

Vor 19 Jahren wohnte Frl. Bessie Phillips mit ihren Eltern in Decatur. Eines Abends hörte die Familie das Weinen eines kleinen Kindes vor ihrer Thür. Vor derselben wurde ein neugeborenes Mädchen gefunden, das von der Familie behalten und aufgezogen wurde. Nach einer Reihe von Jahren verheirathete sich Frl. Phillips und zog mit ihrem Gatten, einem Uhrmacher Namens Nelson, nach Chicago. Das Findelkind nahm sie mit. Neulich wurde beschlossen, einen Versuch zur Auffindung der Eltern des Mädchens zu machen. Frau Nelson schloß aus gewissen Spuren, daß sich die Mutter, eine Frau Hoffman, in Pittsburg, Pennsylvanien, befinde, und vor etwa einer Woche schrieb sie an die dortige Polizei und ersuchte sie, Erhebungen anzustellen. Die Folge war, daß die Pittsburger Zeitungen die Geschichte von dem Findelkinde veröffentlichten, und dadurch wurde Frau Hoffman aufgefunden.

### Wäscherei niedergebrannt.

Die Gäste des Normandy-Hotels mit Schrecken erfüllt.

Infolge eines überhitzten Trockenapparates in einer Wäscherei hinter dem Normandy Hotel, 339 Michigan Avenue, brach um 6 Uhr heute Morgen eine Feuersbrunst aus, welche das Wäschereigebäude gänzlich zerstörte und unter den Hotelgästen eine große Verwirrung anrichtete. Der Sachschaden beträgt $1500.

Die Feuerwehr war zwar kurz nach Ausbruch der Flammen auf dem Brandplatze, aber das Feuer hatte schon so weit um sich gegriffen, daß das Gebäude nicht mehr gerettet werden konnte. Durch den von der Feuerwehr verursachten Lärm wurden die Hotelgäste aus ihrem süßen Morgenschlummer geweckt. Die Meisten waren so mit Schrecken erfüllt, daß sie in ihren Nachtkleidern in die Korridore flüchteten, ohne sich erst zu vergewissern, ob auch wirklich Gefahr drohe. Der Hotel-Leitung gelang es aber, die Erschreckten zu beruhigen, sodaß alle Gäste in dem Gebäude blieben. Das brennende Gebäude war aus Holz aufgeführt und bot daher den hoch zum Himmel auflodernden Flammen reichliche Nahrung. Der Rauch drang durch die hinteren Fenster des Gasthauses und füllte die Zimmer und Korridore, sodaß der Glaube entstand, das Hotel selbst stehe in Flammen. Viele Gäste begaben sich nach den Zimmern im ersten Stock, während andere in ihren Schlafzimmern den Verlauf der Dinge erwarteten. Das Wäschereigebäude war in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt. Der Verlust ist durch Versicherung völlig gedeckt.

### Zur letzten Ruhe.

Wiederum ein bekannter deutscher Ansiedler gestorben.

Morgen Nachmittag 1 Uhr findet vom Trauerhause, Nr. 184 Mohawk Straße, aus das Begräbniß des im Alter von 75 Jahren verschiedenen Herrn Michael Müller statt. Herr Müller war ein geborener Baier. Er kam 1871 mit seiner Familie nach diesem Lande und Chicago und gründete hier eine Zigarrenfabrik, die er bis 1890 betrieb, worauf er sich zur Ruhe setzte. Er hinterläßt 7 Kinder; die Gattin war ihm schon vor 13 Jahren im Tode vorangegangen. Die Trauerfeier findet in der evangelischen Johannes-Kirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., statt, während die Leiche auf dem Graceland-Friedhofe beigesetzt wird.

Im Sterbehause, Nr. 179 Ashland Boulevard, finden morgen Nachmittag 1 Uhr die Trauerfeierlichkeiten für den am Montag verstorbenen Herrn Thomas Chalmers statt. Vor 88 Jahren in Schottland geboren, kam Herr Thalmers 1843 nach den Ver. Staaten und kurz darauf nach Chicago, wo er sein Gewerbe eines Maschinisten ausübte. Als einfacher Arbeiter beginnend, wurde er später einer der Gründer der weltbekannten Firma Fraser & Chalmers.

Nach einem arbeitsreichen Leben hat Herr Thomas H. Stevens, Präsident und Gründer der Firma Stevens & Co., Händler in Provisionen, in seiner Wohnung, Nr. 2984 Kenmore Ave., die Augen zur letzten Ruhe geschlossen. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Herr Stevens wurde in England geboren, wanderte aber 1861 nach Amerika aus und ließ sich in New York nieder, wo er sein Geschäft begründete, das er 1887 nach Chicago verlegte. Im letzten Februar feierte er mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Nebst der Wittwe hinterläßt er zwei Söhne und zwei Töchter.

### Theures Brillensuchen.

Frau Anselina Gunn, 315 N. Park Ave., Austin, setzte gestern Abend, als sie ihre Brille suchte, die Kleider im Wandschrank in Brand. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von $12,000 verursacht hatte. Frau Gunn ist Eigenthümerin jenes Hauses und wohnt im dritten Stockwerk. Im ersten betreibt J. A. McCann einen Ellenwaarenladen und im zweiten wohnt er. Was nicht durch das Feuer verwüstet wurde, wurde beim Löschen der Flammen durch das Wasser ruinirt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Michael Mueller**

im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen am 13. Juli 1903 gestorben ist. Das Begräbniß findet Donnerstag, den 16. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 184 Mohawk Str., nach der Evangelischen Johannes-Kirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., und von da nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Mueller, Sohn.
Marie Mueller, Schwiegertochter.
Emil Mueller, Sohn.
Josephine Mueller, Schwiegertochter.
Math. Brückner, geb. Mueller, Tochter.
Richard Brückner, Schwiegersohn.
Marg. Gutknecht, geb. Mueller, Tochter.
Max Gutknecht, Schwiegersohn.
Wittwe Johanna Kaiser geb. Mueller, Tochter.
Caroline Seek, geb. Mueller, Tochter.
Louis F. Seek, Schwiegersohn.
Emil Knaak, Schwiegersohn.
Gustave A. Mueller, Sohn.
Alice Mueller, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Großenkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Albertina Gentner, geb. Muth,**

am Dienstag, den 14. Juli, Nachts 12 Uhr, im Alter von 63 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 503 Webster Ave., nach dem Rosehill-Gottesacker.— Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Malte Gentner, Gatte.
Margaretha, Hans, Frieda und Minnie, Kinder.
Johanna Gentner, Schwiegertochter.
Theodor und Reinhold, Enkelkinder.

Ruhe sanft!

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Johanna Cary**

nach langem Leiden am Montag, den 13. Juli, Abends 10 Uhr 50 Min., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 4926 S. Ashland Ave., mit der Grand Trunk R. R. nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

dmi Frank Cary.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Sophie Thiede, geb. Krause,**

ihrem Gatten rasch in dem Tode nachgefolgt ist im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 39 Willow Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., und von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Thiede, Sohn.
Anna Thiede, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Columbus, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren. mido

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

**Emil Lau**

am Dienstag, den 14. Juli, im Alter von 11 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 469 N. Marshfield Ave., aus nach dem Eden-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Bertha Lau, Eltern.
Gustav, Erich und Bertha, Geschwister, nebst Verwandten. mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein

**Anna Hinz**

im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten infolge eines Unglücksfalles plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 32 Poe Str., nach der St. Theresien-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Hinz, Mathilda Hinz, Eltern.
Johann, Paul und Marie, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Sohn und Bruder

**Heinrich Schade**

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 31 Jahren am Montag, den 12. Juli, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juli, um 8½ Uhr, vom Trauerhause, 200 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Gattin:

Minnie Schade, geb. Kerwer,
Peter und Helena Schade, Eltern.
Nik und Katharina Kerwer, Schwiegereltern,
mdo nebst Brüdern und Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

**Emma Jaeger**

am Sonntag, den 12. Juli, Abends nach 9 Uhr, im Alter von 32 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Juli, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 380 N. Halsted Str., nach Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Jaeger, Gatte.
mdi Lulu Jaeger, Kind.

### Todes-Anzeige.

Bayerischer Frauen-Verein Town of Lake.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

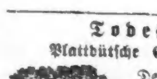
**Johanna Cary**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4926 Ashland Avenue, nach Mt. Greenwood. Die Schwestern sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Elisabeth Döhler, Präs.
Katie Vogel, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Uhland Nr. 17.



De Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Schwester

**Johanna Cary**

storben is. De Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen, Klock 11, von Truerhus, 4926 Ashland Ave., nah Mt. Greenwood

Fritz Ehler, Meester.
Jakob Grage, Schriewer.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Hartman Meske**

nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1782 N. Kimball Ave.

Alwine Meske, geb. Fritz, Gattin.
Mathilde, Alwine, Adelia Meske, Kinder.

**Gestorben: Andrew Sowka**, geliebter Sohn von John und Mary Sowka, Bruder von Ambrosius, Sylvester, Frank, August, Ignatius, Luzie, Mary, im Alter von 18 Jahren und sechs Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 103 Cleaver Str., am Donnerstag, den 16. Juli, um 9.30 Vorm., nach der St. Bonifazius Kirche und von dort nach dem Bonifazius Friedhof. dmi

**Gestorben: Walter Hanisch**, geliebter Sohn von Pauline Markowitch, geb. Hanisch, und Louis J. Markowitch, Bruder von Frank, August, Lillie, Otto und Flora Hanisch, am 14. Juli, um 7 Uhr Abends, im Alter von 16 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen. Beerdigung am Freitag, den 17. Juli, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 885 N. Lincoln Str., per Kutschen nach dem Arlington-Friedhof.

### Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß meines vielgeliebten Gatten und unseres Vaters, besonders den St. Johannes-Rittern und dem St. Josephs-Verein der St. Alphonsus-Kirche.

Katharina Keuth, nebst Kindern.

### Danksagung.

Hiermit sage ich meinen besten Dank dem Prinz Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Michel Paulus.

Sophie Paulus, Gattin.


**Hood's**
Sarsaparilla ist unzweifelhaft die beste bekannte Blut- und Leber-Medizin. Es heilt positiv und dauernd alle Ausschläge, von Pickel bis Skrofeln. Es ist die beste
**Blut-Medizin.**

**Grosse Exkursion**
veranstaltet vom
**Luxemburger Independent Club von Chicago**
am Samstag, den 18. Juli 1903, nach
**PORT WASHINGTON, WIS.**
Der Zug verläßt Chicago um 10.30 Abends vom Wells Str.-Bahnhof über die Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Rückkehrend wird derselbe am Montag in Chicago anlangen. Tickets für die Hin- und Rückfahrt $2.25. Kinder von 5 bis 12 Jahren $1.15. Tickets sind am Bahnhof vor der Abfahrt zu haben. midofr

**Grosses Piknik und Sommernachtsfest**
— veranstaltet vom —
**Germania Vergnügungs-Klub, K. O. T. M.**
am Sonntag, den 19. Juli, in Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave. — Tickets 25 Cents für Herr und Dame. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Das Komite. misa

**Jährliches Basket-Piknik**
arrangirt vom
**Garfield Unterstützungs-Verein**
in Palos Spring Park, Ill., Sonntag, den 19. Juli 1903. Rundfahrt 35c, Kinder von 10 bis 14 Jahren 20c. Eintritt zum Grove $1.00 per Familie, inkl. Getränke. Abfahrt 9:40 Morgens von Polk Str. Depot, Ecke Polk u. Dearborn Str.

**HILLINGER'S GARTEN-THEATER**
**Belmont und Sheffield Ave.**
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Class Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag.— Eintritt: 10c und 20c pro Person.— Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station.— Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Tel. North 1325. Etablirt 1884
**GEORGE A. KYLE,**
**Shingle-Roofer**
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
**80 Hudson Ave. CHICAGO.**
1juli,1m3

Einladung zum Abonnement auf das allgemein beliebte und populäre Berliner buntfarbig illustrirte Wochenblatt
**„Das Kleine Witzblatt"**
(Auflage 120,000). Pro Quartal 70c. Einzelne Nummern 6c. — In Amerika alleinig zu beziehen durch
**Die Internationale Annoncen - Agentur,**
650 Melrose Avenue, New York.
29jn,1mt,2

Die St. John's
**Military Academy**
(Episcopal)
**THE AMERICAN RUGBY.**
Schulfarm 200 Acker. Wegen Katalog etc. adressirt: Dr. S. T. Smythe, Präs., Waukesha Co., Delafield, Wis. 15ju,mmfr,39t

**EMIL H. SCHINTZ**
**Geld** 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fb,1j*x

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
**Deutsche Optiker,**
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

# The Fair

Etablirt in 1875 — State, Adams und Dearborn

## Kühle Kleider für Knaben

Wir erhielten soeben von einem der besten Fabrikanten waschbarer Knaben-Anzüge in New York City sein Ueberschuß-Lager in waschbaren Matrosen-Blousen-Anzügen. Diese Anzüge sind alle hübsch gemacht, aus vorzüglichen Sorten Stoffen, Qualitäten, die wir als durchaus waschecht garantiren. Wir setzen einen speziellen Preis für dieselben an, ein Preis, der sehr billig ist, wenn man die Qualität in Betracht zieht, **95c**

Feine waschbare Matrosen-Blousen für Knaben, von nicht zusammen passenden Blousen-Anzügen, alle aus feinen Stoffen gemacht, in fancy und einfach weiß, hübsch besetzt, alle Größen, 3 bis 10 Jahre. Die ganzen Anzüge wurden von $1.00 bis $3.50 verkauft; Auswahl von sämmtlichen Blousen, spezieller Preis nur **45c**

Waschbare Kniehosen für Knaben, nicht die billige Sorte, die man nicht waschen kann, sondern Qualitäten, die durchaus waschecht sind, und wir geben ein neues Paar umsonst für jedes Paar, das sich nicht bewährt. Sehr hübsche Muster in allen Schattirungen und alle Größen von 3 bis 12 Jahre; ein spezieller Werth zu **25c**

## Schuhe speziell markirt

Oxfords für Damen, der niedrige Sommer-Schuh, kühl und bequem, in den feinen Fabrikaten und den best passenden Leisten. Auswahl von feinen Vici Kid Oxfords mit Patentleder-Spitzen und leichten, biegsamen handgewendeten oder schweren Extension Goodyear Welt genähten Sohlen; moderne Facons, alle vorzüglich gearbeitet und jedes Paar ein Bargain zu unserem Preise, **2.50**

Feine Vici Kid Oxfords für Damen, leichte, biegsame, handgewendete Sohlen und Louis XV. Absätze—ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, sie bedeutend unter dem regulären Preise zu markiren, speziell, Donnerstag, das Paar, **1.50**

Juliets f. Damen, weiche Glacee-Obertheile, Lackleder- od. schlichte Spitzen, leichte, biegsame Sohlen mit breiten niedrigen Gummi- oder Leder-Absätzen, speziell, das Paar, **1.25**

Strap Sandalen und Oxfords für Mädchen und Knaben, Lackleder- und Vici Kid-Obertheile, mittelschwer, schmiegsame, solide Leder-Sohlen, Größen, 8½ bis 11, u. 11½ bis 2—Verkaufs-Preis, per Paar, **95c**

### Touristen-Schuhe

Ferien-Schuhe für Knaben und Mädchen, dauerhafte Canvas-Obertheile, solide Leder-Sohlen und Absätze, perfekte Leisten, alle Größen von 8½ für Kinder bis 4 f. Mädchen; spezieller Preis für Donnerstag, per Paar, nur **75c**

## Niedrige Grocery-Preise

| | | |
|---|---|---|
| Schinken | Fancy No. 1 Sugar cured Califor., morg. Pf. | 8½c |
| Salmon | Royal Chinook, sehr fein, 1 Pfd. hohe Büchse, spez. | 10c |
| Sardinen | Martel Marke, sehr fein, per Büchse für | 10c |
| Mehl | Ceresota bestes Patent, per Barrel Sack, morgen, | 2.15 |
| Breakfast Food | Mapleflake od. Tryabita, 2 Pack. | 25c |
| Reis | Fancy Carolina Kopf-Reis, Donnerstag, per Pfund, nur, | 7c |
| Suppe | Andersons wohlbek. Marke, assort., Donnerstag, Büchse, | 5c |
| Seife | Jas. S. Kirks American Family od. Chicago Family, 10 St. | 45c |
| Käse | Voller Rahm, feine Sorte, Donnerstag, p. Pfund, | 12c |
| Kaffee | O. G. Java u. Mokka, morgen, 3¼ Pfund für | 1.00 |
| Thee | Feiner J. F. Japan, speziell, morgen, 4 Pfund für | 1.00 |
| Soap Powder | SnowWhite od. Gold Dust, Packet f. | 16c |

## Verkauf von National Biscuit Co. Crackers und Cakes

Sechs Waggonladungen können nicht in einem Tage verkauft werden und wir haben noch reichlich übrig von unserem riesigen Einkaufe der wohlbekannten Waaren der National Biscuit Co.—alle frisch und die besten und beliebtesten Sorten im Markt. Kauft solange Ihr soviel Geld sparen könnt.

| Einige der zahlreichen verschiedenen Artikel. | Regulärer Preis. | Unser Preis. |
|---|---|---|
| Beste Soda Crackers, 2 Schachteln | 16c | 11c |
| Beste Oyster Crackers, 2-Pfund Box | 14c | 10c |
| Square Butter Biscuits, 2-Pfd.-Box | 16c | 11c |
| Nic Nacs, per 2-Pfund Box | 16c | 10c |
| Animal Cakes, 2½-Pfund Box | 30c | 20c |
| Snow Flake Sodas, 2-Pfund Box | 28c | 16c |
| Cape May Flakes, 2-Pfund Box | 28c | 16c |
| Zephyrs, 2-Pfund Box | 28c | 16c |
| Lemon Biscuit Squares, 2-Pfund Box | 16c | 12c |
| Sortirte Fingers, per Pfund | 14c | 8c |
| Sortirte „iced" Jumbles, per Pfund | 14c | 8c |

## Waschstoffe

Feine schier bedruckte Stoffe, auf hellem und dunklem Grund, keine Rester, sondern vom ganzen Stück, die Yard **3c**

Bedruckte Batiste, gute Qualität, in hübschen Mustern, für Waists und Kleider, die Yard für nur **4c**

Bedruckte Lawns, in hübschen Mustern, auch Everette Classic Ginghams, speziell, Donnerstag, die Yard **5c**

Corded Batiste, in sehr hübschen Mustern und Farben, für viele Zwecke passend, ungewöhnlicher Werth, die Yard **6c**

Ariel Lawn, extra feine Qualität, in einer Anzahl von sehr feinen Entwürfen und Farben bedruckt, die Yard **8c**

Feine Kleider-Ginghams, Duck Suitings und schier bedruckte Stoffe, in Mustern, für Waists etc., in einer großen Auswahl, Yd. **10c**

Mercerized gewebte Stoffe, in hübschen Mustern, Qualität Tuch, seidenartig, **15c**

Importirte schottische Madras Ginghams, echte Stoffe, speziell, morgen, per Yard

## Handtuch-Verkauf

Leinene Handtücher, Größe 18 bei 36 Zoll, voll gebleicht, sowie Irish Leinen hohlgesäumte Huck Handtücher, herabgesetzt für Donnerstag auf **12½c**

Türkische Bade-Handtücher, eine weitere große Partie, sämmtlich extra schwer, ungebleicht, weich und absorbent, 22 bei 42 Zoll **10c**

## Hängematten

Mexikanische Seegras Hängematten mit gefälschter Kante, zwei Farben, ausgezeichnete dauerhafte Sorte, 16 bei 4½ Fuß, speziell **1.25**

Mexikanische Sea-Graß Hängematten, gemischte Kante, ganz schwer, 14 Fuß lang und 4 Fuß breit **85c**

## Weißwaaren

Eine spezielle Partie von schier Qualität 30zölligen India Lawns, fein gewebt, ungefähr 500 zu räumen, anstatt 10c die Yard, nur **6c**

Leno Spitzen-Lawns und Dimity Spitzen-Lawns, nur zwei Muster übrig von einer großen Partie, deshalb die Auswahl von 12½c- und 15c-Stoffen zu, per Yard, **9c**

Swiss Spitzen-Dimities, Spitzen-Organdies, gekreuzte Rainsoof Cords, Swiß Cords und mittelschwere oder schwere Madras u. Cheviot Waistings, alle in einer großen Partie, reduzirt für 20c die Yard, **14c**

## Strumpfwaaren-Verkauf

Baumwollene Damen-Strümpfe, voll fashioned, hübsche Seidenstickerei-Ankles, das Paar **19c**

Schwarze Spitzen durchbroch. Damenstrümpfe, echtschwarz, Pr. **10c**

Schwarze baumwoll. Männersocken, 25c-Sorte, per Paar, **19c**

Schwarze baumwoll. Männersocken, nahtloser Fuß, 15c-Sorte zu **10c**

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, für Knaben und Mädchen, regul. 15c **12c**

## Taschentücher

Eine riesige Ansammlung von Fabrikanten-Ueberschuß-Partien in hübschen und feinen Taschentüchern für Damen, mit spitzenbesetzten Kanten, fancy Ecken oder einfachen Leinen; ebenfalls eine endlose Partie von fancy bedruckten, geränderten Taschentüchern für Männer, sowie feine, volle Größe, einfach weiße Batist-Cambric, Auswahl von der ganzen Partie **4c**

Männertaschentücher, gute Qualität, mit ¼-zöll. oder ½-zöll. Saum, reduzirt auf **11c**


## Lokalbericht.

# Glückliches Lake County!

### Chicagoer Emigranten und Dowie bereichern es.

**Beschränkung der Steuerfreiheit.**

Soll nächstes Jahr in Cook County eingeführt werden. — Der Mayor räth der Regierung, hier sofort mit dem Bau eines zweiten Bundesgebäudes anzufangen.

Die Assessoren-Behörde ist jetzt mit der steuerpflichtigen Fahrhabe für ganz Cook County fertig geworden. Der ermittelte Betrag beziffert sich auf $470,605,915, wovon $451,134,965 auf die Stadtgemarkung Chicago und $19,470,950 auf die außerhalb der Stadtgrenzen liegenden Bezirke entfallen. Zur Steuer herangezogen worden sind 79,583 Personen, bezw. Geschäfts-Firmen und Korporationen, in Chicago allein 63,726. Im vorigen Jahre hat sich die Zahl der ermittelten Inhaber von steuerpflichtiger Fahrhabe im ganzen County nur auf 66,473 gestellt, in Chicago auf 51,560. Im kommenden Jahre wollen die Assessoren die Steuerpflicht weiter ausdehnen. Bisher hat man nämlich Partien, die nicht mindestens einen Besitz von $500 für die Versteuerung anmeldeten, mit Steuerforderungen nicht behelligt; für die Folge soll sich aber die Steuerfreiheit nur auf Besitz bis zum Betrage von $350 erstrecken.

Die Steuerbehörde des benachbarten Lake County hat ihren Einschätzungs-Bericht ebenfalls fertig gestellt. Derselbe ist günstiger ausgefallen, als je. Besonders hoch stellten sich die Zahlen für die Townships Shields und Benton. In dem Bezirk Shields liegt der Villenort Forest Park, wo sich zahlreiche, sehr begüterte Chicagoer niedergelassen haben; Benton schließt Zion City ein, die Haupt- und Residenzstadt des Propheten Dowie, welche bereits auf nahezu 10,000 Einwohner angewachsen sein soll. Die in Shields Township ermittelten Steuerwerthe belaufen sich auf den Gesammtbetrag von $7,791,125, d. h. auf über $500,000 mehr, als an Steuerwerthen in der alten und gewerbreichen Stadt Waukegan vorgefunden worden ist. Benton Township, mit Zion City, ist mit $4,695,720 eingeschätzt und kommt also auf der Liste vor Deerfield Township, in welchem Highland Park und Fort Sheridan liegen. Dort stellt sich die Summe der Steuerwerthe auf $4,327,064. In fünfter Reihe folgt Grant Township, mit einem Steuerwerth von $939,990.

Die Verbesserungs-Vereine von Evanston und von Wilmette haben gestern eine gemeinsame Sitzung abgehalten und beschlossen, Verwahrung einzulegen gegen den Plan der Abwasser-Behörde, einen Schwemmkanal vom See nach dem Nord-Arme des Chicago-Flusses mitten durch Wilmette zu ziehen. Man will befürworten, daß der Kanal nördlich von Wilmette angelegt werde.

Der Sekretär der Erziehungsbehörde stellt fest, daß während des abgelaufenen Schuljahres im Ganzen 274.247 Kinder zum Besuch der öffentlichen Schulen angemeldet waren, 5855 mehr als im Vorjahr.

Der stadtrathliche Justiz-Ausschuß hat sich gestern entschlossen, einen Ordinanz-Entwurf zur Annahme zu empfehlen, durch welchen die Hochbahn-Gesellschaften gezwungen werden sollen, Kinder im Alter von 6—12 Jahren für 3 Cents zu befördern und je zwei solche für 5 Cents. Die Hochbahn-Gesellschaften erklären, daß sie sich einer derartigen Bestimmung nicht fügen würden; sie seien unter der allgemeinen Eisenbahnakte inkorporirt, und es stehe deshalb der Stadt keine Kontrole über ihre Fahrpreise zu.

Der Ausschuß, welcher die Umstände zu ergründen sucht, unter denen sich die kürzlich eingetretene Steigerung der Eispreise vollzog, hat nunmehr auch die Herren F. L. Rabe, von der Firma Esch Bros. & Rabe, und Albert Meyer, von der „People's Pure Ice Co." über den Gegenstand vernommen. Beide gaben an, daß die Knickerbocker Ice Co. und die Consumers' Pure Ice Co. zur Bekämpfung des Mitbewerbes früher die Preise heruntergesetzt und besonders durch Vermittlung der Zuttermeister Co., welche von der Knickerbocker, und der Great Northern Co., welche von der Consumers' Co. kontrolirt werde, Eis zu fast lächerlich niedrigen Preisen auf den Markt hätten werfen lassen. Infolge dessen hätte man rings herum sehr schlechte Geschäfte gemacht. Die Knickerbocker Co. habe nun endlich den Anfang gemacht, die Preise wieder zu erhöhen, und die anderen Eisgeschäfte hätten sich natürlich beeilt, diesem Beispiel zu folgen. Uebertrieben hoch seien übrigens auch die gegenwärtigen Preise keineswegs; in Milwaukee hätten Privatkunden 35 Cents für hundert Pfund Eis zu zahlen, in Cleveland 40 Cents und in New York noch mehr. Hier sei der Preis, bei Vorausbezahlung, für 1000 Pfund jetzt auf $3.75 festgesetzt worden. Ziehe man die hohen Arbeitslöhne in Betracht, welche die Eishändler zu zahlen hätten, so sei dieser Preis ein sehr mäßiger.

Ald. Moynihan verursachte gestern eine gelinde Aufregung in der Stadthalle, indem er behauptete, die Privilegirungs-Vorlage für die United Telephone, Telegraph & Electric Co. welche kürzlich von Korporations-Anwalt Tolman so scharf kritisirt worden ist, sei aus dessen Privatkanzlei hervorgegangen. Ob sich das wirklich so verhält, hat noch nicht festgestellt werden können; ist es Thatsache, so würde nur der Beweis erbracht sein, daß der städtische Korporationsanwalt Tolman die Dinge mit anderen Augen betrachtet, als der von Privatparteien bezahlte Advokat Tolman.

Präsident Powell von der Zivildienst-Kommission und Polizei-Chef O'Neill erklären in Bezug auf die Gerüchte, daß die Inhaber von Kneipen und sonstigen Amüsements-Lokalen des „Levee"-Bezirkes sich bei den Polizisten Nachsicht durch Bestechung erkaufen, daß sie dieselben gerne untersuchen möchten, sofern ihnen irgend welches Beweismaterial zur Verfügung gestellt würde. Aber an solchem fehle es vollständig.

Mayor Harrison befürchtet nicht, daß die Postverwaltung versuchen werde, ihren Nothbau am Seeufer auch nach der Fertigstellung des neuen Bundesgebäudes noch zu benutzen. Jedenfalls würde aber ein derartiger Versuch vereitelt werden. Im Uebrigen meint auch der Mayor, daß das Bundesgebäude nicht Raum genug biete für die Zwecke, denen es dienen soll. Die Bundesregierung, sagt er, würde gut thun, schon jetzt mit dem Bau eines zweiten Gebäudes anzufangen, anstatt zu warten, bis auch ein zweiter Bau ihr nicht mehr genügen könnte.

Ueber die Empfehlung der Verkehrs-Kommission, der Illinois Telephone & Telegraph Co. die nachgesuchten Gerechtsame durch Annahme der betreffenden Vorlage in deren nunmehriger Form zu gewähren, wird es heute Abend im Stadtrath voraussichtlich zu einem sehr heftigen Streit kommen.

Ald. Snow will beantragen, daß der Verkehrsausschuß erst noch einen ausführlichen Bericht über das System unterbreiten solle, nach welchem die Gesellschaft die pneumatische Beförderung von Packeten zu besorgen beabsichtigt, sowie über die nothwendigen Einschränkungen, welche man der Gesellschaft für solch einen Betrieb auferlegen müßte.

Der Vorstand der „County Democracy" verfügt für das von dieser Vereinigung am Samstag in Brandts Park zu veranstaltende Piknik über einen Ueberfluß an Rednern. Mehr als ein Dutzend von solchen werden sich zur Stelle melden, nämlich: Mayor Harrison, Samuel Alschuler, die Kongreß-Abgeordneten J. R. Williams und Elmore Hurst von Illinois, South Trimble von Kentucky, Charles A. Walsh und J. B. Sullivan von Iowa, W. J. Bryan von Nebraska, D. J. Campau von Michigan, T. E. Ryan und Lee Brown von Wiskonsin, Jas. A. Reed von Missouri, W. A. McInerney von Indiana und D. R. Lawler von Minnesota. Um den Redegenuß nicht in's Endlose auszudehnen, werden auf dem Festplatze drei Tribünen aufgeschlagen und immer drei Redner gleichzeitig losgelassen werden.

Der Kongreß-Abgeordnete Trautmann von East St. Louis (St. Clair County) scheint Absichten auf die im kommenden Jahr zu vergebende republikanische Kandidatur für das Amt des Staatsschatzmeisters zu haben. Zur Förderung dieser Absichten kam er gestern auf der Suche nach Anschluß hierher. Er versichert, daß St. Clair County seine Delegaten zum Staats-Konvent jedenfalls anweisen werde, für Herrn Deneens Aufstellung als Gouverneurs-Kandidat zu stimmen.

Ex-Präsident Grover Cleveland hat eine Einladung des hiesigen „Commercial Club" angenommen, bei einem von diesem im Oktober zu veranstaltenden Bankett einen Vortrag über die politischen Tagesfragen zu halten. Natürlich zieht man hieraus sofort wieder den Schluß, daß Herr Cleveland, seiner gegentheiligen Versicherungen ungeachtet, von Neuem nach der demokratischen Präsidentschafts-Kandidatur angle.

Seit vierzig Jahren hat Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry Sommer-Krankheit, Durchfall, Diarrhoea, Blutabweichen, Magenschmerzen kurirt, und noch nie hat es die ihm zugeschriebene Wirkung versagt. mmfr

**Neue Forderungen.**

Im Nachlaßgericht wurden die nachgenannten weiteren Forderungen an den Nachlaß des Bankiers Charles Schumacher eingereicht: Rose Horn, $3,103; August Wesenburg, $1,000; Albert Folgan, $1,050; Richard Goldenetz, $800; Dorothea Schuen, $455; Buzzell & Blair, $445; Caroline Wagner, $270; Frau A. F. Kerstamm, $200.

* Sollten die schwebenden Pläne sich verwirklichen, so wird die Akademie zu Elgin ein Zweig der hiesigen Northwestern-Universität werden. Die erstere Lehranstalt würde jedoch selbständig weitergeführt werden, aber unter der Kontrole der Unversitäts-Verwaltungsräthe stehen. Die Akademie ist finanziell unabhängig.

* Im Lincoln Park konzertirt heute Abend die Forrest'sche Kapelle des 7. Regiments, während im Garfield Park Bredfields Kapelle die Besucher durch ihre Weisen erfreuen wird.


## Eine Woche Behandlung frei.

Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

**Katarrh** verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

**Katarrh** verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

**Katarrh** verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

**Heilung** wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

**Absorbirungs-Methode** bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 1. Freie Untersuchung und Konsultation.

**70 Dearborn Str., Zimmer 9,**
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit. Mi,mitsafon,12t

# Hatte keinen Erfolg.

### Currans Werben um die Hilfe der Fuhrleute vergeblich.

**Widerruft seine Befehle.**

Verhängnißvolle Folgen einer Lohnstreitigkeit.—Angestellte von Fellhandlungen am Streik.—Heu- und Getreidefahrer verlangen Lohnaufbesserung.

Der Bezirksverband der Fuhrleute hat es gestern Abend mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, dem Ansinnen des Präsidenten Curran von der Frachtverlader-Union zu entsprechen, welches dahin ging, daß die Rollwagen-Kutscher angewiesen werden sollten, Frachtgut weder nach Güterböden zu befördern, auf denen keine Unionleute als Frachtverlader beschäftigt sind, noch auch Waaren von solchen Plätzen abzuholen. Curran stellte sein Gesuch mit besonderem Hinweis auf die Frachtstation der Chicago Terminal Transfer Co. an Western Ave. und 14. Str., wo am Samstag die zur Union gehörenden Frachtverlader entlassen worden sind, weil sie die Handhabung von Waaren der Kellogg Switch Board and Supply Co. verweigert hatten. In Wirklichkeit war es aber dem Präsidenten der Frachtverlader-Union hauptsächlich um die Unterstützung des Streiks bei der Alton-Bahn zu thun.

Der Mißerfolg seiner Bemühungen bei den Fuhrleuten hat Curran veranlaßt, seine vorher an die Frachtverlader erlassenen Weisungen zu widerrufen, daß der Streik gegen die Kellogg Co. mit allen Mitteln zu unterstützen sei. Den Frachtverladern ist jetzt vom Verbands-Hauptquartier der „Befehl" zugegangen, Frachtgut jeder Art zu handhaben und sich um die Streiks anderer Arbeiterverbände nicht zu kümmern. Die entlassenen Leute der Terminal Transfer Co. haben den Rath erhalten, unter dem Versprechen, in der Folge „brav" sein zu wollen, um Wiederanstellung nachzusuchen. Unter diesen Umständen hat die Terminal Transfer Company davon abgesehen, ihr Einhaltsgesuch, das sie heute beim Bundesrichter Großcup einreichen will — Richter Seaman aus Milwaukee, der zu dem Zwecke hierherbestellt werden sollte, hatte es abgelehnt, zu kommen—auf Curran u. die Frachtverlader auszudehnen. — Mit der Bekämpfung dieses Gesuches hatten die Frachtverlader vorher bereits den Anwalt Wm. Prentiß beauftragt; dieser braucht jetzt nur mehr zu verlangen, daß die Frachtverlader aus dem Spiele gelassen werden, weil sie ja nicht mehr daran betheiligt sind.

Cornelius Glietz, der am Montag in dem Schanklokale Nr. 730 S. Halsted Str. von Cornelius Ryan jr. und von John Walsh, einem Kutscher des von dem Vater des Ryan an der W. 18. Str. betriebenen Mineralwasser-Geschäftes, thätlich angegriffen und brutal mißhandelt worden ist, wird vielleicht nicht mit dem Leben davonkommen. Der junge Ryan und Walsh haben sich geflüchtet. Glietz ist Mitglied vom Fachverbande der Angestellten von Mineralwasser-Geschäften. Die Rauferei wurde dadurch verursacht, daß er versucht hatte, die Angestellten des Ryan'schen Geschäftes zur Einstellung der Arbeit zu bewegen.

Vertreter des Verbands der Heu- und Getreidehändler werden heute Abend im Sherman House mit Bevollmächtigten der Heu- und Getreidefahrer-Union über die Lohnforderungen verhandeln, welche die Union eingereicht hat. Die Wochenlöhne dieser Fuhrleute betragen gegenwärtig, für die Arbeit mit ein-, zwei- und dreispännigen Fuhrwerken, beziehungsweise $11, $13 und $15. Die Union verlangt, daß diese Sätze erhöht werden auf $13.50, $16.50 und $18.50. Die tägliche Arbeitszeit soll, mit Einschluß einer einstündigen Mittagspause, elf Stunden betragen; Ueberzeitarbeit und Arbeit an Sonn- und Festtagen soll mit 35 Cents die Stunde bezahlt werden.

Um womöglich einen Mindestlohn von $2 den Tag, die Abkürzung der täglichen Arbeitszeit auf 9 Stunden und Extravergütung für Ueberzeit-Arbeit zu erlangen, haben 130 Angestellte von sieben Fellhandlungen an der Kinzie Straße, Mitglieder der Hide Workers' Union Nr. 327, die Arbeit eingestellt.

Geschäftsagent Short von der „alten" Steinhauer-Union hat die Fuhrleute ersucht, die Arbeit für Steinhauerei-Besitzer einzustellen, welche Steinhauer beschäftigen, die nicht der „alten" Union angehören. Vertreter des Bezirks-Verbandes der Fuhrleute wollen in dieser Angelegenheit mit den Steinhauerei-Besitzern Rücksprache nehmen.

Die aus Mohren bestehende „Hod Carriers Building Labor Union" hat von Richter Clifford gegen die „Deutsche Bauhandlanger-Union" einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen die Mitglieder dieses zweiten Verbandes verhindert werden sollen, die der ersten zu verlästern oder in ihrer Erwerbsthätigkeit zu behindern.

Die Verpacker der Großhandlungen mit Glas- und Porzellanwaaren suchen um Aufbesserung ihrer Löhne nach. Diese betragen gegenwärtig für die verschiedenen Arbeiten von $12 bis $13.50. Die Leute verlangen jetzt von $13.50 bis $15.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Center und Clark Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.

Metallarbeiter-Vereinigung — 104 Randolph Str.

Dampfleitungs-Einrichter — 197 Madison Str.

Arbeiterinnen aus Buchbindereien — 70 Adams Str.

Kutschen- und Wagenbauer — 55 N. Clark Str.

Hotel- und Restaurant-Angestellte, Nr. 519 — 122 La Salle Str.

Zeitungswagen-Fahrer — 132 Fifth Ave.

Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Str.

**Schadenersatz verlangt.**

Inspektor Hunt und die Pinkertons die Verklagten.

Gestern war der erste Tag, an dem auf dem Washington Park Rennplatze keine Verhaftsbefehle vollzogen wurden, seit der neuliche „Kreuzzug" gegen die dortigen Buchmacher und Beamten des Rennklubs begonnen hat. Dafür wurden gegen Inspektor Hunt und die Pinkerton'sche Detektiveagentur Schadenersatzklagen zum Betrage von insgesammt $10,000 eingeleitet. Kläger ist der Konstabler Nelson, der am vorhergehenden Tage elf Verhaftsbefehle vollstreckt hatte. Er war der einzige Konstabler, der gestern auf dem Rennplatz erschien, und laut seiner Darstellung wurde ihm von Inspektor Hunt der Eintritt verweigert, während Kapitän Foley von der Pinkerton'schen Agentur ihn sogar mit Gewalt am Betreten des Rennplatzes hinderte.

**Kurz und Neu.**

* In ihrer Wohnung, 15315 Lexington Ave., Harvey, feierten gestern Herr und Frau Daniel Snow ihre goldene Hochzeit. Mehr als 200 Freunde wohnten der Feier bei. Herr Snow, der einer der Gründer der Vorstadt Harvey ist, wurde 1829 geboren, seine Gattin 1828. Das Ehepaar kam 1877 nach Chicago, siedelte aber 1892 nach Harvey über.

**Leset die „Sonntagpost".**

**Rachepläne.**

Dr. Robt. E. Gray soll aus Kansas vertrieben werden.

Der Arzt Dr. Robert E. Gray in Garden City, Kansas, der vor etwa einem Jahre hier im Kriminalgericht einen Prozeß zu bestehen hatte, ist schon wieder in Schwierigkeiten. Er war hier angeklagt, den Tod eines Frl. Irma Brown von Garden City durch eine Operation verursacht zu haben, wurde jedoch freigesprochen. Dr. Gray kehrte darauf nach Garden City zurück, wo aber, laut Nachrichten aus jenem Orte, die Verwandten der Verstorbenen ihm seither viel Ungemach bereiteten. Sie wenden nämlich alle Mittel an, um den Arzt aus dem Staate zu vertreiben, und haben sich in dieser Sache auch an die staatliche Aerztebehörde von Kansas gewendet. Gestern traf hier ein Gesuch dieser Verwandten um Uebersendung von Zeugnißmaterial ein. Dr. Gray scheint aber nicht gutwillig weichen zu wollen, denn er hat den Chicagoer Anwalt, der ihn seinerzeit vertheidigte, nach Garden City berufen. Dieser Anwalt reiste schon gestern ab.

Die Bewegung gegen den Arzt soll hauptsächlich von Frl. Brown's Vater ausgehen, der nach der Rückkehr des Arztes denselben zu erschießen versuchte.

**Ins Irrenhaus.**

Leutnant McCue entrinnt der Strafe wegen Bigamie.

Auf Empfehlung von General Bates ist von General Corbin verfügt worden, daß Leutnant Wm. K. McCue vom ersten Infanterie-Regiment im St. Elisabeth-Irrenhause zu Washington, D. K., untergebracht werde. Das Strafverfahren gegen McCue wurde eingestellt. Angeblich haben die Militärärzte, von denen der Mann untersucht wurde, festgestellt, daß er irrsinnig ist. Als Beleg wurde auch ein Brief vorgelegt, den Leutnant McCue auf den Philippinen schrieb, in dem er sich für geisteskrank erklärt und um seinen Abschied bittet. Er sagt darin, daß ein Leben, wie er es in Samar führen müsse, jeden Menschen zum Wahnsinn treibe. Die Militärärzte erklären, daß Leutnant McCue infolge der Kriegsstrapazen auf den Philippinen geisteskrank geworden sei. Leutnant McCue befand sich im Great Northern Hotel auf seiner Hochzeitsreise mit einer Tochter des reichen Kaufmanns Simon in San Franzisko, als sich herausstellte, daß er in Cincinnati bereits eine Frau, geb. Ida Westcott, besaß. Dies führte zu seiner Abführung in den Militärgewahrsam zu Fort Sheridan. Seine zweite Frau kehrte zu ihren Eltern zurück.

**Aus Vereinskreisen.**

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund hat in seiner halbjährlichen General-Versammlung seine alten Beamten sämmtlich wiedergewählt und zwar wie folgt:

Sophus Dabelstein, Vorsitzender;
August Waldau, 2. Vorsitzender;
Andreas Kallmer, prot. Schriftführer;
Dr. Fr. Springe, korresp. Schriftführer, 649 S. Ashland Ave.;
Wm. Schroeder, Finanz-Schriftführer;
Johann Harms, Schatzmeister;
H. Uhlendorf, Archivar;
Ottomar Gerasch, Dirigent;
Vertrauensmänner: Fr. Kruse, L. Abeling und F. Siegmund;
Fahnenträger: Henry Horn und Wilhelm Loose.

Die Bummelbeamten und Stimmführer werden in der nächsten Gesangsstunde erwählt werden.

**$8.00 Rundfahrt Chicago nach St. Paul—Minneapolis.**

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn am 20. Juli. $10.00 am 21.—22. Juli, Rückfahrt 27. Juli. Züge fahren um 9:00 Uhr Vorm., 6:30 Uhr Abends, 10:00 Uhr Nachts und 3:00 Uhr Morgens. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. midofrsa

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Illinois. — Geschlossen.
Studebaker. — Geschlossen.
McVickers'. — „When Johnny comes marching Home."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

### Die elsaß-lothringische Frage.

Die eben abgeschlossenen Reichstagswahlen — schreibt ein Berliner Blatt — förderten eine Thatsache zutage, welche für alle Freunde der Völkereinigung von größtem Interesse ist. Die Abgeordneten von Lothringen mußten, dem Willen ihrer Wähler entsprechend, erklären, sich im Reichstage fernerhin als Vertreter des ganzen deutschen Volkes, nicht mehr als mehr oder weniger abseits stehende Sondervertreter eines bestimmten Landestheils fühlen zu wollen, und bei der Wahlbewegung im Elsaß war von dem Einfluß des Protestlerthums, das früher den Wahlkampf ausschließlich beherrschte, nichts mehr zu spüren. Wie im übrigen Reiche, beginnen sich auch dort jetzt die verschiedenen politischen Strömungen geltend zu machen: die Kandidaten werden nach ihrem politischen Glaubensbekenntniß, nicht nach ihrer Stellung zu der sogenannten elsaß-lothringischen Frage geprüft und beurtheilt. Diese Frage gilt eben der weit überwiegenden Mehrheit der reichsländischen Bevölkerung als endgiltig erledigt. Diese radikale Aenderung in der Stellung der Vertreter des Reichslandes gestattet einen Schluß auf den heilsamen Anpassungsprozeß, welcher sich in Elsaß-Lothringen seit der Aufhebung des Diktaturparagraphen abspielt. Man sollte also meinen, daß die deutsch-französische Frage auf dem Wege ist, völlig zu verschwinden, da die unmittelbar Betheiligten sie nicht mehr aufrollen.

Außerhalb der Grenzen des Reichslandes scheint man anderer Ansicht zu sein. Man deutet darauf hin, daß die deutsch-loyale Gesinnung der Elsaß-Lothringer die tiefe Verstimmung Frankreichs nicht behebe; daß eine aufrichtige Aussöhnung und ein dauerndes Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs ohne die Beseitigung dieser Verstimmung nicht möglich sei; und daß ein solches Zusammengehen, eine deutsch-französische Allianz, als Basis des Weltfriedens zu Stande kommen müsse. Das ist der Gedankengang, welcher französische, deutsche und selbst fremdländische Politiker immer wieder auf die Frage von Elsaß-Lothringen zurückkommen und der deutschen Reichsregierung allerlei Lösungsvorschläge auf einem Gebiet machen läßt, wo ihrer Ansicht nach eine unabänderliche Lösung längst erfolgt ist. In diesem Augenblick ist nun hüben und drüben wieder eine Hochfluth von Schriften und Enunziationen dieser Art zu verzeichnen.

In München, wo längere Zeit hindurch eine „Revue Franco-Allemande" ihre Thätigkeit entfaltete, wurde jüngst eine „Deutsch-Französische Liga" gegründet. In ihrem Aufruf nimmt sie an, daß von drei radikalen Lösungen die theoretisch in Betracht kommen können, praktisch keine durchführbar erscheine. Die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich hält sie ebenso für unmöglich wie die endgiltige Verzichtleistung Frankreichs oder die Neutralisirung der zurückeroberten Provinzen. Sie schlägt daher eine vermittelnde politische Transaktion vor: Deutschland soll nur den französisch-sprechenden Theil Elsaß-Lothringens zurückerstatten und dafür von Frankreich ein afrikanisches Kolonialgebiet erhalten.

Solange man von einer Rückgabe Elsaß-Lothringens spricht, ist man vom wahren Wege einer Lösung des noch bestehenden Konfliktrestes, einer Lösung, wie sie heute möglich ist, fern. Dies sehen am Klarsten die Elsaß-Lothringer selbst ein, deren Stimme doch in erster Linie gehört werden sollte. Charakteristisch ist es, daß auch die französischen Organe des Reichslandes, in denen manchmal phantastische Projekte auftauchen, den gegenwärtigen Besitzstand nicht mehr angetastet sehen wollen. So erschien unlängst im „Nouveau Journal de Straßbourg" eine Artikelreihe, welche als Lösung die Ertheilung des allgemeinen Stimmrechts und einer autonomen Konstitution für Elsaß-Lothringen vorschlug. Das Reichsland sollte zum deutschen Bundesstaat werden und demnach seine Beziehungen zu Deutschland und Frankreich nach seinem Belieben einrichten können, ausgenommen die Souveränitätsfrage. Wiewohl auch dieses Projekt heute rein chimärisch ist, kann man voraussehen, daß ein autonomes Elsaß-Lothringen für Deutschlands Integrität keine Gefahr mehr bedeuten würde.

### Verkaufte Ehemänner.

Einen außergewöhnlichen Tauschhandel machten, wie eine englische Wochenschrift erzählt, vor einiger Zeit zwei Frauen der Mittelklasse in Birmingham; da sie nicht zufrieden waren mit dem Loos, das sie in der Ehelotterie gezogen hatten, tauschten sie ihre Männer aus; aber eine der Frauen, eine geborene Schottin, bestand noch auf einer besonderen Prämie von $100, weil ihr Mann, der viel schmächtiger als der Gatte ihrer Freundin gebaut war, bedeutend weniger zu erhalten kostete. Nach vielem Feilschen wurde der Handel zur passiven Befriedigung der Männer abgeschlossen, die augenscheinlich glaubten, daß jeder Wechsel nur besseres bringen könne. Ein Bewohner Liverpools hinterließ seiner Wittwe nach seinem Tode eine Gastwirthschaft. Da sie mit ihren Kräften allein das Geschäft nicht befriedigend fortsetzen konnte, sah sie sich nach einem Manne um und fand schließlich in der Person eines Wallisers einen nach ihrem Wunsch. Leider war der Erwählte schon verheirathet, aber die Wittwe ließ sich dadurch nicht abschrecken, trat mit seiner Frau in Verhandlung, und diese gab ihre Zustimmung, ihren angeblichen Herrn und Meister gegen eine Geldentschädigung abzutreten, was schließlich auch zur Befriedigung aller Betheiligten geschah.

Auf einem Jahrmarkt in Brünn traf der Mitarbeiter des englischen Blattes einst einen Riesen, einen Engländer von über 7 Fuß Größe, der von seiner früheren Frau an die Besitzerin einer umherreisenden Schaubude für $210 verkauft war. Diese hatte ihn nicht nur zum Hauptanziehungspunkt ihrer Bude, sondern auch trotz des dagegenstehenden Gesetzes zu ihrem Gatten gemacht, und der schwache und gutmüthige Riese hatte sich phlegmathisch dazu hergegeben.

Ein gewisser Charles Peltier, der von Jahrmarkt zu Jahrmarkt als „dicker Mann" fuhr, hatte im Laufe seines Berufes nicht weniger als vier Frauen geheirathet. Er war jedoch ein Blaubart wider Willen; denn jede seiner ersten drei Frauen hatte, wenn er durch einen dickeren Nebenbuhler ersetzt wurde, ihn ihrer Nachfolgerin überliefert. Er starb, bald nachdem seine 4. Besitzerin ihn geheirathet hatte.

Eine Bostoner Wittwe lernte einst einen Herrn kennen, der ihrem verstorbenen Mann sprechend ähnlich sah. Sie bot ihm deshalb ihre Hand an, und er wäre ihren Wünschen auch gerne entgegengekommen, wenn er nicht leider schon verheirathet gewesen wäre. Die Wittwe suchte sich also mit der Frau zu verständigen und fand auch dort das gewünschte Entgegenkommen. Die Frau beantragte und erhielt eine Scheidung wegen Unverträglichkeit, und gegen eine jährliche Rente von $750 trat sie den Mann an die Wittwe ab. — Eine Gattenauktion fand gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Manchester statt, Eine Frau Namens Price führte ihren Gatten auf den Marktplatz und verkündete öffentlich, sie wolle ihn an den Meistbietenden verkaufen. Der Mann schien die Sache als kolossalen Spaß aufzufassen und zählte seine Fertigkeiten auf, die sich vom Stiefelmachen bis zum Flötenspielen erstreckten. Dann begann die Auktion; es erfolgten mehrere Angebote, und er ging schließlich für $5, ein paar Hühner und einen neuen Anzug in andere Hände über. — Im Jahre 1774 wurde der Ausrufer in Leeds von Mrs. Joanna Cruttley ersucht, den Verkauf ihres Mannes öffentlich zu verkündigen. Er wurde von dem Beamten als guter Zimmermann und sehr ergebener Gatte geschildert. Er wurde richtig in einem Gasthaus zum Verkauf gestellt; aber trotz der Oeffentlichkeit der Auktion und seiner häuslichen Tugenden brachte er nur 5 Mark und eine Gallone Wachholderbranntwein.

### Indische Gottesverehrung.

Von merkwürdigen Kultstätten erzählt die amerikanische Reisende Miß Jessie Ackermann, die auf ihren Wanderungen die Welt nach allen Richtungen durchkreuzt und dabei auch den Orten der Gottesverehrung bei den verschiedenen Völkern ihre Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die buddhistischen Missionare haben überall ihre Tempel, Altäre und Pagoden aufgestellt. Fleißig haben sie jede Spur des irdischen Daseins ihres Propheten aufgesucht und an jeder Stelle, an der er gewesen sein soll, sofort einen Altar errichtet. An der Mündung eines großen chinesischen Flusses steht ein kegelförmiger, malerischer Felsen, an dessen Seiten viele Altäre hängen, die Buddha und den Seegöttern gewidmet sind. Sie sind sehr künstlerisch gearbeitet, und viele Pilger wallfahrten dahin. Eine der großen Pyramiden zu erklimmen ist leicht im Vergleich mit der Mühe, zu diesen schwindligen Höhen zu gelangen. Der Sage nach soll hier Buddha zwei kleine Waisen in seinen Armen gen Himmel haben tragen wollen; unterwegs aber ließ er sie in den Fluß fallen. Sie verwandelten sich sofort in diesen großen Steinberg. Vor vielen Jahrhunderten wurde hier der erste Altar erbaut. Ein Besuch dieses Ortes ist sehr beschwerlich. Selbst wenn man bei Tagesanbruch aufbricht, erfordert der Weg zum Gipfel den ganzen Tag. Für ihre eigenen Pilger sorgen die Priester für Obdach, aber Fremde müssen für sich selbst sorgen. Eine Hängematte zwischen zwei Bäumen dient als Ruheplatz für den „fremden Teufel", wenn er sich nicht ein nützliches, tragbares Ruhebett mitgebracht hat.

Die seltsamsten Andachtsstätten der Welt findet man aber in Birma. Einige Meilen von Maulmein steht inmitten einer großen Ebene ein seltsamer, merkwürdig geformter Felsen. Schon vor Jahrhunderten wurden die Höhlen, die diesen festen Platz wie Waben durchlöchern, in Andachtsstätten verwandelt. Auf den Wänden sind Tausende von Buddhabildern eingehauen, und in jeder Kammer stehen, sitzen oder lehnen Bronze-, Stein- oder Holzgötter. Wie viele Millionen diese heiligen Höhlen schon besucht haben, läßt sich garnicht schätzen. Fast ebenso merkwürdig ist ein Birmanischer Altar, den ein Reicher seinem Lieblingsgott als Opfer dargebracht hat. Er ist gerade auf dem Gipfel eines „schwankenden Felsen" errichtet; bei seinem Anblick bleibt Einem das Herz vor Schreck stehen. Das Material zum Bau wurde von Männern zum Felsen getragen und mit einem Seil nach oben gezogen. Kleine Stufen sind in eine fast senkrechte Wand geschlagen, und zum Aufstieg gehören kräftige Muskeln und Nerven. Ein Fehltritt kann den Tod im Gefolge haben. Viele Hindus legen sich bekanntlich zur Ehre ihrer Götter selbst Qualen auf. In Kalkutta habe ich einen Fakir gesehen, der 24 Stunden auf einem Bett von aufrechten scharfen Stacheln lag, die fast bis zu den Knochen eindrangen. Und doch zeigte sein Gesicht, als ich ihn sah, nur einen Blick weit entrückter Schwärmerei.

### Ein Sieg weiblicher Stenographen

Weibliche Stenographen hatten lange gegen ein tiefwurzelndes Vorurtheil zu kämpfen: Man glaubte, gewöhnlichen Anforderungen wären sie am Ende gewachsen, wenn es sich indessen um angestrengte Arbeit und große Schnelligkeit handle, würden sie gegen die männlichen Stenographen versagen. Neuerdings scheint es jedoch, daß diese Ansicht, wie so manche andere, die lange Geltung genossen hat, zum alten Eisen geworfen werde. In den letzten Tagen hatte die Phonetic Shorthand Society zu London eine Preisbewerbung veranstaltet, die eher dahin deutet, als ob das weibliche Geschlecht berufen sei, die Siegespalme in der Stenographie zu erlangen. Es traten bei dieser neuesten Gelegenheit 33 Personen, 21 Stenographen männlichen und 12 weiblichen Geschlechtes, den Wettkampf unter ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen an. Sie nahmen ein Diktat über einen fremdartigen Gegenstand in dem Tempo von 150 Worten die Minute auf. Das eben bekannt gemachte Ergebniß erweist, daß die besten Niederschriften von weiblichen Stenographen geliefert wurden. Ihnen fielen die goldene und silberne Medaille zu. Das heruntergekommene Mannervolk mußte sich mit einer bronzenen Medaille und vielen Enttäuschungen bescheiden.

— Geheimnisse sind die Offenbarungen des Frauenherzens.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Brotbäcker außerhalb der Stadt. Zu erfragen morgen um 11 Uhr Vorm. bei Chapman & Davison Co.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Shoptender. — 173 Center Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann, ein paar Stunden täglich für Hausarbeit. 261 — 12. Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier; frisch eingewanderter vorgezogen. 2734 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Porter, der keine Arbeit scheut. F. Schmidt, 14 S. Desplaines Str.

Verlangt: Letzte Hand Brotbäcker. $9 und Board wöchentlich. 184 — 31. Str.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, frisch eingewanderter willkommen; Lohn $20 und Board. Adr.: John Brugnings, 1526 Washington Str., Evanston.

Verlangt: Schuhmacher, sofort, bei W. Klepke, Grant Park, Ill.

Verlangt: Mann oder starker Junge, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Zuverlässiger, erfahrener Mann im Stall. Columbus Brewing Co., 297 Cornell, Ecke Noble Str.

Verlangt: Lunchmann. Wassermann, Monroe und Clark Str. mido

Verlangt: Porter, einer der Bar tenden kann. Muß Referenzen bringen. 2206 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Drei gute deutsche Jungen, um die Glasschleiferei zu erlernen. Edw. J. Koch, 40 State Str., 2. Floor.

Verlangt: Jungen, 14 Jahre oder darüber, für reinliche Inside-Arbeit. Bringt Alters-Zertifikat und Schul-Zertifikat. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Ein Bushelman; stetige Arbeit. C. H. Julius & Son, 4 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Rug-Weber, guter Lohn, sofort. 502 12. Straße.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, der Lunch schneiden und aufwarten kann; muß englisch sprechen. 1341 N. Clark Straße.

Verlangt: Schuhmacher. 1215 W. Lake Str.

Verlangt: Bartender. 195 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 498 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 165 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann und Porter. 84 Ost Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Store reinzuhalten und Pferd zu besorgen. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: 500 Erntearbeiter. Lohn $3.50 pro Tag. 28 West Madison Str.

Verlangt: Junge, 16, in RealEstate Office, Nordseite. Lohn $4. 1554 Wrightwood Ave.

Verlangt: Guter Mann für Grocery und Market; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 5645 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. 187 24. Place, Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Butcher, Pork-Packer. Bette & Zuncker, 48 N. Green Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Kunsthandwerk zu erlernen. Bedingungen u. s. w. R. O. Kandler, 1119 Masonic Temple. dimi

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str. dimi

Verlangt: Ein Porter. 85 W. Van Buren Str. Keine Sonntagsarbeit. dimi

Verlangt: 5 Weber und Cutters in Rugfabrik. 662 West Madison Str. dimido

Verlangt: 5 Jungen in Rugfabrik. 662 West Madison Str. dmdo

Verlangt: Ein guter Fuhrmann. Muß im Futtergeschäft Bescheid wissen. 1078 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Glaziers, Bevelers und Cutters. Anzufragen bei der Munich Art & Glas Mfg. Co., Fifth Taylor und Hamilton Str., Davenport, Ja. modimi

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferd und Buggy zu besorgen. 4107 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Guter Küchenmann, unverheirathet. — German American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str. mdmi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Guter Butcher. 2325 38. Str. —21jl

Verlangt: Zwei Vorbügler. 1297 W. 17. Str. 9 jul,1w

Verlangt: Holz-Finishers. Nachzufragen 1059 N. 41. Court. dmdo

Verlangt: 5 Haus-Carpenters, auf dem Lande. Lohn $3. Stetige Arbeit. 164 E. Van Buren Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Rugweber. Stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann im Butchershop. Guter Lohn. 3900 Dearborn Str., S. Mayer. dmi

Verlangt: Hausmovers, 20 erfahrene. Nachzufragen: morgen 7 Uhr früh. Krüger, 3618 Halsted Str. 14jl,1w

Verlangt: Zehn Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 13. Str. 11l,X*

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung. 170 Willow Str.

Verlangt: Ein Pianospieler für Vaudeville-Theater. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 2404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, ein starker Junge, an Cakes zu arbeiten. 1690 — 12. Str.

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Geschirrwäscherin und 2 kräftige, fleißige Männer für Stall- und Land-Arbeit für Sommer-Hotel unweit Chicago. Nr. 607 Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd. dmi

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Polsterer, in jedem Fach bewandert, sucht eine Stelle. Adr.: 173 Ost Indiana Str. midofr

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 1422 35. Str., R. Ruh.

Gesucht: Stetiger junger Mann, in Hotel- und Saloonarbeit bewandert, sprachkundig, sucht Stellung auswärts. Adr.: L. 508 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher wünscht Arbeit als Lunchmann in Saloon; kann kochen. Adr.: Johann Wolf, 658 Morgan Str.

Gesucht: Maschinenschlosser, Deutscher, 25 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. Haupt, 48 West Randolph Str.

Gesucht: Ein nüchterner deutscher Mann in mittlerem Alter sucht Stelle als Maschinenschlosser oder Bauschlosser. 666 S. Union Str., John Huck.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, sucht Stelle als Dreher, Planer oder Millingmaschinist, in Deutschland ausgelernt. J. Hud, 666 S. Union St.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Maschinist. Adr.: P. 712 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 816 West 20. Str., F. Rund.

Gesucht: Elektriker und Mechaniker mit technischen Vorkenntnissen sucht in solidem Geschäft dauernde Stellung. Adr.: L. 577 Abendpost. mdo

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Janitor oder Porter. Praktisch mit Handwerkzeug. Adr.: L. 535, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimidofr

Gesucht: Möbel- und Bauschreiner sucht stetigen Platz in Hospital oder Boardinghaus. 36 Clay Str., nahe Freont Str., H. M. dimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Bäcker-Laden. 879 W. North Ave.

Verlangt: Gute Büglerinnen. David Weber, Färber und Reiniger. 3523 State Str. 15jl,1w

Verlangt: Preß-Mädchen. David Weber, Färber und Reiniger, 3523 State Str. 15jul,1w

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Federn, ferner Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 71 Ost 31. Straße. midofr

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen für erste und zweite Arbeit an Shopröcken. 858 West 20. Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeestore. Dauernde Beschäftigung. 2192 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Erfahrenes Storemädchen in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Auch Mädchen zum Lernen. 1037 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. (Power.) 1059 Nelson Str. dmi

Verlangt: Mädchen und Frauen, die gut bügeln können, finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz. 158 Illinois Str. 7jl,dimisadimisa

Verlangt: Mädchen für Röckezuschneiden. Albert Bach. 143 Perry Str. modimi

Verlangt: Handmädchen an Röcken, zum Lernen. 293 Dayton Str. mdm

Verlangt: Operateure an Cloaks. 304 Racine Ave., Ecke von Fullerton. 12jl,1wX

Verlangt: Mädchen, Backers an Westen, Tackers, Lining, Näherinnen, Rückseite-Näherinnen, Taschen-Pressers, Lining Basters; bei der Woche oder Stückarbeit. 127 Haddon Ave. 9jul1w

#### Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche in's Haus zu nehmen. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boul. midofr

Verlangt: Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit.— 112 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Deutsches bevorzugt. 3350 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 767 N. Irving Ave., Ecke Le Moyne Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, um einem Herrn mit vierjährigem Mädchen den Haushalt zu führen. Muß Sachen haben und Kinder lieb haben. Kann auch ein Kind mitbringen. Adr.: L. 527 Abendpost.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Küchenarbeit. 4383 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Eine gute Lunchköchin und ein Zimmermädchen. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein erster Klasse reinliches Mädchen für Geschirrwaschen und Fußboden zu scheuern in Candy Store. Lohn $6 die Woche und Board; keine Sonntagsarbeit. Swanson Candy Co., 92 State Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen und Sonntags frei. 1205 Belmont Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 60 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Mädchen, etwa 16, für leichte Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit: kann zu Hause schlafen. 955 — 49. Place, nahe Peoria Str.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen, auch eine Frau von 1 bis 10 Uhr, und ein Mädchen zum Aufwarten, in Vogelgesang's Restaurant, 703 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und waschen können. Lohn $6 per Woche. Familie besteht aus 3 erwachsenen Personen. 3628 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen: 5518 Carpenter Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 348 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 1317 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Hoher Lohn für tüchtiges Mädchen. 3835 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5 die Woche. 4343 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für leichte Haushaltung. 383 West North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. W. Bredemeier, 91 Humboldt Boulevard. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen in die Küche. 1249 Elston Ave. dmi

Verlangt: Laundreß für Lake Geneva. $6 per Woche. Nachzufragen 34 Ewing Place, zwischen 6 u. 8 Nachm. Nahe Milwaukee u. North Ave. dmdo

Verlangt: Köchin, sofort. Guter Lohn. 377 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Köchin und Diningroom-Mädchen für Boardinghaus. John Burke, 75 12. Str., Harlem, Ill. dimidofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $5. 417 S. State Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3700 Forrest Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Soll etwas kochen können. Extra guter Lohn. 4852 Prairie Ave., 2. Flat. H. Oppenheimer. dimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei jungem Ehepaar. 732 N. Western Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Bäckerei, 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 184 Indiana Str.

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen; muß das Kochen verstehen. 495 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 293 Bissell Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit 2 Kindern. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Kellnerin für ein Restaurant; kurze Stunden; Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für ein Institute. Lohn $30 monatlich. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine gute Business Lunch-Köchin für 50—60 Personen; keine Sonntagsarbeit. F. Schmidt, 14 S. Desplaines Str.

Verlangt: Eine alte Frau, um einer gebrechlichen alten Frau Gesellschaft zu leisten. Nachzufragen bei Frau Th. Wehrlin, 174 — 37. Straße. midofrsasomo

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Nachzufragen Abends. Referenzen. 965 Taylor Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kinderloses Ehepaar. 530 Garfield Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 469 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das selbstständig kochen kann, für eine kleine Familie. Keine Wäsche. Hoher Lohn. 589 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 51 Center Str. dimi

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene; keine Wäsche. 641 Fullerton Ave. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, gute Köchin, wünscht in kleinem feinem Haushalt ohne Kinder einen guten Platz, in oder außerhalb Chicago. Gute Referenzen. Adr.: H. L. 620 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junge Frau, mit 5 Jahre altem Knaben, sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 738 Hollywood Ave., Rosehill, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, mit Kindern zu spielen; 14 Jahre alt. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Adr.: L. 534 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. Nordseite. Adr. L. 523 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 14 Orchard Str.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Arbeit in Businesslunch-Geschäft. 209 Blackhawk Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 432 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. 151 Hudson Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht leichte Hausarbeit. 337 Ward Str.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: L. 555 Abendpost.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stellen bei anständiger deutscher Familie. Können Hausarbeit verrichten und etwas kochen. Am liebsten zusammen bei einer Familie. — 5012 Throop Str.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht Janitor-Posten. Mann versteht Boiler und Gärtnerei, Frau Kochen und Haushaltung. Jos. Fischer, 120 Elburn Ave., Basement. misa

Gesucht: Ehepaar, kinderlos, sucht Platz, zusammen für Küchen- und Porterarbeit. Adr.: L. 547 Abendpost.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. 1juli,momisa,1m

Für $1.00 Brillen oder Zwicker mit besten Linsen. Anpassen frei. Reparaturen. Schoenthaler, Zim. 403, Inter Ocean, Madison und Dearborn Str. 9jl,1mo

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Arbeitspferd, 1400 Pfund, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Fünf schwere Arbeitspferde. 916 Dunning Str. 7jl,dmdfsmodi

Zu verkaufen: Renner. 525 Eddy Str.

Zu verkaufen: Feine junge Bull-Doggen. Echte Raise. 171 W. Adams Str.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 25ju,1moX

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$90 kaufen ein schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13jl,1w

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, Umstände halber billig. Adr.: E. 411, Abendpost. jl13,1w

### Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 kleine, 2 große Singer-Nähmaschinen und drei Fünfzig Gallonen Weinfässer, billig. 715 N. Halsted Str., Roepke. dmi

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1marX*

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß Patent-Anwalt. 1308 Schiller Building. 1dez,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19l,X*

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch Zwecks Heirath Bekanntschaft einer israelitischen Dame erwünscht, Alter 30 bis 35, häuslich und guten Charakters, für Wittwer, Israelit, 40 Jahre alt, in bester Gesundheit, Besitzer solider Manufakturei, schuldenfrei, in Chicago, welche mit Zuwendung weiterer Mittel vielversprechende Resultate nachweisen kann. Nur ernstgemeinte, eigenhändige Verständigungen mit Photographie-Beischluß vertrauensvoll zu richten. Agenten ausgeschlossen. Adr.: L. 517 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann, Grundeigenthümer, sucht sofort die Bekanntschaft eines braven häuslichen Mädchens im Alter von 20 bis 25 Jahren, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: E. 485 Abendpost. Keine Agenten.

### Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Property-Papier und Lebensversicherungs-Papier an Washburn Ave. Belohnung. 125 Washburn Ave.

Verloren: Eine goldene Damen-Uhr am 12. Juli. Finder erhält gute Belohnung. 2325 — 38. Str. midofr

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchrouten etc. 15jl,mifrmomifrmo

Zu verkaufen: Eine kleine gutzahlende Bäckerei; nur Storetrade. Westseite. Adr.: P. 709 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery Store mit Zimmern; billige Miethe. 737 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Schneider-Shop, 10 Singer-Maschinen, eine Knopflochmaschine und 5 Zimmer Haushalt; im Ganzen oder theilweise. — 158 Osgood Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in bester Geschäftsgegend. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Saloon. 156 Ost Van Buren Straße. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, nahe am Haymarket, billig wenn sofort genommen; Geschäft vollständig im Gange. Grund: Familienverhältnisse. Rente billig. Adr.: L. 578 Abendpost.

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, Nordwestseite. Zu erfragen 1016 N. Kedzie Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig. 990 Blue Island Ave. midofrsasomo

Zu kaufen gesucht: Candystore in Nähe einer Schule. Offerten unter L. 524 Abendpost.

Zu verkaufen: Neu renovirter Saloon wegen Abreise des Besitzers sofort spottbillig zu verkaufen. 1533 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines Geschäft auf dem Lande, 15 Meilen vom Courthaus. Alle Gebäude, Läden, Wohnräume, Stall, Pferde und Wagen, Vorrath allgemeiner Kaufmannswaare, 17 Jahre etablirt. Vorzusprechen oder schreibt an John P. Mohr, Fullersburg, Ill. 15jul,1wX

Zu kaufen gesucht: Saloon mit Preisangabe. — Adr.: L. 529 Abendpost.

Zu verkaufen: Für $125, wenn sofort genommen — Grocery-, Delikatessen-, Bäcker-, Candy-, Zigarren-Laden, 15 Jahre etablirt, gutes Auskommen garantirt; Eigenthümer verläßt die Stadt; 3 feine Zimmer mit Laden, billige Rente. 63 Fremont Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, $275; schöne Wohnung, billige Rente. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Upholstering Shop, 6 Jahre etablirt, gute Kundschaft, $176.50 werth Arbeit an Hand; verkaufe billig; Miethe nur $10 für Store und 6 Zimmer. Matt. W. Keegan, 713 Grand Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen in der Chicago Brauerei. mido

Zu verkaufen: Vorzüglich gehender Saloon, beste Geschäftsgegend, elegant eingerichtet mit modernen Fixtures und gutem Stock; passende Gelegenheit für Deutschen, in einen altetablirten Platz hineinzugehen. Einzelheiten. Arthur, 148 State Str.

Hier wird eine Gelegenheit geboten, einen guten Grocerystore zu kaufen, sehr billig. Alles kann nach Wunsch aufgenommen werden. Nehme Eigenthum in Tausch. Adr.: L. 576 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Alte Bäckerei an einer der beliebtesten Straßen der Nordwestseite, bis Samstag. Auskunft: 1198 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei, 2 Pferde und Wagen; gute Lage für guten Bäcker; Preis $300 ohne Stock. Adr.: E423, Abendpost. sami

Zu verkaufen. Billig, mit License, Saloon an Lincoln Ave. Anzufragen Columbus Brg. Co., 297 Cornell Str. dimidofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, nachweislich gute Geschäfts-Ecke, Südwestseite, in gut bewohnter Gegend. Volle Preise. Billig. O. T. 254 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Eine Sägeschärfer-Route, nachweislich $20 wöchentlicher Verdienst, krankheitshalber preiswürdig. 4055 Princeton Ave. dimido

Boardinghaus sofort preiswürdig zu verkaufen.— Näheres: L. Wolf, 20 Market Str. dimi

Sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein sehr gangbares Hotel, 60 Zimmer, Office, Saloon, Poolroom und Barbershop. Alles in bestem Zustande. Adr. H. Doering, Burlington, Ja. 7jl,2w

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in gutgehendem Tool- und Die-Geschäft. Adr.: L. 575 Abendpost.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer, gut für Barbier oder anderes Geschäft. 1400 N. Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Beste Gelegenheit für Barber. 5207 Ashland Ave. mido

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Alkoven. 392 Orchard Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer. — 420 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer bei Kirchenfrau.— 637 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Board. $5 per Woche. Alle Bequemlichkeiten. 334 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Ein oder zwei gemüthliche Herren gewünscht, welche mit mir mein neu möblirtes 5 Zimmer Junggesellenheim theilen würden. Piano, alle modernen Einrichtungen, nahe Lincoln Park. $5.00 pro Woche. Adr.: L. 574 Abendpost. midosa

Zu vermiethen: Helle Zimmer $1 die Woche, mit oder ohne Board. 367 Larrabee Str.

Bremen Haus, 39 LaSalle Str., zwischen Lake und Randolph Str. Hübsch möblirte Zimmer. $1.00 bis 2.00 pro Tag. Moderne Bequemlichkeiten. 29jn,1mX

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für zwei Herren, nahe Lincoln Park. Adr.: L. 504 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board in kleiner Familie auf der Westseite. Adr.: L. X. 199 Abendpost.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen feinem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Wenn Euer Dach schadhaft ist, geht zur Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Avenue. 19julmo,frsonmi

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 11jl,X1m

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai,fomi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX*

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Farmländereien.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Zu verkaufen: 36 Acker, Vieh, Geräthschaften, Ernte, Gebäude. Großer Bargain, $1400; Leichte Bedingungen. 10 Acker $425. Adr.: Dewey, Bangor, Mich. dosa

Zu verkaufen: Sehr billig, Alabama Peach Farm; bei Mobile; Preis $1400, das Dreifache werth. — Auskunft bei Arthur, 148 State Str. 20jn,sajomilm

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sehet meine neuen, modernen 5- und 6-Zimmer-Häuser, mit 7 Fuß Brick-Basement. 2046 N. 40. Ave., $2400; 2156, 2158 und 2166 N. Sacramento Ave., $2400; $300 baar, $15 monatlich. 2172 2178, 2146 N. Humboldt Str., von $1850 bis $2000; $100 baar, $12 monatlich. 2160 2163 N. Francisco Str., $1500; $80 baar, $12 monatlich. — Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 22ap,midosa*

Ich habe 2 Cottages, jede mit 6 Zimmer und Bad. Verkaufe dieselben sehr billig auf monatliche Abzahlungen, ebenso 2 Flatgebäude, muß dieselben verkaufen. Sprecht vor und seht sie an. Office 1526 Elston Ave., nahe Western Ave., Robert Christiansen, Builder. jl13, 1wX

Zu verkaufen: neue moderne 6, 7 und 8 Zimmer Brick und Frame Häuser. Preise $2500 bis $3000 auf leichte monatliche Zahlungen. Nachzufragen in der Branch-Office an Fullerton und Central Park Ave. Offen jeden Nachmittag. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave. 10jl1w

$410 kaufen $550 Lot an Christiana, nahe Huron. Baue Haus je nach Wunsch; leichte Bedingungen. Bear & Co., 105 Washington Str. midofrsa

$1650 kaufen eine 100×125 Fuß Ecke, werth $2500. Großer Bargain. So gut wie 5 Lots für Jemand, der bauen will. Nahe Kedzie und Huron Straße. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. midosa

$260 kaufen 25 Fuß Lot, einen Block von Logan Square. Großer Bargain; werth $500. Muß sofort verkauft werden. Adr.: L. 502 Abendpost. midofr

#### Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen; $1700 $100 baar, $10 monatlich. Hergenhahn, 1829 Lincoln Avenue. 23mai,sami*

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, drei in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, nahe Clybourn Ave. Car. $1700. — $100 baar, $10 den Monat. J. Metzger, Clybourn und Diversey Blvd. 6mai,misa*

Zu kaufen gesucht: Kunde mit $1000 Baargeld sucht kleines Lake View Grundeigenthum mit zwei Wohnungen; übernimmt Hypothek. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr modernes Wohnhaus, 7 Zimmer, einschließlich schöner Bauplatz. Nr. 753 Perry Str., nahe Roscoe Blvd., Lake View. Preis nur $3500, werth $4000. Nachzufragen bei Karl Sieck, Eigenthümer, 1132 Lincoln Avenue, Telephon: Lake View 240. 15jul,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Wohnhaus. 381 Dayton Str., 9 Zimmer, in gutem Zustande. Aug. Rieke. 11,15,18,22,25,29jl

#### Südwestseite.

Billig zu verkaufen: 5 Zimmer Brick-Cottage, 5116 Spaulding Ave. Zu erfragen beim Eigenthümer, J. Benz, 342 Fifth Ave. 15jul,1wX

#### Südseite.

Zu verkaufen: Zwei Häuser, 3 Flats in jedem, Miethe $840, Südseite, für $5700, werth $7000; nur $700 in Baar nöthig. Woll, Zimmer 406, 188 Madison Str.

#### Westseite.

Zu verkaufen: $2200 kaufen zweistöckiges Brickhaus, 8 Fuß Basement. Park Ave. Eigenthümer 886 Lake Str. dimi

#### Verschiedenes.

30 Cents per Tag für ein Heim.
400 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

| | Preis. | Monatliche Zahlungen. |
|---|---|---|
| 5-Zimmer Häuser | $1250 | $ 8 |
| 4-Zimmer Häuser | 1500 | 10 |
| 7-Zimmer Häuser | 1700 | 10 |
| 6-Zimmer Häuser | 1750 | 10 |
| 7-Zimmer Häuser | 1800 | 12 |
| 7-Zimmer Häuser | 2100 | 15 |
| 8-Zimmer Häuser | 2200 | 15 |
| 6-Zimmer Häuser | 2500 | 15 |
| 8-Zimmer Häuser | 2875 | 20 |
| 10-Zimmer Häuser | 3300 | 25 |
| 8-Zimmer Häuser | 4600 | 30 |
| 12-Zimmer Häuser | 6300 | 40 |

Sehr kleine Baar-Zahlungen verlangt. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirte Zirkulare von 400 neuen Häusern, belegen auf der Nord-, Süd- und Westseite und in den Vorstädten, zu $1250 bis $4500, zum Verkauf auf monatliche Zahlungen, wie Miethe. Es wird Euch nur 1 Cent kosten, auszufinden, ein wie schönes Haus Ihr abbezahlen könnt mit Eurem Miethsgeld. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch Pläne schicken.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. momifr

Hardey Lots, 8 Blocks von J. C. Station, 25x125 Fuß. Kontrakte gegeben. Abstrakt und Garantie-Titel mit jeder Lot. Preis $60 das Stück und aufwärts. $10 baar. $5 per Monat. Woll & Mandioni, Zimmer 406, 188 Madison Str. 14jl,1wX

Zu verkaufen: Haus mit Grundeigenthum, stark und dauerhaft gebaut, gesunde Nachbarschaft und nahe der Straßenbahn. Der Preis wird wird dem Käufer so leicht wie möglich gemacht. Einzelheiten über Einrichtung und genaue Lage des Eigenthums sind zu erfahren bei Arthur, 148 State Str.

Gute Lot zum Bebauen, auch mehrere Lots an der Carlinie werden meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 9jl,1mtX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts.— Rehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 82. 7jl,1mX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 91 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Zu leihen gesucht: $3500, 5 Prozent, keine Kommission, Werth des Grundeigenthums $7500. 2086 N. Clark Str.

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

### Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.

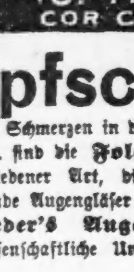
Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kahn's Musik-Akademie, 763 Clybourn Ave. 30ju—21jlX

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE



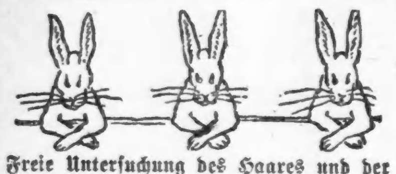
## Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts; Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

**HENRY SCHROEDER,**
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*





Freie Untersuchung des Haares und der Kopfhaut durch unsere Spezialisten in unseren Offices.

**Belgian Hair Grower,**

das einzige Mittel in der Welt, das Haare auf kahlen Köpfen erzeugt, Schinnen und das Ausfallen der Haare beseitigt und Kopfhaut-Leiden heilt.

Zum Verkauf in Apotheken. Preis $1 und $2 per Flasche.

Gebraucht Belgian Haut- und Kopfhaut-Seife zum Kopfwaschen.

**THE BELGIAN DRUG CO.,**
84 ADAMS STR.,
Dexter Gebäude, 2. Floor, gegenüber der Fair.—Office offen Samstags bis 7 Uhr. 27mai,m*

**Ehrliche Behandlung.**

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

**Die günstigsten Bedingungen.**

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Tag um Nacht, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entkräftung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varikocele, für immer geheilt. Schnelle Kuren für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Aufsehen zu erregen. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

**Konsultation frei.**

**STATE MEDICAL DISPENSARY**
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Jll.



**Dr. J. P. Bennet.**

**Nur Männer.**

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Preisbestimmung werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

**Medizin $1.00.**

**48 Ost Van Buren Strasse,**
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.



**Bruchleidende**

[illegible] Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen [illegible] Eine Dame bedient. 6 Private Zimmer zum Anpassen.



NOTIZ
**Chicagos erste Zahnärzte**

**$8** Für diese Woche: Wir geben unsere berühmten $8.00 Gebisse für **$6.00**. **$6** Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$5.00—Gutes Gebiß Zähne—$5.00

**McChesney Bros.,** Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Ida Bangard, 1735 N. Spaulding Ave. [illegible] Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,13,milsonmo



**DR. J. YOUNG,**
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Die Behandlung dieser Leiden ist in gründlich und schmerzlos, mit der mäßigsten Kosten. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals werden nach Methode kurirt. Augenentzündungen. Brillen angepaßt. Untersuchung umsonst. Office: 361 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Warum verfuchen Sie nicht

**DR. SCHROEDER,**
deutscher Zahnarzt, 256 W. Division Str., 1. Guter Stuhl. Zähne ohne Schmerz gezogen. [illegible] Beste Gebisse. Zähne gefüllt billiger als irgendwo. Alle Arbeiten garantirt. Offen Abends bis 8. mmfa*



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. daillon



Versucht unser

*Invigorator*

**Extrakt von Malz und Hopfen.**
Gebraut von **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13mg,mmkil



**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital | $500,000 |
| Ueberschuß | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft.**

**Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.**

**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.** mikfra*



**Wir verleihen GELD**

auf Chicagoer Grundeigenthum zu den denkbar günstigsten Bedingungen. Vorzügliche erste in **Gold bezahlbare Hypotheken** stets an Hand.

**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisa*



**J. H. Kraemer & Son**
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.

**GELD**

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Versicherung in allen [illegible] Bargainpreisen zu verkaufen. 3feb,momisa



**KOZMINSKI & YONDORF,**

**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

**73 Dearborn Str.** 1jlismil



**H. Claussenius & Co.**

gegründet 1864 durch

**KONSUL H. CLAUSSENIUS.**

**Erbschaften, Vollmachten,**

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS.

**95 Dearborn Strasse.**

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. Mar,milsa*


**Chicago & Alton.**

Union Passagier-Station, Canal und Adams Str. Tickets-Office: 101 Adams Straße. Phone Central 1767.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Kansas City, [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis | [illegible] | [illegible] |
| Alton Limited für St. Louis | *11.25 V | [illegible] |
| Jacksonville und Springfield | [illegible] | [illegible] |
| Bloomington und Springfield | [illegible] | [illegible] |
| Peoria Expreß | [illegible] | [illegible] |
| Kansas City und Peoria Limited | [illegible] | [illegible] |
| Joliet Accomodation | [illegible] | [illegible] |
| Midnight Special, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria | *11.40 N | [illegible] |
| Joliet, Dwight, Streator u. Peoria | [illegible] | [illegible] |

[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

# Lokalbericht.

## Briefkasten.

Zwei Leser. — „Park" heißt im Deutschen ebenfalls Park.

Bruno W. — Der Präsident jener Anstalt ist Pfarrer A. J. Thiele, 247 Le Moyne Str.

N. — Am sichersten gehen Sie, wenn Sie sich zur Erlangung eines Patentes an einen Patentanwalt wenden.

A. A. — Eine städtische Freiklinik gibt es hier nicht, Sie werden aber im County-Hospital unentgeltlich ärztlichen Rath, bezw. Behandlung, erhalten.

H. K. — Die Großmächte sind: Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Rußland, Italien und die Ver. Staaten. Die Gesammtstärke der Heere der europäischen Großmächte ist im Kriegsfalle: Deutschland—64,859 Offiziere, 5,496,536 Mann; England—33,476 Offiziere, 1,000,805 Mann; Frankreich — 59,577 Offiziere, 5,017,419 Mann; Oesterreich—49,612 Offiziere, 1,713,350 Mann; Rußland—64,574 Offiziere, 4,950,129 Mann; Italien—46,876 Offiziere, 1,916,007 Mann. Die stehende Armee der Ver. Staaten zählt zur Zeit insgesammt 59,866 Mann und darf, laut Kongreßbeschluß, 100,000 Mann zu keiner Zeit überschreiten. Die gesammte Staatsmiliz des Landes zählt zur Zeit rund 110,000 Mann, im Kriegsfalle haben die Staaten zusammengenommen, d. h. wenn nöthig, ein Höchstkontingent von 8,727,500 Mann zu stellen.

W. B. — Mit dem Hahnemann-Hospital, 2814 Groveland Ave., ist eine „Dispensary" verbunden.

H. L. 1149. — Ein Buch über Hühnerzucht können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., kaufen. Sie werden darin auch zweifellos Rathschläge über die Behandlung von kranken Küken finden.

L. N. — Allerdings gibt es ein Lesebuch zum Selbstunterricht in der spanischen Sprache (deutsch-spanisch) nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Wie Sie sich später praktisch in der spanischen Sprache üben können, überlassen wir Ihnen, am besten wäre es natürlich, wenn Sie sich mit Jemandem, der des Spanischen kundig ist, in der Konversation übten. Für einen amerikanischen Geschäftsmann ist die Kenntniß des Spanischen allerdings vortheilhafter, als des Französischen.

G. W. Sch. — Jede deutsche Gemeindeschule nimmt A.-B.-C.-Schützen auf.

J. G. N. — Die Firma C. Scheidler & Co. hat hier kürzlich im Gebäude Nr. 4125 Archer Ave. eine Glockengießerei eröffnet.

Paul B. — Man wird Ihnen im St. Anns Hospital, W. Division und N. 48. Ave., mittheilen können, ob und wo Sie hier Sanosin erhalten können. Ebenso können Sie dort Erkundigungen über Dr. Schneider einziehen.

Alter Abonnent. — Das deutsche Postreglement schreibt vor, daß der Betrag einer Postanweisung, falls er nicht durch den Briefträger zugestellt worden ist, binnen 7 Tagen zu beheben ist. Geschieht dies nicht, so wird das Geld an den Absender zurückgeschickt.

John W. — Die alte römisch-deutsche Kaiserkrone wird in der kaiserlichen Schatzkammer in Wien aufbewahrt.

Jul. L. — Sie thun am Besten, wenn Sie sich den Paß hier, und zwar durch einen Bundeskommissär, besorgen lassen. — Sie haben Recht, es heißt „Angst vor Jemandem haben", d. h. sich vor Jemandem fürchten.

L. M., N. Washtenaw Ave. — Ihre Frage ist schon vorigen Mittwoch beantwortet worden. Der Hauseigenthümer muß zufrieden sein, wenn er die vermietheten Räume in demselben Zustande zurückerhält, in welchem er sie vermiethet hat.

L. A., Elston Ave. — Nein, das Gesetz hat keinen Bezug auf Hausarbeit.

A. S—r. — Ja, auch ein Katholik kann Präsident der Ver. Staaten werden, wenn er geborener amerikanischer Bürger ist, das 35. Lebensjahr zurückgelegt hat, wenigstens 14 Jahre in den Ver. Staaten ansässig gewesen ist und — die erforderlichen Stimmen erhält.

Frau M. Ph. — Es ist gut, wenn die jungen Leute bei der Ankunft etwas Geld vorzeigen können; $30 auf den Kopf wird in der Regel für genügend erachtet. Sollten sonst Schwierigkeiten entstehen, so können diese dadurch beseitigt werden, daß Sie sich dafür verbürgen, daß die Ankömmlinge hier nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen werden. Sie können vorsichtshalber auch schon im Voraus an die Einwanderungsbehörden schreiben, wer Sie sind, daß Sie eine Farm besitzen u. s. w., und können diese Angaben durch den Postmeister oder sonst eine Amtsperson bestätigen lassen.

Fr. Sch., Caß Str. — 1) Es ist dem Gericht anheimgestellt nach seinem Ermessen mittellosen Personen die Gerichtskosten zu erlassen und Ihnen gegebenen Falles auch einen Advokaten zu stellen, der Ihre Sache unentgeltlich zu führen hat. — 2) Der Briefkasten läßt sich grundsätzlich auf derartige Empfehlungen nicht ein.

Aug. W. — Erkundigen Sie sich im Grundbuch-Amte, im County-Gebäude, wo alle Grundeigenthums-Uebertragungen eingetragen werden.

A. P., Harrison Str. — Es ist da nichts weiter zu thun. Man kann den Hauswirth so wenig zwingen, einen ihm nicht zusagenden Miether zu nehmen, wie man einen Miether zwingen kann, eine ihm nicht zusagende Wohnung zu nehmen.

Ch. B., Austin. — Das „Copyright" schützt Bücher und dergl. vor Nachdruck, das „Registered Trade Mark" ist ein geschütztes Handelszeichen und kostet den angegebenen Preis. — Bei Ihrer eigenen Unerfahrenheit in derartigen Geschäften werden Sie allerdings am Besten thun, einen Anwalt zu Rathe zu ziehen.

Wm. A. D. — Wenn Sie sonst keinen guten Freund haben, der politischen Einfluß besitzt, so bitten Sie einen der Aldermen Ihrer Ward, sich der Sache anzunehmen. Sie werden dann jedenfalls bald Bescheid erhalten.

## Will das Joch abschütteln.

**Frau Gedaschke ruft das Gericht um Schutz gegen ihren Gatten an.**

Richter Holdom bewilligte gestern das Gesuch um einen Einhaltsbefehl, das Frau Marie Gedaschke gegen ihren Gatten Hugo in der Absicht eingereicht hatte, diesen am Betreten ihrer Wohnung im Gebäude Nr. 624 55. Str. zu verhindern. Dem Einhaltsbefehl entsprechend, muß sich Hugo Gedaschke in Zukunft auch jeder Versuche enthalten, seine Kinder gegen ihre Mutter aufzuhetzen, in deren Verwahrung sie zu bleiben haben, bis die gerichtliche Entscheidung der von der Frau eingereichten Scheidungsklage erfolgt ist. In ihrem Scheidungsgesuch behauptet die Frau, daß ihr Gatte seit der am 20. April 1886 erfolgten Hochzeit sie als seine Sklavin betrachtet habe, die schwer arbeiten müsse, damit er vom Ertrage ihres Fleißes das Leben eines Schlemmers und Faullenzers führen könne. Wiederholt hätte er vor Zeugen ausgerufen: „Ich habe ein Recht, meine Frau zu züchtigen; als ihr Mann bin ich ihr Herr und Gebieter!" Danach hätte Gedaschke auch gehandelt. Sie habe dieses traurige Loos ihrer Kinder wegen lange genug ertragen; dieselben seien jetzt so weit erwachsen, daß sie hinsichtlich ihrer Erziehung des Vaters wohl entbehren könnten. Wiederholt habe der Grausame sie, die Mutter der Kinder, mit dem Tode bedroht, wenn sie ihm darüber Vorwürfe gemacht, daß er, ein gesunder, starker Mann, sich von seiner schwachen Frau ernähren lasse. Dafür, daß er sie oft grundlos mißhandelt habe, behauptet die Frau durch Zeugen die Beweise erbringen zu können.

## Fühlt sich benachtheiligt.

**Vizekonsul Vargas erhebt Einwand gegen ein Scheidungsurtheil.**

Frau Nellie Vargas wurde gestern von ihrem Gatten Joaquin A. Vargas, dem mexikanischen Vizekonsul, durch Richter Clifford geschieden. Ein Antrag Vargas' auf Umstoßung des Urtheils der Geschworenen wurde abgelehnt, und darauf meldete der Mann Berufung an, auf den Grund hin, daß der Spruch der Geschworenen nicht in Uebereinstimmung mit dem Beweismaterial sei und daß ihm die Vorlegung gewisser Beweise verweigert worden sei, während man seine Gattin in unberechtigter Weise in dieser Beziehung begünstigt habe. Die Geschworenen erklärten Vargas der wiederholten Grausamkeit und des übermäßigen Genusses von berauschenden Getränken schuldig. Das Nährgeld wird der Richter später festsetzen.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

**Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:**

School Str., 208 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 96×125, K. Kieck an John H. Madan, $1200.
Sheffield Ave., 104 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 25×120, A. Nielsen an Andrew Swanson, $1500.
Spaulding Ave., 195 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, A. Ehrenberger an Joseph Bek, $2450.
Stewart Ave., 65 F. südl. von W. 65. Pl., Ostfront, 35×125, H. E. Neeley u. A. an die Needlewoman's Friend Society, $2300.
21. Str., 671, 25×125, K. Plattner u. A. an Margaret Robinson, $1900.
Union Ave., 240 F. nördl. von 77. Str., Westfr., 40×125½, E. H. Gillespie an M. R. Badenoch, $1600.
Dasselbe Grundstück, M. R. Badenoch an Nina Gillespie, $1600.
Walnut Str., 336, 30x126, K. Ingraham an Hannah M. Metz, $1000.
Washington Boul., Südostecke Carpenter Str., Nordfront, 62¼x175, George E. Swinscee an George G. Miller, $23,500.
Wesson Ave., 357 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25x128, M. A. Head an Carl Skute, $1300.
Western Ave., 176 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 25x130.8, A. Dubach an Maria L. Tiemann, $1500.
Wood Str., 224 F. südl. von 47. Str., Westfr., 25x124, J. B. Payne an Adam Markiewicz, $2500.
Cortez Str., 285 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24x124⅓, T. Larsen an Joseph F. Wolf, $3400.
Curtis Ave., 213 F. nördl. von 111. Str., Ostfr., 25×150, A. Newman u. A. an Albert T. Breeland, $1700.
N. 40. Ave., 234 F. nördl. von Dickens Ave., Ostfront, 25×125, A. Thiele an Hiram Coombs, $2450.
N. 41. Ave., 144 F. südl. von Dickens Ave., Ostfr., 25×125, B. A. Steen an Martin Weik, $1550.
S. 41. Ave., 274 F. nördl. von 16. Str., Westfr., 25×125, F. Hruda an Albert Svoiba, $4250.
N. 43. Ct., Nordostecke Cosgrove Ave., Westfr., 50×144⅓, P. J. Davis an Mary S. Wood, $4000.
Grand Ave., 115 F. südöstl. von Washtenaw Ave., Südwestfront, 24×100, R. Detuno an Rocco Andruzzo, $1350.
Harding Ave., 291 F. südl. von 14. Str., Ostfr., 25x125, M. Hora an Joseph Ruzicka, $4250.
Leavitt Str., 232 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfr., 32x124.7, A. W. Eißner an Richard J. Hugh, $8300.
Maplewood Ave., 200 F. nördl. von Hirsch Str., Westfr., 25x126⅓, A. E. Johnson an Frederick Christensen, $1850.
Perry Str., 124 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25×122, O. Peterson an Charles H. Tahlberg, $1900.
Spaulding Ave., 216 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 27×117, J. M. P. Thingaard an Caroline C. Hansen, $2500.
26. Str., 25 F. westl. von Turner Ave., Nordfr., 24×125, A. Pruitza an Joseph Kuva u. A., $2000.
37. Str., Nordostecke Vincennes Ave., Südfront, 95×121, Marcella F. Leavitt an Walter H. McDonald, $11,000.
Dasselbe Grundstück, W. H. McDonald an Henry C. Morris, $11,000.
Taylor Str., 25 F. westl. von May Str., Nordfront, 25×125, M. A. Powers an Rachel Dover u. A., $3000.
51. Str., 49 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 408×125, J. C. Mecartney an Sherman C. Spitzer, $1000.
50. Str., Nordostecke S. 42. Ave., Südfront, 602×249, J. M. Cabe an Emma A. Hamberg, $4500.
Hermitage Ave., Nordostecke 50. Str., Westfront, 48×124⅓, T. Heitmann an Jan Krizek, $1700.
Longwood Ave., 300 F. nördl. von 95. Str., Ostfr., 100×164, Anna M. Stevenson an Marion L. Nelson, $10,000.
Marshfield Ave., 122 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25x123, M. Metzler an Wolfgang Ott, $2000.
Melrose Str., 25 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 25x125, J. E. Lindor an Charles M. Money, $1800.
Dasselbe Grundstück, C. M. Boney an Carrie Buchhauser, $2000.
Michigan Ave., Südostecke 36. Str., Westfront, 59x143.7, Clara A. Wright u. A. an Harriet B. Borland, $38,000.
Mozart Str., 283 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 30×125, C. Grotefend an Bernhard Loeff, $4000.
Normal Ave., 193 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 33×125, G. H. Gillespie an M. R. Badenoch, $4000.
Peoria Str., 241 F. südl. von 63. Str., Westfr., 35x124.67, B. Kautz an Josephine Prager, $3500.
Ost Ravenswood Park, 266 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25×168, R. H. Schneider an Nicholaus Madertz, $1800.
Rockwell Str., 200 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25×125, L. Tost an Della M. Weimer, $2241.
17. Str., 577, 23×121, L. Prisel an Joseph Sobota, $6000.
Sacramento Ave., Nordostecke 23. Str., Westfront, 31.1×70⅓, J. Jos an Martin Kubiak, $3750.


# Ein großer Erfolg.

**Hunderte ziehen Vortheil aus der liberalen Umzugs-Offerte des berühmten chinesischen Doktors**

# GEE WO CHAN

**alle Kranken und Leidenden für die Hälfte seiner gewöhnlichen Raten zu heilen.**

Wegen der vielen Gesuche von Leuten, die nicht im Stande waren, in der angegebenen Zeit vorzusprechen, hat er sich entschlossen, seine großartige Offerte noch auf kurze Zeit in Giltigkeit zu lassen, und bis auf weitere Bekanntmachungen alle Leidenden für die Hälfte seiner regulären niedrigen Raten zu heilen für eine garantirte Heilung von allen chronischen Leiden und komplizirten Krankheiten der Männer und Frauen, für Alle, die vorsprechen, ehe diese Offerte abläuft. Dies ist eine Offerte, wie sie den Kranken und Leidenden von den berühmtesten und geschicktesten Spezialisten Chicagos nie gemacht wurde, und diejenigen, die alle Hoffnung aufgegeben haben, weil andere weniger geschickte Aerzte fehlschlugen, haben jetzt eine Gelegenheit, ihre Gesundheit wiederzuerlangen zu so geringen Gebühren, daß die Armen wie auch die Reichen kurirt werden können.

Die chinesische Behandlung unterscheidet sich vollständig von allen anderen und ist nach Erfahrung von Jahrhunderten in der ältesten Nation der Welt vervollkommnet worden. Während der 10 Jahre von Dr. Chan's riesiger Praxis in Chicago haben die Heilungen, die er erzielt hat, die wissenschaftliche Welt in Erstaunen versetzt. Er hat Tausende von Fälle kurirt, die von den größten Spezialisten als unheilbar aufgegeben worden waren. In allen Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Lungenleiden, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blasen- und Harn-Organe, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten und unnatürliche Verluste oder Schwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, garantirt Dr. Chan eine absolute und dauernde Heilung. Damen, die an einer ihrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheit leiden, finden augenblickliche Linderung und eine dauernde Heilung ohne die gewöhnlichen unangenehmen und lästigen örtlichen Behandlungen und Untersuchungen, welche von den gewöhnlichen Aerzten angewandt werden. Dr. Chan hat Tausende von Zeugnisse in seiner Office aufliegen von den bekanntesten Leuten Chicagos und auch von allen Theilen des Landes, und alle legen Zeugniß ab über seine wunderbare Geschicklichkeit im Feststellen ihrer Krankheit und über die wunderbare Wirkungskraft seiner chinesischen Mittel, um eine Heilung zu erzielen.

**Was Patienten sagen.**

„Vierzehn Jahre litt ich unsägliche Pein an Kopfweh, Nieren- und Blasenleiden und obgleich ich die besten Aerzte konsultirte, konnte ich doch keine Linderung erlangen, bis ich mich an den chinesischen Arzt Gee Wo Chan wandte und unter seiner Behandlung besserte ich mich schnell und bin jetzt vollständig kurirt. Ich empfehle seine Behandlung Allen, die an irgend einer Krankheit leiden, aufs Wärmste."
336 Desplaines Str.
Frau Lizzie Harding.

„Vor mehreren Jahren litt meine Gattin an fließenden Nieren und alle Aerzte gaben sie auf, bis ich sie veranlaßte, Dr. Gee Wo Chan zu konsultiren, welcher eine dauernde Heilung in sehr kurzer Zeit erzielte. Letzten Winter stellten sich Rheumatismus und Wassersucht ein und wiederum wandte sie sich an den chinesischen Arzt, welcher sie in drei Wochen vollständig heilte. Wir sind der Ansicht, daß er nicht seinesgleichen hat in diesem Lande."
1759 N. Western Ave.
Arthur Goodfriend.

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche sich schnell verschlimmerte und die Aerzte vermochten nichts für mich zu thun und sagten, daß sie sich zur Schwindsucht entwickelt habe. Ich ging zu Dr. Chan und in ein paar Wochen war ich vollständig kurirt. Er rettete auch das Bein meines Gatten, als er an Blutvergiftung litt und alle anderen Aerzte sagten, daß es amputirt werden müsse. Ich werde gerne Allen meinen Fall erklären, die vorsprechen.
137 N. Sangamon Str. Frau Geo. Griff.

Zögert nicht, sprecht sogleich vor, wenn Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärten.

**Konsultation frei und vertraulich.**

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Wenn Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen und werdet brieflich geheilt.

Jeder Fall mit einer positiven Garantie behandelt. Beachtet die Lage seiner neuen und hübschen Office,

# 427 Wabash Ave.

Zwei Blocks südlich vom Auditorium. sam*


## Marktbericht.

Chicago, den 15. Juli 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—79c; Nr. 3, roth, 77—78c; Nr. 2, hart, 78c; Nr. 3, hart, 76—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 81½; Nr. 2, 80c; Nr. 3, 76—78c.

Mais, Nr. 2, 49¾—50c; Nr. 2, weiß, 49¾—50c; Nr. 2, gelb, 50¼—50½c; Nr. 3, 49½—49¾c; Nr. 3, gelb, 49¾—50¼c.

Hafer, Nr. 2, 37c; Nr. 2, weiß, 41—41½c; Nr. 3, 34—35c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Nr. 4, weiß, 35—37c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; „Hard Patents," $4.25—$4.40; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 76¾c; September, neu, 77½—77⅝c; Dezember, 76⅞—77c.

Mais, Juli, 49⅝c; September 50⅛c; Dezember, 49⅜—49⅞c; Mai 49⅝—49⅞c.

Hafer, Juli 39⅝c; September 33⅞c; Dezember, 34⅜—34½c; Mai 36⅛—36⅛c.

**Provisionen.**

Schmalz, Juli, $7.42½; September $7.57½; Oktober $7.45.

Rippchen, Juli, $8.30; September $8.30; Oktober $8.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.95; September $14.20.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.40—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $5.10—$5.35; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, 3.00—$5.10; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.70.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.10—$5.25; ausgesuchte für Fleischer, $5.30—$5.50; leichte ausgesuchte $5.40—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.30; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.85—$4.65; „Spring Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.40.

### (Marktpreise an der S. Water Str.)

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery," extra, per Pfund | $ 0.20 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.18 —0.18½ |
| Nr. 2, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| Cooleys, per Pfund | 0.13 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.16 —0.16½ |
| „Ladles", per Pfund | 0.14½—0.14¾ |
| Packwaare, frische | 0.13½ |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| „Daisies", per Pfund | 0.11 —0.11½ |
| „Young American", per Pfund | 0.11 |
| Schweizer, neu, per Pfund | 0.11 —0.11½ |
| Limburger, neu, per Pfund | 0.07½—0.08 |
| Brick, per Pfund | 0.09 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht) | 0.12 —0.14 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.16 |

**Geflügel, Kalbfleisch, Fische.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.11 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.13 —0.16 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.11 —0.12 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 —6.00 |
| Truthühner, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| **Geflügel (Cold Storage)—** | |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 |
| Hühner, das Pfund | 0.11 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.13 —0.16 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.12 —0.13 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.05 —0.06 |
| 60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.06½—0.07 |
| 80—95 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.07½—0.08½ |
| 95—110 Pfund Gewicht, das Pfund | 0.09 |
| **Fische—** | |
| Trout, per Pfund | 0.06½ |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.07½ |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.15 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.03½ |
| Pickerel, per Pfund | 0.07 |
| Hechte, per Pfund | 0.09 |
| Karpfen, per Pfund | 0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | 0.04 |
| Lachs, per Pfund | 0.12 |
| Schellfisch, per Pfund | 0.05 |
| Holibut, per Pfund | 0.09 |
| Flundern, per Pfund | 0.06 |
| Bullheads, per Pfund | 0.06½ |
| Aale, per Pfund | 0.10 |
| Häring, per Pfund | 0.04 |
| Makrelen, Stück | 0.20 |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, Baldwins, per Faß | 2.50 —3.25 |
| do., Ben Davis | 2.50 —3.00 |
| Zitronen, California, per Kiste | 2.50 —3.50 |
| Orangen, California Valencias, per Kiste | 3.25 —3.75 |
| Ananas, Kuba, per Kiste | 2.50 —3.00 |
| Erdbeeren, 16 Quarts | 1.25 —1.75 |
| Stachelbeeren, 16 Quarts | 1.40 —1.60 |
| Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints | 1.25 —1.60 |
| do., schwarze, 24 Pints | 1.00 —1.25 |
| Brombeeren, 16 Quarts | 1.50 —1.60 |
| Johannisbeeren, Michigan, 16 Quarts | 1.25 —1.30 |
| Kirschen, saure, Michigan, 16 Qts. | 1.50 —1.75 |
| do., weiße, süße, 16 Quarts | 1.00 —1.50 |
| Blaubeeren, Wiskonsin, 16 Qts. | 1.25 —1.75 |
| Pflaumen, 24 Quarts | 1.25 |
| Pfirsiche, Illinois, 4 Körbe | 0.65 —0.75 |
| Wassermelonen, Florida, 100 Stück | 25.00—50.00 |
| Melonen, California „Gems", Kiste | 5.00 —6.00 |
| Spargel, Illinois, Dutzend Bündchen | 1.00 —1.10 |
| Grüne Zwiebeln, hiesige, per Bündel | 0.05 —0.06 |
| Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen | 0.50 —1.00 |
| Kraut, hiesiges, per Hundert | 1.00 —1.25 |
| Blumenkohl, per Kiste | 0.30 —0.50 |
| Kopfsalat, per Kübel | 0.20 —0.30 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.15 —0.30 |
| Zwiebeln, gelbe, per 70 Pfund | 1.00 —1.10 |
| Rüben, neue, per Bushel | 0.50 |
| Spinat, hiesiger, per Kübel | 0.15 —0.30 |
| Mohrrüben, neue, per Bushel | 0.30 |
| Tomaten, ausgesuchte, 4 Körbe | 0.40 —0.50 |
| Rettige, hiesige, per 100 Bündel | 0.75 —1.00 |
| Grüne Erbsen, per Sack | 0.50 —0.75 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, per Bushel | 0.15 —0.30 |
| Wachsbohnen, per Bushel | 0.25 —0.40 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 2.17½ |
| „Medium" | 2.10 —2.12½ |
| Braune schwedische | 1.75 —2.15 |
| **Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—** | |
| Neue, ausgesuchte, per Bushel | 0.70 —0.80 |
| do., kleine | 0.50 —0.60 |

## Todesfälle.

**Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:**

Brill, Harold, 7 J., 4559 Wabash Ave.
Braun, Augusta, 57 J., 955 W. Division Str.
Baumann, Arthur, 7 J., 37 Clifton Ave.
Cohn, Johanna, 61 J., 214 W. Division Str.
Karst, Augustine, 66 J., 159½ Eugenie Str.
Kiesling, Barbara, 33 J., 1429 N. Central Park Avenue.
Lau, Emil, 11 J., 400 Marshfield Ave.
Mueller, Michael, 74 J., 184 Mohawk Str.
Meske, Hartman, 49 J., 1782 Kimball Ave.
Ochs, Christine, 21 J., 679 W. 20. Str.
Rosenow, T. T. Ernst, 51 J., 927 Otto Str.
Smitz, Charles, 43 J., 8422 Union Ave.
Schmidt, John, 8 J., 506 Fulton Str.
Sayeyer, Rose, 28 J., 362 Grand Ave.
Zimmermann, Florian, 84 J., 6427 Rhodes Ave.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Millsie Dickenson, dreistöck. Fabrik, 144—8 Green Straße, $20,000.
Frank Hruda, dreistöck. Flats, 731—3 Harding Ave., $9900.
James Todd, zwei einstöck. Wohnhäuser, 2110—12 Fillmore Str., $4600.
William Spamdarm, zweistöck. Holz-Flats, 2026 N. Ashland Ave., $3000.
Patrick McInerny, einstöck. Lagerhaus, 748 N. 43. Ave., $3500.
S. Branowski, zweistöck. Hinteranbau, 846 — 32. Place, $1700.
C. A. Anderson, zweistöck. Holz-Flats, 1028 N. Park Ave., $3000.
John H. Peterson, dreistöck. Flats, 74 Clara Pl., $8000.
William M. Luken, einstöck. Hinteranbau, 79 Ewing Place, $1500.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen Charles Jacob Gunderson, Verlassen; Nina gegen Peter F. McFarland, grausame Behandlung; Carrie gegen Charles L. Renner, Verlassen; Nina gegen Neil McKenzie, Verlassen; Wm. P. gegen Mary Tabb, Verlassen; Mary gegen James Mullen, Verlassen; Mamie gegen Stephen Ransom, grausame Behandlung; Emma gegen Joseph Elsasser, Trunksucht; Ellen gegen Frank N. Barry, Ehebruch; Bertha gegen Wm. H. Jordan, grausame Behandlung; Alma gegen Charles H. Solwell, grausame Behandlung; Elca gegen Linden Downing, grausame Behandlung; Bessie gegen Charles E. Orton, Ehebruch.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Philipp Hanus, Verbindlichkeiten, $1,005; Bestände, $399.
John Pacton, Verbindlichkeiten, $1068; Bestände $86.
John Dunausky, Verbindlichkeiten, $841; Bestände, $550.
Meyer und Samuel Golden, Verbindlichkeiten, $9339; Bestände, $776.


# Ich heile und heile schnell!

**Privat-Krankheiten**

Sprecht sofort vor, wenn Ihr leidet. Ich habe eine neue Kur, die ich Euch offerire.

| | | |
|---|---|---|
| Gonorrhoea, 5 Std. bis 5 Tage | Beschwerden, 5 bis 15 Tage | Verlorene Manneskraft, 30 bis 90 Tage |
| Wunden geheilt. Gift aus dem Blute entfernt. | Varicocele, Kein Schneiden. | Kleine Theile vergrößert. |

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es hilft. [illegible] Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stärke der Mannesjahre.

**Junge Männer** welche durch Jugendsünden und Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zugefügt, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um meine Behandlung zu erlangen. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr die mir vorgeschriebene Behandlung befolgt.

**Meine Bedingungen** Ich bin gern bereit, Zahlungen nach Belieben zu arrangiren. [illegible] Woche oder Monat. [illegible] Medizin von meinem eigenen Laboratorium geliefert. Eisenbahn-Fahrgeld für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Sprecht vor oder schreibt. **Vienna Medical Institute** Schickt für ein Buch.

130 DEARBORN STR., (2. Floor) Ecke Madison Str.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Morgens bis 6.30 Abends. Sonntag von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis 9 Uhr Abends. 24jun,ml



Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

**Exkursionen nach der alten Heimath**
**Kajüte und Zwischendeck.**

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

**Erbschaften** eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

**Vollmachten** mit amtlicher Beglaubigung.

**Militärsachen** Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

**Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:**
**K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. momisa


## Heiraths-Lizensen.

**Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:**

Michael Kolar, Julyanna Kowalecki, 29, 21.
Swanie Erickson, Ida Eckbloom, 22, 19.
Robert M. Hall, Mary E. Smith, 39, 42.
Frank Robinson, Nellie Quinlan, 22, 18.
William H. Gibb, Hannah Johnson, 43, 36.
Frank E. Tepe, Louise Badorf, 27, 27.
Joseph Falkowsky, Jenina Ushler, 32, 27.
Wm. H. Struwing, jr., Pauline Patrich, 25, 19.
Emil Woods, Emma Flach, 30, 27.
Peter Debold, Bertha Fischer, 22, 19.
Michael Njegamor, Anna Bele, 27, 26.
Clyde W. Severs, Margaret A. Walsh, 21, 18.
Harry Morris, Sophie Fogel, 27, 23.
Edward Hickey, Margaret Hacket, 36, 31.
Chas. E. Sargent, Rose Cary, 42, 26.
Philip E. Furlong, Carrie B. Beahen, 21, 18.
Michal Gima, Mary Sierey, 29, 20.
Frank E. Longo, Henrietta A. Schaefer, 29, 27.
Joseph H. Carlin, Catharine Crotin, 28, 21.
William H. Ormsby, Cecil A. Tracy, 31, 26.
Herbert J. Perscheid, Margaret Dowd, 31, 26.
Johan Talcik, Anna Buncak, 28, 26.
Salvatore Rinella, Maria Calderone, 40, 32.
James McDonnell, Lillie Rafferty, 33, 29.
John Gradt, Margaret Golf, 21, 17.
O. F. M. Kastrup jr., J. B. Schellaberger, 22, 18.
William Smith, Delia R. Faulkner, 26, 24.
Charles G. Goranson, Mary Erfurth, 26, 26.
Timothy J. Fenton, Elsie Gorman, 30, 21.
Michael Jasinski, Katherine Suwalska, 25, 21.
Alfred M. Vollmer, Maud J. Otis, 27, 24.
John McCracken, Anna Meyer, 40, 34.
Louis F. Kunstman, Frieda Panzenmacher, 24, 19.
Michael E. O'Brien, Hope Closson, 23, 16.
Joseph F. Follmer, Frances Becker, 36, 22.
Jan Solasz, Jadwiga Madura, 32, 36.
Siegfried F. Hirsch, Alma Bockman, 33, 22.
Helmer E. Patterson, Elizabeth B. Wilson, 21, 19.
Arthur G. Jones, Cora B. Barker, 29, 19.
Kenyon B. Segner, Mamie Smith, 23, 25.
David E. Mason, Mary L. Sims, 25, 18.
Wladyslaw Kolaczinski, Antonina Godzinska, 28, 20.
Harry J. Hamlin, Lizzie Schmeltzer, 23, 20.
Michael M. Monahan, Kate Olsen, 26, 19.
Joseph M. Brady, Mary F. Batesman, 36, 34.
William E. Lewis, Harriette A. Carter, 27, 26.
Edward G. Wallin, Clara Thamm, 22, 15.
Earl K. Gardner, Carolina Hyde, 25, 24.
Ralph Reiß, Lydia Slomer, 30, 30.
Charley T. Macken, Louise Mitchell, 25, 22.
Edmund B. Berry, Anna M. Thomas, 32, 32.
Henry A. Cromey, Annie Rhemann, 29, 18.
F. Chase Spear, Amalia Leitcz, 26, 19.
George O. Baldwin, Carrie A. Walter, 40, 28.
James Barton, Katie Penn, 23, 18.
John G. Amour, Mathilda L. Britton, 41, 27.
Thomas Preston, Louise H. Bartle, 26, 39.
Josef Senger, Maria Dittel, 25, 21.
Fred H. Brown, Estelle H. Sturtevant, 28, 21.
Fred W. Liston, May Warren, 21, 19.
Hans P. Anderson, Marie Anderson, 40, 40.
Salvatore Pinnello, Maria B. Demarci, 23, 27.
Joseph Ferguson, Jennie Hardy, 24, 19.
Wm. H. Meacham, Elizabeth Lovelace, 24, 29.
Thomas L. Smith, Gertrude Thomas, 29, 24.
Omar T. Jones, Katie Hatz, 26, 29.
Frank Joucha, Anna Baruch, 27, 18.
Alfred Jones, Mary Streeter, 30, 25.
Edward Flaherty, Mary Daigneault, 21, 21.
William R. Weaver, Bertha L. Slosson, 34, 27.
Jacob Wheeler, Bessie De Boer, 23, 22.
Peter Gerard, Gertrude Longhouser, 24, 21.
Stanislaw Zarrucki, Agnieska Matelska, 25, 18.
Ray W. Petterson, Annie J. Casey, 27, 19.
Joseph Oppenheim, Hattie Slacafsky, 26, 23.
Thomas O'Brien, Mary Anna Hartigan, 25, 23.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 A |
| New York Expreß | [illegible] | [illegible] |
| New York und Boston Expreß | [illegible] | [illegible] |

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Illinois Central-Eisenbahn.**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str. Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

| Durchzüge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| N. Orleans Limited | [illegible] | [illegible] |
| The Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida | [illegible] | [illegible] |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | *7.35 V |
| St. Louis Day Special, Dayton | [illegible] | [illegible] |
| Cairo [illegible] | [illegible] | *11.06 V |
| Post-Schnellzug — New Orleans Expreß | | |
| Southern [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Champaign [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Bloomington und Decatur | [illegible] | [illegible] |
| Bloomington und [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Evansville [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Evansville [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Kankakee [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Minneapolis [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Omaha, Sioux City, Sioux Falls | [illegible] | [illegible] |
| Dubuque [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Omaha [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Omaha [illegible] Schnellzug | [illegible] | [illegible] |
| Rockford, Dubuque, [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Rockford, Freeport, Dubuque | *3.45 N | [illegible] |

* Täglich. ‡ Täglich, ausgenommen Sonntag.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| New York & Washington Expreß | *10.40 V | [illegible] |
| New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited | [illegible] | [illegible] |
| New York, Washington, Pittsburg [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Col. und [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Cleveland und Pittsburg Expreß | [illegible] | [illegible] |

* Täglich. ‡ Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| The Overland Limited, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V | * 7.15 V |
| | *11.30 N | * 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 4.00 N |
| | *11.30 N | * 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer | * 6.00 N | * 6.55 V |
| | ***11.30 N | ** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | *** 6.00 N | ○ 8.55 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville | * 9.00 V | * 9.25 V |
| | * 6.30 N | *11.45 V |
| | * 8.00 N | * 9.25 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 3.00 V | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V | ** 9.25 N |
| | * 8.00 N | * 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | | * 5.55 N |
| | **11.30 V | ** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | + 3.00 N | ** 4.00 N |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, | **x3.00 V | * 9.45 V |
| | * 5.00 N | ** 9.30 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 3.00 V | ** 9.30 N |
| | * 8.00 N | * 7.30 V |
| Manistique, Sault Ste. Marie | ***10.30 N | ○ 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., [illegible] N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

**Well Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.50 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Plätze u. s. w. spreche man vor [illegible] oder schreibe an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

Gen. Western Passagier-Agent, 111 Adams Str., Chicago. Ticket-Agent, 206 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und [illegible] Hotels. Telephon Harrison 1365.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Indianapolis und Cincinnati | [illegible] | [illegible] |
| Lafayette und Louisville | [illegible] | [illegible] |
| Indianapolis [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Lafayette und Bloomington [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Lafayette und Bloomington | [illegible] | [illegible] |
| Hammond [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] Baden Springs | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] Baden Springs | [illegible] | [illegible] |

* Täglich.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
„The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3[illegible] Central.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Minneapolis, St. Paul, Dubuque | [illegible] | [illegible] |
| Kansas City, St. Joseph, Des Moines | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Sycamore, Byron [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| St. Charles, Sycamore und Byron | [illegible] | [illegible] |

* Täglich. ‡ Ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium Annex, Dearborn Station. Phone Harrison 2874.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York, Boston u. Columbus | [illegible] | [illegible] |
| New York und Boston | [illegible] | [illegible] |
| Lokal | [illegible] | [illegible] |
| Marion Lokal | [illegible] | [illegible] |
| Columbus und Wheeling | [illegible] | [illegible] |

* Täglich.

Leset die „Sonntagpost".

### Hört Tomaso's Orchester

Nehmt Euren Lunch im 5. Floor Café des „Großen Ladens" heute und hört Tomaso's Orchester spielen. Beliebte Operetten-Musik wird während der Lunch-Stunde gespielt. Das Essen und die Bedienung sind ausgezeichnet. Nehmt den Elevator.

# SIEGEL COOPER & CO

### Große Ausstellung reiner Nahrungsmittel

Die Ausstellung reiner Nahrungsmittel, offen jeden Tag in dem großen Fünften Floor Market des Großen Ladens, übertrifft alle jene Nahrungsmittel-Ausstellungen, die nur zur Anpreisung gewisser Waaren veranstaltet werden.

## Kommt und kauft Leinen und Weißwaaren

Klingt wie eine große Prahlerei, wenn wir sagen, daß wir morgen in dieser Abtheilung Stoffe verkaufen so billig wie 40 Cents am Dollar, aber dies ist ganz genau, was wir thun werden. Nehmt einige v. diesen 10c besäumten „Huck" Handtüchern mit nach Hause, gute Qualität, 19x38, für **6c**. Vielleicht ist Ihr noch etwas, das Euch gefällt.

10c weiße Victoria Lawns **5c**.
25c weiße Swiß Mulls, 36-zöll., **10c**.
25c Cream Swiß Mulls, 36-zöll., **10c**.
35c Fancy Lace gestr. Lawns, **15c**.
Fancy Madras-Waistings, **15c**.

60c weiße bestickte Swisses, 30-zöll., **25c**.
1.50 best. Waist-Reverings, 49-zöll., **59c**.
65c weiße Seiden-Mulls, 32-zöll., **35c**.
65c weiße Seide-Batiste, 32-zöll. **35c**.
9c Weicher gebleichter Muslin, **5c**.

9c reinleinener russischer Crash, **5c**.
60c leinener gebleichter Damast, **35c**.
75c gesäumte Lunchtücher für **45c**.
3.00 hohlgesäumte Tischtücher, **1.65**.

## Jetzt ist die Saison für einheimische Waschstoffe

Kein besserer Name könnte der Saison angepaßt werden, denn es gibt kein besserer Stoff für kühles Wetter als Domestic Waschstoffe. Es ist ungerecht von Euch, auch nur zu denken, daß man ohne sie fertig werden kann, wenn wir sie Euch zu diesem Rate offeriren. Die beste Qualität von India Percales kostet nur **9c**.

Novelty Muslins, hübsch, **5c**.
10c schwarz und weiße Batiste zu **6c**.
15c hübsch bestickte Swiß für nur **10c**.
20c Russian Duck Suitings zu **11c**.

Seide gestreifte Madras, schön, **12½c**.
Zephyr Ginghams, alle Größen, **12½c**.
25c schottisches Gras Linnen, nur **15c**.
25c und 20c Batiste, Linnenfin., **15c**.

20c und 25c schottische Ginghams, **10c**.
20c und 25c französ. Ginghams, **10c**.
25c leinene Cheviot Shirtings, **12½c**.
Seide bestickte lein. Batistes nur **23c**.

## Fancy Waaren: Brauchbar und verzierend

Ihr verschwendet kein Geld, wenn Ihr Fancy Waaren kauft. Wenn Ihr sie morgen kauft, so spart Ihr Geld. Ein gestempeltes und „Tinted" Pillow Cover kostet Euch nur **5c**.

Indian Beads, alle Farben, für **3c**.
Battenberg Patterns, alle Größen, **3c**.
Stamped leinene Doilies, Odds, **5c**.
Pillow-Covers, Blumeneffekt, **25c**.
Allover Spitzen Shams, Scarfs, **15c**

## Notions sind Sachen, die Ihr nicht vergessen solltet

Wenn wir keine Notions anzeigen würden, **1.13** würdet Ihr sie vergessen, und dann würdet Ihr Euch darüber grämen, bis Ihr wieder einkaufen geht. Aber diese Preise werden Euch daran erinnern. Wenn Ihr bei dem morgigen Verkauf alles in dieser Liste kauft, so kostet sie Euch nur **1.13**, und Ihr werdet dann 25 verschiedene Artikel haben.

| | |
|---|---|
| 1c J. O. King's 200 Yd. Spulenfaden. | 2c Französische Schuhknöpfe. |
| 1c Pin Cubes, 100 Count. | 2c Tubular Schuhschnüre, ein Dutzend —alle Längen. |
| 1c Haarnadel-Cabinet assort. Größen. | 2c Maschinen-Oel — werth 5c. |
| 2c Maykloiner Nadeln — volle Count. | 19c Fancy runde Strumpfbänder — werth 25c. |
| 25c Seiden Drill Side Supporters. | 6c Stoß oder Foundation Kragen. |
| 1c Schwarze u. weiße Seide Supporters. | 2c Weiße Finishing-Braid, 6 Yards. |
| 5c Odds und Ends in Pak und Seide Kämmen. | 2c Seidener Heftfaden alle Farben. |
| 1c Wasserdichte Skirt Binding, nur in Schwarz. | 2c Nester von Frill-Elastic. |
| 5c Holdfast Skirt-Fasteners. | 2c Carpet Faden, 100 Yards. |
| 1c Weißes u. schwarzes Cotton Tape, alle Breiten. | 2c Elyte Heftfaden 500 Yards. |
| 5c Patentleder Schuh Paste. | 1c Fancy Hutnadeln — werth 5c. |
| 2c Rubber Heels in allen Größen. | 2c Drogenknöpfe, wth. 5c. |
| | 10c Bügeleisenwachs od. Darning Eggs. |

## Was wollt Ihr im Drug Store?

Zehn gegen eins seid Ihr ohne Droguen und Sundries, welche einen Theil des Haushaltes bilden sollten. Hier ist eine Gelegenheit für Euch, genügend für eine lange Zeit einzukaufen.

| | |
|---|---|
| 32c Warner's Safe Cure. | 29c Kickapoo Prairie Plant, 50c Größe. |
| 33c Sanford's Jamaica Ginger. | 29c Agnew's Katarrh-Pulver. |
| 15c Witch Hazel, ein Pint. | 60c Dicht u. Kissinger Salz, 1 Pfd. |
| 14c Thedford's Black Draught. | 15c Sanitol Tooth Wash. |
| 33c Mull's Grape Tonic. | 39c Woodbury's Face-Powder. |
| 33c Wampole's Beef, Iron & Wine — ein Pint. | 49c De Trefle Parfüm, —1 Unze. |
| 13c Barkeepers' Friend. | 10c Pasteurine Tooth-Paste. |
| 59c Red Clover Compound. | 38c Lilac Cologne, ½ Pint. |
| 5c Motten-Ballen, per Pfund. | 19c Lablache Face Powder. |
| 32c Bretzinger's Catarrh Balm, 50c-Sorte. | 9c La Primera Castile Seife. |

## Tragt eines von diesen Korsets, sie sind bequem

Es gibt nichts Unangenehmeres bei dem heißen Wetter wie ein schlecht passendes Korset. Wenn Ihr ein Korset hier kauft, könnt Ihr auf Komfort rechnen. Quält Euch nicht einen Tag weiter, sondern kommt morgen zu diesem Verkauf und wählt Eure Größe heraus. Es gibt kein besseres Korset wie das Sonnette Straight Front und morgen könnt Ihr diese $2.00 Korsets für **98c** bekommen.

1.50 R. G. Korsets, gute Sorte, **89c**.
1.50 C. B. Korsets, sie sind gut, **89c**.
1.25 BustBows, auch gut werth, f. **75c**.
35c Waists für Kinder, für **35c**.

## Brauchbare Stecknadel-Sets für Gürtel und Waists

Fast jede Dame trägt ein Shirt Waist in dieser Saison, und selbstredend sind verschiedene Zuthaten nöthig. Wir decken den Bedarf morgen durch unsere Offerte in Gürteln und Pin Sets, von einem Viertel bis zur Hälfte des wirklichen Werthes. Sterling Silber Top Waist Pin Sets, 50c werth, gehören Euch bei diesem Verkauf für **19c**.

50c schwarzseidene Gürtel verkauft f. **25c**.
75c seidene Gürtel, in dies. Verk. für **42c**.
50c weiße bestickte Gürtel, **21c**.
25c Shoestring Gürtel, verk. für **8c**.

50c Pearl Waist Pin Sets für **25c**.
95c Perlmutter Pin Sets, **50c**.
50c Rolled Plate Pin Sets, für **15c**.

## Kauft frische Zigarren und raucht sie auf

Unser Zigarren- und Tabak-Departement ist auf dem ersten Floor, südl. Ende und Ihr werdet es ebenso bequem finden, hierher zu kommen, und die Hälfte oder annähernd so viel zu sparen, wie die regul. Preise in separaten Zigarrenläden zu bezahlen. Morgen haben wir einen Verkauf, und Ihr könnt eine Kiste mit 50 Cremo oder Old Master Zigarren, populäre angezeigte Marken, für **1.40** kaufen.

Havana Seconds, reg. Kostenpreis 2.50 für 50 — morgen 50 für **1.75**, 7 für **25c**.

**Western Lassie Zigarren**

| Populäre Sorten, 3 Gr. | Reg. Preis Kiste mit 50 | Unser Preis Kiste mit 50 |
|---|---|---|
| Conchas Größe.......... | 3.00 | **1.50** |
| Puritanos Größe........ | 3.50 | **1.75** |
| Perfecto Größe......... | 4.00 | **2.00** |

## Unser halbmonatlicher Grocerie-Verkauf

Manchmal glaubt Ihr, daß Ihr Geld an Groceries spart, während Ihr in Wirklichkeit Waaren von geringer Qualität kauft u. dafür höhere Preise bezahlt, wie der Große Laden für die reinsten Eßwaaren verlangt. Hier ist eine weitere Ersparniß im reinen Eßwaaren-Markt. Ihr thut gut daran Vortheil daraus zu ziehen und vergeßt nicht, einige Elizabeth Lazenbys berühmte engl. Pickles und Tafel-Jellies zu probiren. Wir kauften verschiedene Tausend Dutzend und es ist überraschend, wie die Leute darnach greifen. Sie kommen für mehr. Wir verkaufen die engl. Pickles, Auswahl von 8 Varietäten, in Pt.-Flaschen mit Patent-Pfropfen, zu **25c**, anstatt 35c. Sendet Eure Bestellung per Post oder Telephon—PrivateExchange 5—und Ihr erhaltet prompte Bedienung und die besten Waaren. Kredit-Konti eröffnet.

Lazenbys solidified Jelly Squares — sind geschmackhaft für Dessert oder Flavoring Zwecke; Auswahl von 16 Frucht- oder Wein-Flavors — früherer Preis 15c, jetzt reduzirt auf **8c**

Lazenby's Harvey Sauce —die einzige echte Harvey Sauce im Markte— reguläre 35c Flasche für **25c**

Eingemachte Feigen — Walcott's extra Qualität, hohe Zylinder-Flasche für **45c**

Queen-Oliven, Hazel extra ausgewählte große Früchte, 10 Unzen-Flasche für **22c**

Alpha Salat Cream — Flasche 40c, 20c u. **10c**

Zitronensaft, Brandt's California, Flasche für **25c**

Castil-Seife, Jas. S. Kirk's beste, green, weiß und mottled, kleines Stück **10c**, großes Stück für **38c**

Parlor Matches, Barber's beste und billigste. 200's, 20 Schachteln in feuersicherer Stahl-Kiste —versandt nach irgend einem Punkt in der Stadt oder Vorstädten für **45c**

Java- und Mocha-Kaffee, der sicherlich zufriedenstellen wird, 2⅔ Pfd. **1.00**, per Pfd. **38c**

Spezielles in Thee — Auswahl von allen grünen und schwarzen Theesorten der neuen Saison (1903), speziell nach Wunsch des Käufers gemischt, per Pfd. **70c**, **55c** und **45c**

Arizona Kaktus-Pflanzen, Stück **98c**

Neue Kartoffeln, ausgewählte reife Waare, per Peck, volles Gewicht, 15 Pfund **25c**

Chokolade, Walter Bakers Confectioners' Bitter, keine bessere für Koch-Zwecke, 10 Pfd. Stück **2.40**; per Pfund für **25c**

Englischer Brawn oder Corned Beef Hash, Armour's beste Qualität — 1 Pfd.-Büchse **14c**

Frische Butter, Hazel extra Qualität Jersey Creamery, 1 Pfd. Print für **25c**; 5 Pfd. Netto-Gewicht in versiegeltem Stein-Crock **1.25**

Neuer Cream Brick-Käse, der beste im Markte, ganzer Brick, etwa 4 Pfund, per Pfd. **13c**; einzeln per Pfd. **14c**

Geflügel-Futter, eine Mischung von verschiedenen Sorten Getreide u. Samen, 10 Pfd. **18c**; 100-Pfd.-Sack **1.50**

Deutsche Familien-Seife, Milford's feinste für Wasch- und Haushalt-Zwecke, Stück von voller Größe **42c**, 10 Stücke für **45c**

Roach and Insect Destroyer, Peterman's Roach Food, Roach Sault oder Dead Stuck, mittlere Größe, Auswahl **20c**

Lachs, Circle Brand, rother Alaska, 1 Pfund-Büchse **10c**

Himbeeren-Sirup, Hazel Pure Food Co.'s, aus frischen Himbeeren gemacht, Dutzend **2.75** — Pint-Flasche **25c**

Bowker's Plant Food — per Packet **23c**

Reiner Kakao, Hazel extra Qualität, hat einen guten Chokolade-Geschmack, per Pfd.-Büchse für **45c**

Graham-Mehl, bestes weißes Weizenmehl, ⅛ Faß-Sack **48c**

## Importirte Waschstoffe sind eingetroffen

Nicht alle die Offerten für morgen in diesen Stoffen sind Rester, aber eine Anzahl der besten sind es. Stoffe sind die hübschesten aus den Verkäufen der Saison. Deshalb haben wir so viele Rester. Die Längen betragen von 2½ bis 12 Yards — gerade passend für Kleider-Röcke, Waists, Kimonos oder Röcke. Die anderen Offerten sind ebenso beliebt. Mittsommer-Räumung beeinflußt alle die Preise. Ihr werdet alle die alten Beliebtheiten zu neuen Markirungen finden. **9c** **12½c**

**18c** **23c** Cable Cord Muslins, Piques und Welts, Mercerized Oxfords, feine französische Dimities, Linnen-Finished Lawns, feine Mercerized Batiste und bestickte Swiß.

**12½c** Grenadine Lawns, leinene Kleider Suitings, Mercerized Madras, Seide Shot Penangs, Zephyr Ginghams, Seide Spot Madras, Spitzen gestreifte Batiste, Gras Leinen Suitings, **23c** Seide Warp Chambrays, Seide Warp Madras, Seide bestickter Gingham, schottische Zephyrs, schwarze Mousselines, Foulard Satines.

10c Novelty Batiste, große Auswahl, **5c**.
10c Novelty feine leinene Lawns, **7½c**.
18c gewebte und bedruckte Swiß, **10c**.
25c leinene Crash Suitings, neu, **12½c**.
20c bestickte und bedruckte Muslins, **10c**.

## Verschafft Euch Kühlung durch den Fächer

Ist es nicht eine Schande, so viele Fächer in dem Großen Laden umherliegen zu haben? Wir reduzirten die Preise, um sie zu räumen und wir plaziren sie dahin, wo sie am Nützlichsten sind. Hier sind Hunderte von zusammenlegbaren japanischen Fächern, alle Farben, werth 10c, 15c und 20c, für **5c**.

50c importirte seidene Fächer für **25c**
50c importirte Spitzen-Top Fächer zu **25c**

## Sonnenstrahlen durchdringen diese Sonnenschirme nicht

Ihr leidet und die Sonne lacht, aber Ihr könnt die Lacher auf Eurer Seite haben, wenn Ihr einen unserer hübschen seidenen Sonnenschirmen habt. Für diesen Verkauf wurden viele zu weniger als einem Drittel, des Preises markirt, den Ihr je in diesem oder irgend einem Laden dafür bezahlt habt. Der kleine Betrag von **83c** kauft einen weißseidenen Sonnenschirm für Damen, welcher früher für 1.25 verkauft wurde.

1.50 Damen-Sonnenschirme, schwarz, **1.00**.
1.50 Damen-Sonnenschirme, weiß, **1.00**.
1.50 Damen Coaching Sonnensch., **1.00**.
2.00 Damen Coaching Sonnensch., **1.33**.
Kinder Sonnenschirme, **10c**, **19c**, **25c**.
1.45 Herren Self-Op. Regenschirme, **98c**.
1.95 Damen Gloria Regenschirme, **1.45**.

## Wir muntern Euch auf diese Bänder zu kaufen

Bandverkäufe waren flau während dies. Saison. Wurden von Damen nicht so viel wie sonst an ihren Kleidern gebraucht. Fancy Stocks, Chiffons und dergl. haben die Verkäufe in Bändern zurückgehalten. Wir hatten hiervon keine Ahnung beim Einkauf. Wir sind eben überladen. Wird aber nicht lange dauern. Bänder, die Ihr für irgend einen Zweck verwenden könnt. Preise sind zu niedrig, um erwähnt zu werden, aber nie wurden feinere Bänder gemacht. Rester, 25c werth, könnt Ihr in Unmasse zu **10c** bei Yard bekommen. Andere ebenso billig.

25c No. 40 breites Atlas Taffeta, **15c**.
20c Gros Grain, No. 9, 12, 16, 22, **10c**
4zöll. import. fancy Bänder, **10c**.

## Habt Ihr von diesem Bettzeug gekauft?

Hier bietet sich eine weitere Gelegenheit, und vielleicht ist es die letzte, um Bettzeug zu Preisen zu bekommen, die Euch keine schlaflose Nächte bereiten werden. Eine neue Bettdecke würde Euer Bett um 50 Prozent besser aussehen machen. Hier ist eine morgen für **98c**, welche $1.50 werth ist.

11c Kissen-Bezüge. morgen, **7c**.
1.50 gesteppte Comforters, für **98c**.
2.00 ruffled Comforters für **1.45**.
2.50 Bettdecken, für nur **1.98**.
5.00 Bettdecken, extra Qualität, **3.50**.
45c leinene gesäumte Betttücher, **34c**.
5.00 Feder-Kissen, Paar, **3.50**.
3.50 Feder-Kissen, Paar **2.25**.
1.25 Seaside Blankets, Paar, **98c**.
2.50 12-4 Blankets, Paar, **1.75**.
5.00 ganzwollene Blankets, für **3.75**.

## Dressing Sacques und Wrappers

Morgen kommt die Gelegenheit des Sommers für Euch ein sehr schönes weißes Dressing Sacque zu sichern, welches Euch während des heißen Wetters Kühle spenden wird. Wir kauften eine riesige Partie von diesen bequemen Kleidungsstücken zu einer absurd niedrigen Ziffer. Wir kauften sie für Euch und setzten einen solch' niedrigen Preis darauf, daß es Euch reuen wird, wenn Ihr keins kauft. Sie beginnen mit **50c**, dann **69c**, **98c**, **1.25**, **1.98**, **2.98** und **3.98**. Beachtet, morgen ist der Tag.

## Hier findet ihr Kleider-Besatz für Eure Kleider

Ganz gleich wie theuer oder billig das Kleid ist, Ihr könnt geeigneten Besatz hier dafür finden. Wir stutzten die Preise für den morgigen Verkauf und ist es jetzt Zeit für Euch, das Kleid zu garniren. Für **22c** könnt Ihr fancy Seide-Braids bekommen, welche für 50c verkauft wurden.

25c Seide-Medallions, Farben, **5c**.
25c Seide Drops, Odd Partien, für **10c**.
75c Spitzen-Allovers, sehr fein, **39c**.
75c Allover-Beading, fancy, **39c**.
1.50 Spitzen-Allovers für **95c**.

2.00 Venice, Spitzen-Allovers, **1.45**.
25c bestickte Doppel-Edge Beading, **15c**.
15c Venice Spitzen-Medallions zu **7c**.
20c Venice Spitzen-Medallions, **9c**.
50c Seide-Chiffon, dies. Verk. **25c**

## Deckt Euren Bedarf an Taschentüchern

Gesetzt den Fall Ihr wollt Euch für einen Dollar reinleinene hohlgesäumte Männer- oder Damen-Taschentücher kaufen. Zu dem regulären Preis bekommt Ihr vier. Zu dem morgigen Verkaufspreis bekommt Ihr acht. Ist es da nicht vortheilhafter, wenn Ihr sie morgen einkauft? Ihr braucht nicht gerade diese Taschentücher zu kaufen, denn die Preise für andere sind einhalb oder weniger als die regulären Preise. **12½c**

10c weiße Männer-Taschentücher, **5c**.
10c weiße Damen-Taschentücher, **5c**.
50c Japonette Männer-Taschent., **19c**.
15c reinlein. Damentaschentücher, **5c**.

15c weiße Männer-Taschentücher, **6c**.
35c bestickte Damen-Taschentücher, **15c**.
35c Laceedge Damentaschentücher, **15c**.
5c ganz weiße Knabentaschent., **3c**.


### Zur Geschichte der Giftmischerei.

Im alten Egypten war die Bereitung und Wirkung der Gifte so bekannt, daß sie zum Theil, wie z. B. die Blausäure, je nach dem Grade ihrer Verdünnung, zu Todesstrafen oder Gottesurtheilen benutzt wurden. In einem zu Anfang des vorigen Jahrhunderts entdeckten Papyrus steht: „Wenn Du den Namen JAO (Isis, Ammon, Osiris) aussprichst, wirst Du die Pfirsichstrafe erleiden"; nicht minder scheinen die aus Pfirsichsteinen und bitteren Mandeln bereiteten „Tropfen für Eifersüchtige" in Egypten sowohl, wie auch bei den Israeliten (vergl. IV. Mos. Kap. 5) zur Bestrafung ungetreuer Frauen häufige Verwendung gefunden zu haben. Wahre Meister in der Kenntniß der Gifte waren die Griechen; ihre Geschichte ist an Giftmorden nur allzu reich. Unter den bekannten Fällen steht der Schierlingstrank des Theramenes (404 v. Chr.) und Sokrates (399 vor Chr.) an der Spitze; 40 Jahre später gab der Freund und Schüler des letzteren, Xenophon, sich auf die gleiche Weise selbst den Tod. Demosthenes trug stets ein scharf wirkendes Gift bei sich, durch dessen Einnahme er sich auch schließlich (322 v. Chr.) seinen Feinden entzog; in gleicher Weise starb Hannibal (188 v. Chr.) Im Jahre 183 v. Chr. mußte der große Stratege des achäischen Bundes, Philopömen, den Giftbecher trinken, nachdem schon sein Vorgänger Aratus, der als weiser Rathgeber des Königs Philipp III. von Mazedonien diesem unbequem geworden, gleichfalls durch Gift beseitigt worden war.

Auch als Angriffswaffe war die Verwendung von Gift zu jener Zeit überall bekannt. (Pseudo-)Aristoteles beschreibt das Pfeilgift der Skythen, das sie aus Vipernblut bereiteten. Plinius fügt hinzu, daß es gegen eine Mischung von Viperngift und Menschenblut kein Heilmittel gebe. Auch wissenschaftliche Werke wurden damals über die Giftkunde geschrieben. Als eines der ältesten galt das von Erasistratos, einem griechischen, in Alexandrien thätigen Arzt (um 300 v. Chr.) Ihm folgt Apollonios von Kittion. Philenos von Kos u. A. m. Am bekanntesten wurde Nikandros von Kolophon (150 n. C.), der in seinem Werke Alexipharmaka die Wirkung eines von ihm als Toxikum benannten Giftes beschreibt, dessen sich die Völker am Euphrat bedienten, um ihre Pfeilspitzen zu vergiften. Das Wort, das nachmals für alle Gifte ein Gattungsname wurde, hat schon im Alterthum verschiedene Deutungen erfahren. Während Plinius es, jedenfalls irrigerweise, mit dem Taxusbaum in Zusammenhang bringen wollte, wird Dioscorides wohl das Richtige getroffen haben, der es von „toxon" (eigentlich Bogen, übertragen auf Pfeil) ableitete. Uebrigens hielten spätere Autoren jenes Toxicum für einen hauptsächlich aus einer Alpenaurikel gewonnenen Saft, dessen sich die Alpenbewohner auch bis in's 16. Jahrhundert bei der Bären-, Gemsen- und Steinbockjagd bedienten.

In dem Aufsuchen von Giften und Gegengiften fanden die Aerzte jener Zeit nachhaltige Unterstützung durch die Fürsten und Großen, die sich ganz besonders vor geheimen Nachstellungen und Vergiftungsversuchen zu schützen hatten und zum Theil selbst fleißige Forschungen in dieser Richtung anstellten. So vor Allem König Attalus III., Philometor von Pergamon, und Mithridates, König von Pontos, der so lange Gifte und Gegengifte an sich und anderen probirte, bis er, nach einem Leben voll kriegerischer und wissenschaftlicher Großthaten, seinen eigenen Forschungen zum Opfer fiel. Von ihm stammt auch die Herstellung eines allgemeinen Gegengiftes, das von Pompejus, der ihn besiegt hatte, aufgefunden wurde. Die aus 54 Stoffen bestehende Mischung, die er in Gemeinschaft mit seinem Arzte Damokrates herausgefunden, ist unter dem Namen Electuarium Mithridatum Damokrates bekannt geworden.

Bei den Römern häuften sich die Giftmorde, namentlich während der Regierungszeit der Julier, in erschreckender Weise. Nachdem Sejan von Drusus, Sohn des Tiberius, auf diese Weise getödtet, fiel der zweite Nachfolger des letzteren, Claudius, der Herrschsucht seiner Gattin Agrippina zum Opfer, die in ihrem Sohne Nero einen noch schlimmeren Mörder auf den Thron brachte. Die Vergiftungsfälle nahmen in allen Klassen der Bevölkerung so zu, daß sich der gesammten Einwohnerschaft eine wahre Panik bemächtigte. Am ärgsten scheinen es aber die Frauen getrieben zu haben; schließlich gelang es der Behörde, eine große Anzahl gewerbsmäßiger Giftmischerinnen zu fassen. Es half ihnen wenig, daß sie sich damit auszureden versuchten, daß sie ihre Pulver und Mixturen nur zu Heilzwecken gebrauchten. Ein paar Dutzend wurden gezwungen, ihre angeblichen Arzneien an sich selbst zu erproben, wobei sie, wie vorauszusehen, dem Tode verfielen, die übrigen wurden nach kurzer Untersuchung gerichtlich abgeurtheilt. Dieses entschlossene Vorgehen verfehlte seine Wirkung nicht und es dauerte von da ab eine ganze Weile, ehe sich die Gerichtsbarkeit mit jenem Verbrechen wieder einmal zu befassen hatte.

Als ernster Forscher tritt uns um diese Zeit (etwa 50 nach Chr.) nur Apulejus Celsus entgegen, der mehrere Gegengifte entdeckte und in seiner Schrift de medicina u. a. feststellte, daß manche jener gefürchteten Gifte, die, wie z. B. das unter dem Namen Xenicum berüchtigte Pfeilgift der Gallier, den Römern bei ihren Kämpfen mit den letzteren so verderblich wurde, nur bei Verwundungen den Tod brachten, bei innerlichem Genuß aber nicht schadeten. Schon hundert Jahre früher hatte der berühmte griechische Geograph Strabo einen der Feige ähnlichen Baum beschrieben, aus dessen dem Kapitäl einer korinthischen Säule ähnlichen Frucht beim Anritzen der tödtliche Saft ausfließe, mit dem die Kelten ihre Pfeile bestrichen, und fünfhundert Jahre später schildert Bischof Gregor von Tours einen Kampf, der sich 388 in der Nähe von Köln abspielte, in dem die Franken, ganz nach Indianerart, die Soldaten des römischen Feldherrn Quintirus aus einem Walde mit vergifteten Pfeilen beschossen. Das aus dem fünften Jahrhundert stammende salische Gesetz verbietet zwar schon bei ansehnlicher Strafe, im Kampfe gegen Volksgenossen, nicht aber gegen Fremde, sich vergifteter Waffen zu bedienen.

Bei den wilden Naturvölkern finden wir, soweit sie noch nicht in Besitz der Feuerwaffen gekommen sind, noch so ziemlich dieselben Verhältnisse in dieser Hinsicht wie in unserer eigenen Vorzeit. Die Giftbereitung ist bei ihnen noch immer ein angesehenes, wichtiges und einträgliches Geschäft, da es ja die Hauptwaffe liefert, die die Jagd erfolgreich und die Bekämpfung des Feindes entscheidend gestaltet. Die Indianer Nordamerikas bereiteten noch vor kurzem ihr Pfeilgift aus Pferde- und Büffelfleisch, in das sie Klapperschlangen sich hinein verbeißen ließen, schnitten dann die verbissenen Stellen aus und ließen sie faulen, worauf sie dann noch giftige Pflanzensäfte zusetzten. Indianerstämme im nördlichen Südamerika ließen Schlangen, Kröten, Eidechsen, Skorpione und dergleichen miteinander faulen und tauchten dann ihre Pfeile in dieses sogenannte Schlangengift hinein. Noch bekannter wurde das sogenannte Curari oder Urari der östlich von jenen wohnenden Stämme. Es wird aus der Rinde verschiedener Strychnosarten gewonnen und wirkt, wie die meisten Pfeilgifte, sehr rasch lähmend von der Wunde aus, aber schwach durch den Magen, weswegen es auch in der Medizin vielfach als Gegengift gegen Strychnin, wie auch als Heilmittel bei Epilepsie gebraucht wird. Noch weiter aus dem Süden, von den Ufern des Marañon, stammt das sogenannte Tikunagift, das aus einer Mischung verschiedener giftiger Wurzeln und Kräuter besteht.

Die Singhalesen bereiten ihr gefürchtetes Kabaratelgift dadurch, daß sie eine Anzahl Giftschlangen am Schwanze über einem Kessel aufhängen und durch Einschnitte in die Köpfe das Gift in den Kessel fließen lassen. Diese Flüssigkeit wird dann mit Arsenik und anderen Giften gemischt und unter Hinzunahme von Kabaragoyas Varanus salvator) in einem Menschenschädel fertig gekocht. Zu gleicher Zeit werden große Eidechsen lebendig von drei Seiten mit zusammengebundenen Köpfen gegen das Feuer gesetzt und gemartert. Der dabei abgehende Speichel wird gesammelt und jenem Gebräu zugesetzt. Eines der furchtbarsten Pfeilgifte bereiten die Japaner aus dem Saft des berüchtigten Upas (Antiaris toxicaria). Von dem bis zu 30 Meter und darüber hohen Baum, aus der Familie der Brotbäume, sind nur noch einige einzelne Exemplare vorhanden. Frühere Forschungsreisende berichten, daß der berühmteste derselben einsam in einem öden Thal, dem sogenannten Upasthal, wachse und mit seinen Ausdünstungen die Luft auf Meilen im Umkreis vergifte. Zur Herbeischaffung des Giftes bediene man sich eines zum Tode verurtheilten Verbrechers, dem man nach glücklichem, aber seltenem Gelingen die Freiheit schenke. Auch von diesem Gift behauptet man, daß es im Magen unschädlich sei, weshalb die holländischen Soldaten gelehrt würden, über eine erhaltene Wunde rasch einen Querschnitt zu machen und sie mit dem Munde auszusaugen. Aehnliche Prozeduren findet man bei allen wilden Völkern, wie denn z. B. die Buschmänner in Afrika ihrem aus Euphorbiensaft gewonnenen Pfeilgift Schlangengift hinzufügen, und noch andere Stämme sollen giftige Hautausschwitzungen gewisser Amphibien in derselben Weise verwenden.

### Die Krisen in Oesterreich-Ungarn.

Zu den jüngsten politischen Vorgängen in Oesterreich-Ungarn schreibt die Berliner „Voss. Ztg.": In Ungarn ist die Krone vor den Unabhängigkeitspartei zurückgewichen. Die Wehrvorlage mußte fallen gelassen werden. In einer Frage, welche Machtstellung und Lebensinteressen der Gesammtmonarchie auf das empfindlichste berührt, hat eine Partei den Sieg davongetragen, die in dem national-magyarischen Kampfe gegen die Grundlagen der österreichisch-ungarischen Gemeinsamkeit ihre einzige Daseinsberechtigung findet. Manche Erfolge hat die magyarische Stoßkraft im Laufe der Jahrzehnte errungen, keiner jedoch war bedeutender, als der jetzige. Krone und Kriegsverwaltung waren bisher die natürlichen Beschützer des Bandes, das die gemeinsame Armee zusammenhält. Mehr als einmal hat der Kaiser den Leuten, welche aus der Armee Treibriemen für ihre nationalen Mühlen schneiden wollten, ein schroffes „Hände weg!" zugerufen. Das Vertrauen, daß die österreichisch-ungarische Armee ein unverrückbarer Fels innerhalb der politischen Brandungen bliebe, hat dem Pessimismus, der sich bei der Beurtheilung der österreichisch-ungarischen Verhältnisse breit machte, das Gegengewicht gehalten. Nun ist auch dieses Vertrauen erschüttert.

Die Rückwirkung dieser Vorgänge auf die österreichische Reichshälfte konnte nicht ausbleiben. Der Oesterreicher, der als Soldat, Beamter oder Politiker seine Kraft dem Vaterlande widmet, hat im allgemeinen mehr Gefühl für Größe und Ansehen der Monarchie, als der Magyare, der — von den leitenden Staatsmännern und ihrem Anhange abgesehen — leichten Herzens die Erfordernisse des Großstaates zurückstellt, wenn er auf deren Kosten nationale Wünsche zu befriedigen vermag. In Ungarn erhebt man Jubel über den neuen Sieg des nationalen Gedankens, in Oesterreich hat eine tiefe Verstimmung Platz gegriffen, weil auch die militärischen Einrichtungen, die man für festbegründet hielt, auf einer schiefen Ebene zu gleiten beginnen. Alles ist im Fluß und die Zukunft ist dunkel.

Nun gilt es in Oesterreich, zu retten, was noch zu retten ist. Wenn die österreichische Regierung eine geschlossene Mehrheit hinter sich hätte, so wäre ihr die Aufgabe, gegenüber Ungarn den starken Mann zu spielen, bedeutend erleichtert. Gerade jetzt hätte sie gute Aussichten dazu. Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary ist in Ungarn selbst eigentlich nach niemandes Herzen. Die herrschende, innerlich jedoch gespaltene liberale Partei läßt sich seine Ministerpräsidentschaft nur als einen augenblicklichen Nothausweg aus der Sackgasse, in die man gerathen ist, gefallen. Die Unabhängigkeitspartei, mit der er paktiert hat, eröffnet schon jetzt einen Sturmlauf gegen ihn, weil sie ihm nicht traut und die Befürchtung hegt, daß er sie in der Wehrfrage am Ende doch hintergehen werde. Ein kräftiges Oesterreich könnte den verfahrenen Karren möglicherweise noch ins rechte Geleise bringen. Allein die österreichische Regierung ist selbst voller Sorgen. Die Obstruktion der Tschechen, die bisher nicht gerade ernst genommen zu werden brauchte, gewann in dem Augenblicke, da die Obstruktion in Ungarn siegreich ward, ein ganz neues Aussehen. Aus den Ereignissen in Ungarn schöpfen die Tschechen neue Kraft. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig.. Wenn die Magyaren das ihre durchgesetzt haben, warum soll das gleiche Verfahren nicht auch die Tschechen zum Ziele führen? Die Tschechen verlangen die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren und die gesetzliche Festlegung der tschechischen inneren Amtssprache. Wenn diese ihre Forderungen nicht erfüllt werden, so gibt es, wie sie erklären, keine parlamentarische Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn und keine Bewilligung irgend einer sonstigen wichtigen Vorlage. In der That mußte ein sechsmonatiges Budgetprovisorium auf Grund des Paragraph 14 der Verfassung durch kaiserliche Verordnung dekretirt werden, weil es auf parlamentarischem Wege nicht durchzubringen war.

Der österreichische Ministerpräsident Herr v. Körber, der sich mit kleinen Mitteln schon über manche ernste Schwierigkeit hinweggeholfen hat, steht in diesem Augenblicke vor dem wichtigsten Scheidewege seiner staatsmännischen Laufbahn. Daß sein Ministerium abbröckelt, wäre nicht das Schlimmste. Es läge nicht viel daran, daß der Landvertheidigungsminister Graf Welsersheimb zurücktritt, weil er die Nachgiebigkeit gegenüber den Ungarn nicht verwinden kann, und der tschechische Landsmannminister seine Entlassung einreicht, weil einerseits die Tschechen über seinen Mißerfolg der mährischen Universitätsfrage unzufrieden sind, und er andererseits keinem Ministerium angehören kann, dem seine Landsleute Urfehde geschworen haben; ebensowenig brauchte der Ministerpräsident die durch die Brüsseler Zuckerkonvention veranlaßte Amtsmüdigkeit des Finanzministers tragisch zu nehmen. Es steht jedoch mehr auf dem Spiele als bloße Personenfragen. Herr v. Körber hat bisher mit einem Beamtenministerium regiert. Seine Kunst bestand darin, über den Parteien zu stehen oder, ohne die eine oder die andere zu bevorzugen, zwischen ihnen hindurch zu lavieren. Die Methode, die gute Dienste geleistet hat, muß jetzt aufgegeben werden. Die Regierung kann sich nicht mehr darauf verlassen, eine Mehrheit von Fall zu Fall zu suchen, sie bedarf einer festen parlamentarischen Stütze. Anders läßt sich ein bestimmter Plan für die nächste Zukunft weder fassen noch durchführen. Eine gänzliche Umbildung des Ministeriums, eine Umänderung des Beamtenministeriums in eine parlamentarische Regierung erweist sich daher als unumgänglich nothwendig.

Oesterreich steht also anscheinend vor dem Experimente eines neuen Koalitionskabinetts. Deutsche, Tschechen und Polen sollen daran theilnehmen. Ob das Experiment aussichtsreich ist, kann heute noch Niemand wissen. Es ist eine Reihe von Jahren her, daß das letzte Koalitionskabinett, das den Namen des Fürsten Windischgraetz trug, ruhmlos zu Grabe getragen wurde. Die nationalen Gegensätze haben sich seither nicht gemildert. Man könnte ein neues Koalitionskabinett höchstens nur als einen gutgemeinten Versuch willkommen heißen; die unaufhörlichen Krisen in Oesterreich-Ungarn gestatten es leider nicht, eine solche Regierung mit allzu gespannten Erwartungen zu begrüßen.

Jahrelanges Leiden in einer Nacht gelindert. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort den heilenden Eigenschaften von Doans Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke, 50 Cents. mmfr

### Jan Kubeliks Doppelgänger.

Unter dem Fenster der Frau des Brandmeisters Skarlato in Odessa erklangen, so schreibt ein dortiger Korrespondent, vor einigen Tagen gar süße Melodien, die von unbekannter Hand einer Geige entlockt wurden; eine Harmonika begleitete. Nicht allein Donna Skarlato, sondern auch alle übrigen Mitbewohner des Hauses erschienen plötzlich an ihren Fenstern, um dem so schönen Genuß zu lauschen. Frau Skarlato ließ nach Schluß des seltenen Ohrenschmauses die beiden Straßenmusikanten zu sich bitten. Als sie den Violinspieler erblickte, versicherte sie ihrem Mann, daß es Kubelik, kein anderer als Kubelik sei, den sie persönlich gesehen habe. Es war nun zwar nicht Kubelik, sondern Franz Wister aus Prag, der „Nachfolger Sarasates", wie ihn eine Anzahl von Rezensionen, die er bei sich führte, bezeichneten. Seine Aehnlichkeit mit Jan Kubelik ist thatsächlich eine frappante, und sie sollte sein Unglück werden. Ein Impresaro Namens Jassinski hatte Wister in Prag gehört und war so entzückt von seinem Spiel, daß er ihn unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu einer Tournee durch Rußland einlud. In Begleitung seines Vaters reiste der Böhme ab und zwar zunächst nach Kamenetz-Podolsk. Dort hatte bereits der rührige Impresario alles vorbereitet, um eine recht gute Einnahme zu erzielen; er hatte auf die Aehnlichkeit Wisters mit seinem berühmten Kollegen Kubelik spekulirt und auf die Zettel ohne Besinnen drucken lassen: „Konzert des berühmten Jan Kubelik".

Seine Idee war klingend belohnt worden, man riß sich um die Plätze. Als aber Wister die Ankündigung gelesen hatte, weigerte er sich, auf die Fälschung einzugehen. Es kam zu Lärmszenen im Konzertlokal und das Eintrittsgeld mußte den Besuchern zurückerstattet werden. Da nun jedes Konzertbillet in Rußland einer Vergnügungssteuer unterworfen ist und mit einer Zehn-Kopeken-Marke beklebt sein muß, so ergab sich die große Frage, wer nun 40 Rubel für die unnütz verklebten Marken zahlen solle. Wister-Kubelik griff in die Tasche und zahlte anstandslos. Mit seinem Impresario hatte er es trotzdem für immer verschüttet; der wollte nichts mehr von ihm wissen. Um die Börse des Violinspielers war es aber recht knapp bestellt, nur noch zehn Rubel waren geblieben; mit diesen beschloß der junge Künstler nach Odessa zu einem Landsmann zu reisen, der ihm die Rückreise nach Prag sicherlich ermöglichen würde. Leider jedoch war der Herr nicht mehr am Leben, und so blieb Jan Kubeliks Ebenbild nichts anderes übrig, als einige Tage unter die Straßenmusikanten zu gehen. Der erste Tag verlief nicht sehr verheißungsvoll — elf Kopeken war das Resultat. Hoffentlich hat sich das Fehlende inzwischen eingefunden, sonst dürften die Hofkonzerte doch noch recht lange dauern, ehe die Rückreise nach dem geliebten Böhmen erfolgen könnte.

— Kindliche Frage.— Paulchen (zur Mutter): Sag' mal, Mama ist denn Margarine herzustellen ein so großes Kunststück, daß man sie Kunstbutter nennt?

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ans